

PROLibris

1 / 24



Achtung!
Neuer Kontakt
für Fragen zu Abos
und Versand im
Impressum!

IM FOKUS: BIBLIOTHEK DER DINGE

IM FOKUS Stärkung der Bibliotheksfunktionen – nachhaltig, sozial, attraktiv

IM FOKUS Neukirchen-Vluyn · Der Grundgedanke: individuellen Konsum reduzieren

DENKANSTÖSSE Düsseldorf · Berufsbegleitendes Bachelor-Studium für Fachangestellte

KONZEPTE Düsseldorf · TikTok & Co.: „Ziel sollte es sein, unsere Werte zu vertreten“

INNOVATIONEN Strategie: Starke Stadtteile brauchen starke Bibliotheken

KURZ & KNAPP Vorsichtshalber: NRW-Bibliotheken prüfen ihre Altbestände

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

in einer Welt, die auf absehbare Zeit von Virtualisierung und technologischem Fortschritt geprägt ist, erleben wir eine Revolution im Bibliothekswesen – die Entstehung der »Bibliothek der Dinge«. Dieses Konzept verbindet die traditionelle Idee des Wissensaustauschs und der Bildung mit der Möglichkeit, physische Objekte und Geräte analog auszuleihen, um den Bedürfnissen einer modernen Gesellschaft gerecht zu werden.

Die »Bibliothek der Dinge« bietet die einzigartige Gelegenheit, in einem unkommerziellen Umfeld im Sinne früherer Nachbarschaftshilfe praktische Gegenstände wie Werkzeuge, Küchengeräte, Sportausrüstung, und sogar technologische Gadgets auszuleihen. Aber auch auf die Bedürfnisse einer wissenschaftlichen Community ausgerichtet, funktioniert dieser Ansatz und ermöglicht es den Bibliotheksnutzerinnen öffentlicher und auch wissenschaftlicher Bibliotheken, neue Fähigkeiten zu erlernen, Projekte umzusetzen und eigene Vorhaben voranzutreiben, ohne dafür hohe Investitionen tätigen zu müssen.

Die Erfahrungen aus den ersten Jahren belegen, dass das Angebot der »Bibliothek der Dinge« in Zukunft wachsen wird. Die Gründe sind vielfältig. In einer Zeit, in der Umweltschutz und Ressourcenschonung immer wichtiger werden, bietet die »Bibliothek der Dinge« eine nachhaltige Alternative zum Kauf von selten genutzten Gegenständen. Durch das Teilen und Ausleihen von Objekten wird nicht nur Abfall reduziert, sondern auch die Lebensdauer von Produkten verlängert. In Kombination mit Repair Cafés erschließen sich Bibliotheken hier weitere Möglichkeiten, nachhaltiges Han-

deln ganz praktisch im analogen Raum zu fördern. Der Erwerb spezialisierter Ausrüstung oder Geräte ist für die meisten Menschen nicht erstrebenswert oder darstellbar. Die »Bibliothek der Dinge« ermöglicht es ihnen, diese Gegenstände zu einem Bruchteil der Kosten auszuleihen, was finanzielle Belastungen reduziert und den Zugang zu hochwertigen oder spezialisierten Materialien erleichtert. Indem Menschen in Kommunen oder an Hochschulen niedrigschwellige Zugang zu einer Vielzahl von Werkzeugen und Technologien erhalten, können auf breiter Basis kreative Ergebnisse entstehen, neue Ideen entwickelt und innovative Projekte realisiert werden. Die Vielfalt an verfügbaren Objekten in einer »Bibliothek der Dinge« fördert somit die Innovationskraft und den Wissensaustausch.

Die Möglichkeit, Gegenstände je nach Bedarfslage über die Bibliothek zu nutzen, bietet zudem eine Flexibilität, die in ihrem beruflichen oder persönlichen Umfeld oft gefragt ist. Statt sich an den Besitz bestimmter Objekte zu binden, können sie auf ein breites Spektrum an Ressourcen zugreifen und ihre Projekte effizienter gestalten.

Die »Bibliothek der Dinge« bietet im Spannungsfeld zwischen Digitalität und Analogität zweifellos ein Konzept mit großem Potenzial für die Zukunft des Bibliothekswesens. Es ist daher nie zu spät, dieses Angebot in der Stadtbibliothek oder am Campus zu implementieren. Durch ihre Vielseitigkeit, Nachhaltigkeit und Innovationsförderung spricht sie nicht nur bestehende Kundengruppen an, sondern leistet, wie die Beiträge des IM-FOKUS-Themas verdeutlichen, ihren Beitrag zur Entwicklung einer vernetzten und zukunftsorientierten Gesellschaft. ♥



CORDULA GLADROW
Herausgeberin ProLibris
Stadtbücherei Münster

ANZEIGE

IMPRESSUM

PROLIBRIS

Mitteilungsblatt hrsg. vom Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen e.V. und der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken bei der Bezirksregierung Düsseldorf • V.i. S. d. P.: vbnw-Vorsitzende Dr. Johannes Borbach-Jaene, Dr. Ulrich Meyer-Doerpinghaus • ISSN 1430-7235 • Jahrgang 29, Heft 1-2024

HERAUSGEBERGREMIUM

Petra Büning
Cordula Gladrow
Uwe Stadler
Andrea Stühn

REDAKTION UND ANZEIGEN

Susanne Larisch
T 02102/70 54 19
M prolibris@bibliotheken-nrw.de

LAYOUT

Nieschlag + Wentrup, Münster

DRUCK UND VERLAG

Brochmann GmbH, Essen

ABONNEMENTBESTELLUNGEN, REKLAMATIONEN, ADRESSENÄNDERUNGEN

Brochmann GmbH, Carsten Hellwich
T 0201/877277-33 · F 0201/721372 · M ch@brochmann.de
Brochmann GmbH, Im Ahrfeld 8, 45136 Essen

Für vbnw-Mitglieder ist ein Jahres-Abonnement kostenfrei; jedes weitere kostet 20 Euro/Jahr. Der Preis für ein Jahres-Abonnement (auch Ausland) für Nicht-Verbandsmitglieder beträgt 55 Euro.
Das Abonnement ist zum 31. Oktober des laufenden Jahres kündbar.

Bei namentlich gezeichneten Artikeln liegt die inhaltliche Verantwortung bei den Verfasser:innen. © vbnw und Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW bei der Bezirksregierung Düsseldorf. Alle Rechte vorbehalten; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Links werden bei Erstellung des Heftes geprüft.

AUTORENHINWEISE

- ProLibris veröffentlicht in der Regel Originalbeiträge. Bis zum Erscheinungstermin sollten diese nicht anderweitig veröffentlicht werden. Ab 2024 wird jede ProLibris-Ausgabe parallel zum Erscheinen des Printprodukts digital auf der vbnw-Hompage veröffentlicht. Mit dem Überlassen ihres Printbeitrags erklären sich Autor:innen mit der digitalen Veröffentlichung einverstanden.
- Formalia
 - Texte werden in neuer deutscher Rechtschreibung abgefasst (Duden 25. Aufl. 2009)
 - Als Mittel der geschlechtergerechten Schreibung wird der Doppelpunkt verwendet.
 - Abkürzungen im Text sind zu vermeiden bzw. bei der ersten Nennung aufzulösen.
 - Zitationsstellen sind im laufenden Text zu belegen.
 - Inhaltliche Beiträge sollen 20.000 Zeichen incl. Leerzeichen in einer unformatierten Word-Datetei nicht überschreiten (ohne Abbildungen).
 - Abbildungen (Fotos, Grafiken, Logos u.ä.) sind sehr erwünscht und sollten mindestens 300 dpi-Auflösung haben (jpg-, tiff-, eps-, pdf-Format). Die Abbildungen sind durchzunummerieren und mit Bildunterschriften unter Angabe der abgebildeten Personen sowie der Rechteinhaber:innen zu versehen, ggf. ist eine Abdruckgenehmigung beizufügen. Die Abdruckgenehmigung muss auch die Online-Veröffentlichung der Abbildungen im Rahmen des Heftes einschließen, da ProLibris online zugänglich gemacht wird. Platzierungswünsche im Text sollten dort kenntlich gemacht werden.
 - Die Autor:innen stellen sich mit vollem Namen, Titel sowie ggf. mit Position und Anschrift der Institution vor. Für längere Beiträge wird ein Foto erbeten.
- Die Redaktion behält sich kleinere Korrekturen und Kürzungen vor, grundlegende Änderungen sind nur im Einverständnis mit den Autor:innen möglich.
- Nach Erscheinen erhalten die Autor:innen ein Belegexemplar.
- Redaktionsschluss für die Hefte ist jeweils 6 Wochen vor dem Erscheinungstermin: der 15. 02. für Heft 1, der 15. 05. für Heft 2, der 15. 08. für Heft 3 und der 15. 11. für Heft 4.

*Mit Ihrer Hilfe kann ProLibris noch attraktiver werden!
Senden Sie uns Ihre Artikel, Ihre Anregungen, Ihre Kritik.*

Gefördert vom
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



11 Auf Wunsch der Kund:innen gibt's Kleidung zum Tausch.

DENKANSTÖSSE

- 4 Düsseldorf · Berufsbegleitendes Bachelor-Studium für Fachangestellte – ein Praxisbericht

IM FOKUS: BIBLIOTHEK DER DINGE

- 8 Stärkung der Bibliotheksfunktionen – nachhaltig, sozial, attraktiv
Christoph Höwekamp, ehemaliger Leiter der Stadtbibliothek Emsdetten, beschreibt, wie der Aufbau einer „Bibliothek der Dinge“ gelingt.

- 11 Paderborn · Stadtbibliothek setzt viele Ideen zur Nachhaltigkeit um
Lebensmittel, Kleidung und sogar die Ressource „Raum“ werden Kund:innen zur Verfügung gestellt.

- 14 Ochtrup · „Tofter Kram“: eine Bereicherung für Bibliothek und Kund:innen

- 15 Neukirchen-Vluyn · Der Grundgedanke: individuellen Konsum reduzieren
In Neukirchen-Vluyn startete 2018 die erste „Bücherei der Dinge“ in Nordrhein-Westfalen. Leiterin Gisela Zwiener-Busch und ihr Team berichten über die Erfahrungen.



27 Workshop: Ideen zum Einsatz von Robotik gesucht.

- 18 Aachen · FH kooperiert mit dem Fachbereich Elektrotechnik und Informatik
Auch Wissenschaftliche Bibliotheken leihen längst „Dinge“ aus, um Studierende zu unterstützen.

- 21 Wuppertal · Holz, Stoff, Stein zum Ausleihen

- 21 Dortmund · Haptik erleben

KONZEPTE

- 22 Düsseldorf · TikTok & Co.: „Ziel sollte es sein, unsere Werte zu vertreten“
Stephan Schwering, Leiter der Zentralbibliothek der Stadtbüchereien Düsseldorf, im Interview: Wie können sich Öffentliche Bibliotheken in der sich wandelnden Social-Media-Welt positionieren?

- 24 Düsseldorf · TikTok ermöglicht Jüngeren einen Blick hinter die Kulissen

- 27 Bergheim · Temi hilft – Robotik gezielt und kreativ einsetzen



32 Sie entwickelten Profile für ihre Stadtebibliotheken.

- 30 Solingen · Zielgruppe Senior:innen in der Stadtbibliothek Solingen
Heike Pflugner, Leiterin der Bibliothek, berichtet über das Konzept für eine lange Zeit unterrepräsentierte Zielgruppe.

INNOVATIONEN

- 32 Strategie: Starke Stadtteile brauchen starke Bibliotheken
Das Programm zur Strategieentwicklung für Stadtebibliotheken von der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW wurde erfolgreich abgeschlossen.

- 34 Brilon · Land.schafft.Demokratie – Teilnahme am Pilotprojekt 2023

ENTDECKUNGEN

- 36 Kolumne „Kulturelles Erbe“: Provenienzforschung und Neuerwerbungen



34 Für Demokratie: Bibliotheken unterstützen die Kampagne.

KURZ & KNAPP

- 42 Vorsichtshalber: NRW-Bibliotheken prüfen ihre Altbestände
- 43 Selm · Ausgebucht: Leseförderung mit Goldendoodle Emma
- 45 Personalien
„Who is who?“ Stadtbibliothek Ratingen
- 46 Meldungen

Fotos (v. l.): vbnw/shutterstock | Stadtbibliothek Bergheim | Bezirksregierung | Bundeszentrale für politische Bildung
Titelfoto: Bibliothek der Dinge, Ochtrup, Olaf Lewejohann

DÜSSELDORF

BERUFSBEGLEITENDES BACHELORSTUDIUM FÜR FACHANGESTELLTE – EIN PRAXISBERICHT

Zum 1. Oktober 2019 nahm der erste Fachangestellte für Medien und Informationsdienste der Stadtbüchereien Düsseldorf ein berufsbegleitendes Bachelorstudium an der TH Köln auf. Eine neue Möglichkeit, Personal zu qualifizieren.



LEAH GÖDERT
Stadtbüchereien
Düsseldorf



NORBERT KAMP
Stadtbüchereien
Düsseldorf

Qualifizierung
Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Bibliothek und digitale Kommunikation (B.A.)

Für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Bibliothek
Bewerbungsende: 21. Mai 2023
Studienbeginn: Wintersemester 2023/2024

Zwei Gründe haben die Verantwortlichen der Stadtbüchereien Düsseldorf dazu bewogen, ein solches Angebot in enger Absprache mit der Hochschule zu konzipieren. Zum einen sollte den Fachangestellten eine langfristige Perspektive für eine berufliche Weiterentwicklung angeboten werden. So lässt der Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst (TVöD) nur beschränkte Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu, der Sprung in den gehobenen Dienst ohne Fachstudium ist kaum realistisch. »Von der Wiege bis zur Bahre« in der Eingangseingruppierung – in Düsseldorf EG7 TVöD – ist somit für viele Beschäftigte die Zukunftsperspektive. Das Angebot eines von den Stadtbüchereien gefördertes berufsbegleitendes Studium ist da, oft schon bei der Entscheidung für den Ausbildungsberuf FaMI, ein wichtiges Entscheidungskriterium.

Ein zweiter Grund für unsere Initiative war und ist die Realität des Arbeitsmarktes. Immer häufiger laufen Ausschreibungen für bibliothekarische Stellen ins Leere, oft gibt es keine oder zumindest keine geeigneten Bewerbungen. Was liegt da näher als im Bereich des eigenen Stammpersonals Ausschau nach potentiellen Kandidat:innen für ein Fachstudium zu halten?

AUSWAHLVERFAHREN

Nach der internen Veröffentlichung der Ausschreibung für das berufsbegleitende Studium können interessierte Beschäftigte ihre Bewerbung einreichen und werden, bei Erfüllung der Bewerbungsvoraussetzungen, zum Assessment-Center zugelassen. Dieses besteht aus einer fachbezogenen Präsentation, einer Selbstpräsentation sowie einem multimodalen Einzelinterview. Für die fachbezogene Präsentation erarbeiten die Bewerber:innen jeweils

eine Fragestellung, welche sich auf die Stadtbüchereien Düsseldorf bezieht, und präsentieren ihre Ergebnisse anschließend vor Beginn ihrer Selbstpräsentation sowie dem Einzelinterview.

ABSTIMMUNG MIT DER TH KÖLN

Die Entscheidung über die Zusage zur Studienförderung wird auf Grundlage der Ergebnisse des Auswahlverfahrens von der Auswahlkommission getroffen. Voraussetzung für die Studienförde-

rung ist die erfolgreiche Bewerbung um einen Studienplatz an der Technischen Hochschule Köln durch die Bewerber:innen. Dort wird anschließend auch die Entscheidung getroffen, welche Module durch die abgeschlossene FaMI-Ausbildung anerkannt werden können. Aufgrund der unterschiedlichen Arbeitsgebiete der Beschäftigten können sich die anerkannten Module je nach Tätigkeit der Person unterscheiden.

PROZEDERE

Die Studienplätze werden im Rahmen einer längerfristigen Fortbildungsmaßnahme gefördert. Dabei übernimmt die Landeshauptstadt Düsseldorf zunächst 50 Prozent der Semestergebühren. Nach erfolgreichem Abschluss der Qualifizierung und erfolgreicher Bewerbung auf eine dem Abschluss entsprechende Stelle werden dann die verbleibenden 50 Prozent der Semestergebühren erstattet.

In der Regel geht die Studienförderung mit einer Verpflichtungszeit seitens der Beschäftigten einher. Zudem erfolgt die Finanzierung des Studiums unter der Auflage, dass die Semestergebühren zu erstatten sind, wenn das Studium durch die/den Beschäftigte:n beendet wird.

Im Rahmen des berufsbegleitenden Studiums werden die Beschäftigten für den Besuch der Vorlesungen freigestellt. Module, die aufgrund der abgeschlossenen FaMI-Ausbildung anerkannt wurden, werden dabei nicht mehr in die Freistellungszeit einbezogen.

Schon während des Studiums besteht für die Beschäftigten die Möglichkeit, sich auf höherwertige Stellen zu bewerben. Dies bietet den Vorteil, dass Stellen früher durch eigenes, qualifiziertes Personal besetzt werden können und die Beschäftigten sich bewerben können, wenn eine den eigenen Interessen entsprechende Stelle ausgeschrieben wird.

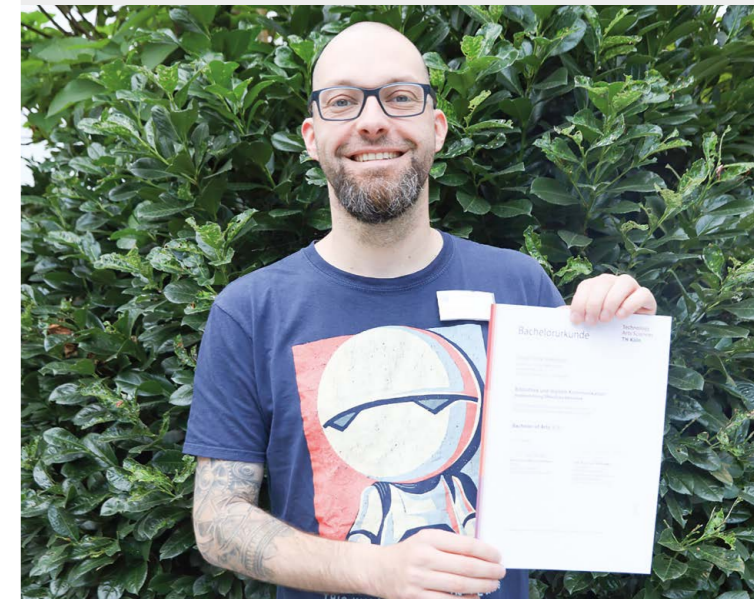
FAZIT

Der in Düsseldorf eingeschlagene Weg eines berufsbegleitenden Studienangebots hat sich in jeglicher Hinsicht bewährt. Erstmals wurden zum Wintersemester 2023/24 sogar zwei berufsbegleitende Studienplätze vergeben. Unser erster Studierender hat im Herbst 2023 sein Studium erfolgreich abgeschlossen. Allerdings ist der Düsseldorfer Weg zugegebenermaßen nicht für jede Bibliothek geeignet bzw. realistisch. Selbst wenn finanzielle Ressourcen in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen, so wird die Entfernung zu einer Hochschule mit entsprechendem Studienangebot in der Regel eine zentrale Rolle spielen. Hier ist Düsseldorf durch die räumliche Nähe zur TH Köln schlicht begünstigt. Zudem müssen ausreichende personelle Ressourcen vorhanden sein, um Freistellungszeiten arbeitstechnisch abzufangen. 🍷

Foto: Stadtbüchereien Düsseldorf

Portrait, Abb.: Stadtbüchereien Düsseldorf | Portrait unten: Katja Illner

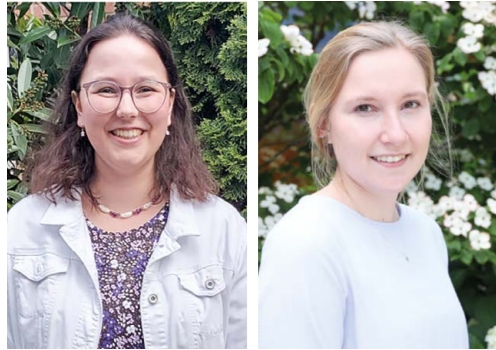
„STUDIERN UND ARBEITEN NEBENEINANDER IST HERAUSFORDERND“



Simon Ostendarp hat als erster der dual Studierenden aus dem Team der Stadtbüchereien Düsseldorf sein Studium im Herbst 2023 erfolgreich abgeschlossen. Er erinnert sich: »Ich habe im Jahr 2019 mit dem Bachelor of Arts »Bibliothek und digitale Kommunikation« an der TH Köln begonnen. In meinem zweiten Semester wurde aufgrund der Covid 19-Pandemie der gesamte Universitätsbetrieb auf digital umgestellt. Für viele war das sehr schwierig, in meiner Situation war es jedoch ein Vorteil, da ich mir Wegzeiten sparen konnte. Dass die TH plötzlich gezwungen war, alles digital anzubieten, kam meinem Lernverhalten auch entgegen.

Studieren und Arbeiten nebeneinander ist natürlich herausfordernd, allerdings hat mein Team in der IT-Koordination das für mich mitgetragen. Zusätzlich hatte ich nach einem Abgleich von Ausbildungsinhalten meiner FaMI-Ausbildung und den Studieninhalten durch die TH-Köln den Vorteil, dass mir einige Module und das Praxissemester angerechnet wurden. Das hat den Gesamtaufwand reduziert. Ein weiterer Vorteil war, dass ich bereits in der Praxis war, was mir das Verständnis der meisten Inhalte erleichterte, und wodurch ich auch fast alle Aufgaben leichter lösen konnte, da ich alle benötigten Fallbeispiele einfach finden konnte. Die Abschlussarbeit war noch einmal ein Brocken, allerdings konnte ich auch hier den praktischen Teil mit einer Befragung in den Stadtbüchereien Düsseldorf gestalten.«

START ALS FAMIS IM DRITTEN SEMESTER



Alina Thesen und Simone Bartsch, Mitarbeiterinnen der Stadtbüchereien Düsseldorf, berichten: »Wir haben zum Wintersemester 2023/24 das berufsbegleitende Studium an der TH-Köln begonnen. In vielerlei Hinsicht haben wir dabei einige Vorteile genießen können. Zum einen

durften wir gemeinsam das Studium antreten. Zudem standen uns die Kolleg:innen, welche bereits berufsbegleitend studieren, Rede und Antwort. Dadurch konnten viele Fragen bereits im Vorfeld beantwortet werden.

Aufgrund unserer abgeschlossenen FaMI-Ausbildung bot sich uns die Möglichkeit, bereits im dritten Semester zu starten. Dabei werden die nicht angerechneten Module aus dem ersten und zweiten Semester im Laufe des Studiums nachgeholt. Während der Einführungstage lernten wir unsere Kommilitonen aus dem ersten Semester kennen. Auch die Kommilitonen im dritten Semester hießen uns willkommen und haben uns herzlich aufgenommen.

Wir haben schnell gemerkt, dass aufgrund unserer bisherigen Praxiserfahrung einige Verknüpfungen zwischen den Vorlesungsinhalten und dem Berufsinhalt gezogen werden konnten, welche uns beim Lernen unterstützten. Das Pendeln zwischen Köln und Düsseldorf war zwar zunächst ungewohnt, doch auch daran haben wir uns schnell gewöhnt. Organisatorisch gab es durch den Einstieg ins dritte Semester einige Hürden, die jedoch gemeinsam mit der aktuellen Studiengangsleitung gemeistert werden konnten.

Abschließend können wir nur noch sagen, dass wir uns auf die weiteren Semester und den Studienverlauf freuen.«

Porträts: Stadtbüchereien Düsseldorf (4) | privat (1)

ANZEIGE

Bibliothek der Dinge

Es ist das Gebot der Stunde, unser Leben nachhaltiger zu gestalten. Schließlich kann niemand mehr ignorieren, dass die Menschheit ihre Umwelt und damit sich selbst zerstört, wenn sie weiterhin grenzenlos konsumiert. „Leihen statt kaufen“ – nichts anderes also, als nachhaltiges Verhalten zu ermöglichen, – ist Kern jeden Bibliothekskonzepts. Dabei ist die Ausleihe von „Dingen“ im Kommen; Dingen aller Art, wie die Beispiele in diesem IM FOKUS eindrucksvoll belegen.



IM FOKUS

Foto: Olaf Lewejohann



Stärkung der Bibliotheksfunktionen – nachhaltig, sozial, attraktiv

Eine „Bibliothek der Dinge“, erfreut sich mittlerweile – nicht nur in Bibliotheken – immer größerer Beliebtheit. Der Beitrag bietet eine Zusammenfassung der Erfahrungen aus dem Aufbau zweier „Bibliotheken der Dinge“ in Georgsmarienhütte (2017) und Emsdetten (2022).



CHRISTOPH HÖWEKAMP
Stadtbibliothek
Emsdetten (2020-2023)

Erfolg und das Konzept mehrfach kopiert. Von der Idee bis zur Umsetzung verging damals knapp ein Jahr. Die in der Abbildung dargestellte »Roadmap« half dabei

Eine »Bibliothek der Dinge« ermöglicht also zunächst einmal, neue physische Dinge zum Verleih anzubieten. Meist wird bereits eine Vielzahl an Gegenständen aus dem Bi-

otheksbestand verliehen. Das kann der E-Book-Reader, der Tip-Toi-Stift oder der Kamishibai-Rahmen sein. Oftmals werden also vor allem Dinge angeboten, die die Nutzung eines bestimmten physischen oder digitalen Bestandes der Bibliothek ermöglichen. Nicht alle Gegenstände lassen sich dabei bisher gut präsentieren, manche sind nur schwer oder gar nicht sichtbar. Eine

Foto: privat

Auf dem Fachstellentreffen in Koblenz 2017 prognostizierte ich in meinem Vortrag ⁽¹⁾ bis zum Jahr 2022 einen Rückgang der Ausleihen im AV-Medienbereich von 50 bis 75 %. Die Zahlen waren nicht zu hoch gegriffen und vielerorts sortieren Bibliotheken bereits ganze Bestände komplett aus. Als eine mögliche Antwort darauf stellte ich die »Bibliothek der Dinge« vor, die wir im gleichen Jahr in Georgsmarienhütte eröffnet hatten. Hier konnten wir mit Hilfe von Sponsoring zum Start insgesamt 80 »Dinge« in fünf Kategorien präsentieren.

Inspiriert hatte mich ein Artikel in der BuB ⁽²⁾ aus dem Jahr 2016 vom Team des Goethe-Instituts in Bratislava. Darin hieß es, »die »Bibliothek der Dinge« eröffnet neue Wege für Bibliotheken in Zeiten von Ressourcenknappheit und Massenkonsum, von neuen Bevölkerungsstrukturen und der individuellen Suche nach sozialen Gruppen und Zugehörigkeit.«

Die »Bibliothek der Dinge« der Stadtbibliothek Georgsmarienhütte wurde ein großer

ROADMAP

1	<ul style="list-style-type: none"> › Idee/Recherche zu bestehenden Bibliotheken › Zusammenstellung von Dingen die bisher schon vorhanden sind 	Die Recherche ist heutzutage recht einfach anhand von Linklisten möglich. ⁽³⁾ Die Zusammenstellung ermöglicht die Bildung von Schwerpunkten für weiteren Erwerb.
2	<ul style="list-style-type: none"> › Sammlung neuer möglicher Gegenstände und › Suche nach Finanzierung und Antragstellung 	Anhand von festgelegten Kriterien werden mögliche neue Gegenstände gesucht (auch für eine mögliche Finanzierung).
3	<ul style="list-style-type: none"> › Bauliche Vorbereitungen für ein Lager und Ausleihe › Kauf von weiteren Gegenständen und Vorbereitung für die Ausleihe 	Ggf. muss ein Bereich verändert werden, Medien makuliert, Regale umgeräumt werden. Nach der erfolgreichen Finanzierung/Etatumschichtung beginnt die eigentliche Arbeit.
4	<ul style="list-style-type: none"> › Festlegen von Ausleihkonditionen und Einarbeiten ins Bibliothekssystem › Pressearbeit und Eröffnung 	Erfolgt in Abhängigkeit vom System und den festgelegten Konditionen. Pressearbeit ist ein wichtiger Teil einer Eröffnung, im Vorfeld bieten sich auch Kundenbefragungen an.

Von der Idee bis zur Öffentlichkeitsarbeit: Die „Roadmap“ bietet Orientierung bei der Einrichtung einer „Bibliothek der Dinge“.

4-RÄUME-MODELL

Kategorie	Hobby & Party	Erzählen & Lernen	Spiel & Bewegung	Technik & Makerspace
Funktion	Raum für Anregungen	Lernraum	Treffpunkt	Performativer Raum

Der Bestandsaufbau wird angelehnt an die Bibliotheksfunktionen des 4-Räume-Modells entwickelt.

»Bibliothek der Dinge« bietet daher eine Möglichkeit, alle Angebote im Katalog und an einem Ort in der Bibliothek sichtbar zu machen. Die vorhandenen Gegenstände können hierfür den Kernbestand bilden.

Zudem macht eine »Bibliothek der Dinge« auch inhaltlich aus vielen Gründen Sinn. Sie ist eine ökologische, nachhaltige Alternative zum Kauf, da viele dieser Objekte nur selten gebraucht werden. Zusätzlich können andere »Dinge« ausprobiert werden, bevor sich die Ausleihenden gezielt für oder gegen einen Kauf entscheiden. Sie unterstützt eine Bibliothek also dabei, Ziele im Rahmen der Agenda 2023 zu erreichen.⁽⁴⁾

Kurz gesagt sind »Bibliotheken der Dinge« nachhaltig, sozial und attraktiv.

KONZEPT EMSDETEN

Bei der im Jahr 2022 in der Stadtbibliothek Emsdetten eröffneten »Bibliothek der Dinge« mit dem Namen »Gedönsothek« haben wir uns für insgesamt vier Kategorien/Interessenskreisen entschieden.⁽⁵⁾ Sie unterstützen jeweils eine Funktion der Bibliothek im Sinne des 4-Räume Modells (s. Abb.).⁽⁶⁾ Die vier im Logo der »Gedönsothek« verwendeten Farben stehen jeweils für einen der vier Bereiche. Durch die Zuordnung wird sichergestellt, dass der Bestandsaufbau im Sinne der in diesem Modell vorgestellten Bibliotheksfunktionen erfolgt. Insgesamt entstanden so zwei neue Mediengruppen: »Gedönsothek – Kinder« und »Gedönsothek – Erwachsene« mit jeweils vier Interessenskreisen. Die Ausleihe ist grundsätzlich nicht mit weiteren Kosten verbunden, jedoch sind manche wertigeren Dinge an einen Erwachsenenausweis gekoppelt.

Logo: Stadtbibliothek Emsdetten

Von Anfang an wurden die Kund:innen in den Entstehungsprozess des neuen Angebotes eingebunden. Weit vor der eigentlichen Eröffnung starteten wir Anfang des Jahres 2022 mit einer Beta-Version. Später folgten Kundenumfragen und Begleitaktionen bei Führungen. Als der Zeitpunkt gekommen war die »Bibliothek der Dinge« an ihrem Bestimmungsort im Bereich der Mediathek zu präsentieren, wurde hier auf vielfältige Weise (Social Media, Webseite, Presse, Aushänge) über die Fortschritte informiert.

Mittlerweile ist der Bestand auf mehr als 159 Dinge angewachsen (Zielbestand: 350). Die Absenzquoten sind mit mehr als 50 % weit überdurchschnittlich und die gesamte »Bibliothek der Dinge« hat 2023 bereits knapp 2.000 Ausleihen erzielt. Wobei insgesamt 1.800 Ausleihen auf den Bereich Kinder (Bestand: 123, Umsatz 14,6) und 200 Ausleihen auf den Bereich Erwachsene (Bestand: 36, Umsatz 5,3) fielen. Die Dinge werden gut gefunden, u. a. erwiesen sich die Sofortbildkameras (zwei Stück mit



Die vier im Logo verwendeten Farben stehen jeweils für einen der vier Bereiche.

Um die vielen notwendigen Regale für das neue Angebot unterzubringen, wurde der AV-Bestand ausgedünnt. Insbesondere der CD-Bereich schrumpfte deutlich, aber auch DVDs und BluRays wurden auf jeweils ein Regal reduziert. Auch wenn sich dieser Bestandsabbau inhaltlich und auch objektiv anhand von Ausleihzahlen als unabweichlich darstellt, so war es uns wichtig zu kommunizieren, dass hier gleichzeitig auch etwas Neues entsteht, auf das man sich freuen kann.

Dank der Fördermittel der Fachstelle konnten wir die Gedönsothek am Tag der Bibliotheken, dem 24. Oktober 2022, mit vielen Inhalten zusammen mit dem Bürgermeister öffentlichkeitswirksam eröffnen.

40 Ausleihen), der Bollerwagen (21 Ausleihen) sowie Kapla-Bausteine (drei Sets mit 63 Ausleihen) als besonders beliebt. Aber auch viele Dinge, die erst im Laufe des Jahres dazugekommen sind, wie beispielsweise die im November angeschaffte VR-Brille, waren vor Start weg immer ausgeliehen.

LOSLEGEN

Um in der eigenen Einrichtung mit einer Bibliothek der Dinge zu starten, empfiehlt es sich, zunächst mit dem Team zu überlegen, welche Dinge ausgeliehen werden sollen.

Einige Bibliotheken bieten beispielsweise auch Werkzeuge, Musikinstrumente, Backformen usw. an. In Abhängigkeit der Größe einer Bibliothek oder bestimmter Vor-



Keine Überraschung: Auch die Steiff-Tonies gehörten zu den Ausleihernern 2023.

aussetzungen im Umland setzt sich eine »Bibliothek der Dinge« unterschiedlich zusammen. Ähnlich wie im sonstigen Bestandsaufbau hilft es aber, sich vor einer Eröffnung eine klare Erwerbungsrichtlinie zu erarbeiten.

Als mögliche erste Kriterien haben sich hierbei bewährt:

- Anschaffungswert nur bis Summe XY
- Dinge nur aus dem Bereichen XY

Weitere einschränkende Faktoren können sein: Platz, Finanzkraft, Größe, Auftrag/Ausrichtung der Bibliothek sowie Personal.

Hat man seinen Rahmen für eine »Bibliothek der Dinge« abgesteckt, fällt die Umsetzung wesentlich leichter. Wichtig ist hierbei auch zu bedenken, dass es sich um ein wachsendes Angebot handelt. Es kann Kund:innen also auch bereits als »unfertige« Version präsentiert werden, da es sich laufend weiterentwickeln wird. Durch die

hand eines zuvor standardisierten Datenblattes zu erfassen. Dieses kann beispielsweise enthalten: Foto, Informationen zum Produkt, Produktumfang, Hinweisen zur Benutzung, Kontrollliste für die Bibliothek. Das Datenblatt kann anschließend der Verpackung beigelegt werden und/oder im Katalog mit eingebunden werden. Für die

nen. Außerdem können Kund:innen somit die Dinge selbstständig ausleihen (RFID vorausgesetzt). Die Rücknahme erfolgt dann über den Service und sollte analog zu den »Spielregeln« bei Gesellschaftsspielen erfolgen. Aus rechtlichen und hygienischen Gründen können bei bestimmten Produkten aber strengere Prüfungen nötig sein.

Die »Bibliothek der Dinge« ist ein Thema, welches gekommen ist, um zu bleiben. Sie wird die Bibliothekswelt weiter erobern und hat das Potential Bibliotheken noch enger mit den Kund:innen in Kontakt kommen zu lassen. Die Erfahrungen sind auch nach Jahren durchweg positiv. Eine »Bibliothek der Dinge« ist eine lohnende Investition für jede Bibliothek und sollte zukünftig zum Standard-Medien-Mix jeder Einrichtung gehören. ♥

ENDNOTEN

1. „Bibliotheksangebote für kreative Kunden“, 11.09.2017.
2. BuB 68 (7/2016) S. 441; https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/files/15700/BuB_2016_07_439_441.pdf
3. <https://connect.oclc.org/bib-der-dinge>
4. Vgl. hierzu nur den großartigen Ratgeber von bibliosuisse: https://www.bibliosuisse.ch/Portals/0/Bibliosuisse%20Ratgeber%20Nachhaltigkeit%20in%20Bibliotheken%20DE%20web_1.pdf 2023, S. 5.
5. Einen kleinen Überblick über die angeschafften Dinge gibt es auf folgender Seite: <https://www.emsdetten.de/bildung-betreuung-beratung/bildung/stadtbibliothek/bibliothek-der-dinge/>
6. <https://blog.flgr.ch/dis/vier-funktionen-vier-raeume/>

Fotos: Stadtbibliothek Emsdetten



Der für die Geönsotek neu geschaffene Bereich in der Mediathek kurz vor der Eröffnung.

frühzeitige Einbindung ergeben sich möglicherweise auch ungeahnte Kooperationen und Synergien. Aus der praktischen Arbeit hat sich außerdem bewährt, jedes Ding zunächst zu fotografieren und an-

ausleihfertige Bearbeitung bieten sich Boxen in unterschiedlichen Größen an, die jeweils den Vorteil haben, dass sie durchsichtig sind und die Inhalte somit auch im offenen Regal gut präsentiert werden kön-

PADERBORN

Stadtbibliothek setzt viele Ideen zur Nachhaltigkeit um



KATRIN STROTH
Zentralbibliothek
Paderborn

Die Zentralbibliothek Paderborn hat im Frühjahr 2020 nach einer Sanierungsphase die Bibliothek mit neuen Angeboten eröffnet. Während der Umbauphase ist die örtliche Foodsharing Community auf die Bibliothek zuge-

kommen und hat nach Räumlichkeiten für einen weiteren FairTeiler in Paderborn angefragt. Foodsharing ist eine seit 2014 bestehende Community, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Lebensmittel, die nicht mehr verkäuflich und dennoch verwertbar sind, vor der Mülltonne zu retten.

FAIRTEILER

Für die Rettung von Lebensmitteln haben sie drei verschiedene Möglichkeiten entwickelt. Neben der Online-Registrierung für digitale Essenskörbe gibt es auch die Möglichkeit, sich als Foodsaver zu engagieren. Foodsaver holen nicht mehr verkäufliche, aber noch verwertbare Lebensmittel aus verschiedenen Verkaufsstellen ab und verteilen diese an Freunde/Nachbarn oder bringen sie zu Einrichtungen oder Abgabestellen wie beispielsweise einem FairTeiler.

Grundsätzlich gilt:
„Was abgeholt wird,
darf auch rein“.

FairTeiler sind öffentlich zugängliche Bereiche, bei denen auch Privatpersonen überschüssige Lebensmittel abgeben und Interessierte diese entnehmen können.

Einen Berechtigungsschein benötigt man dafür nicht. Aktuell gibt es zwei FairTeiler in Paderborn – einer davon ist in der Stadtbibliothek untergebracht. Für die Nutzung des FairTeilers ist kein Bibliotheksausweis notwendig.

Die Bibliothek stellt nur die Räumlichkeiten zur Verfügung. Neben einem Regal mit Aufbewahrungskisten gibt es auch einen Kühlschrank. Der Kühlschrank ist von der Foodsharing Community organisiert worden. Eine Stiftung hat die Kosten dafür übernommen. Die Regeln für den FairTeiler sind über die Foodsharing-Plattform veröffentlicht. Der FairTeiler befindet sich auf der Eingangsebene und ist somit niedrigschwellig zu erreichen. Der Bereich ist integriert in die Küchenabteilung der Bibliothek, passt

Porträt: privat | Foto: vbnw/Shutterstock



Mittlerweile ist längst nicht mehr nur Damenbekleidung im Angebot.

also thematisch gut zu der Medienecke, die nicht nur Kochbücher und Backbücher enthält, sondern auch Medien speziell zum Thema Resteverwertung.

Grundsätzlich gilt: »Was abgeholt wird, darf auch rein«. Das impliziert, dass man einen gewissen Kontrollblick haben sollte, wenn man große Mengen an Lebensmitteln mit begrenzter Haltbarkeit anliefern. Das Ziel ist, dass keine Lebensmittel entsorgt werden müssen. Folgendes kann rein: Lebensmittel, auch mit abgelaufe-

nem Mindesthaltbarkeitsdatum, Selbstgemachtes, nach Absprache verarbeitete Lebensmittel. Das darf nicht rein: alkoholische Getränke, Lebensmittel über dem Verbrauchsdatum (nicht verwechseln mit Mindesthaltbarkeitsdatum), Extrem leicht verderbliche Lebensmittel (Roheiprodukte, Hackfleisch usw.).

Die Foodsaver übernehmen in Paderborn auch die Kontrolle der Lebensmittel. Der Kühlschrank und die Boxen werden regelmäßig gereinigt. Eine Entsorgung von verdorbenen Lebensmitteln musste bisher nicht erfolgen. Alle Lebensmittel werden innerhalb kürzester Zeit von interessierten Besuchenden mitgenommen. In den ersten beiden Jahren war der FairTeiler ein voller Erfolg. Viele Menschen kamen, um Lebensmittel vor ihrem Urlaub abzugeben oder haben im Sommer von einer reichhaltigen Ernte Gemüse und Obst mitgebracht. Die gebrachten Lebensmittel waren meistens nach zwei Tagen von anderen Personen mitgenommen worden. Während der Pandemie konnten wir aufgrund der Registrierungspflicht für den Zugang zur Bibliothek feststellen, dass viele Personen ohne Bibliotheksausweis den FairTeiler nutzten. Das Feedback der Kunden war toll. Sie können in einer Art Gästebuch Kommentare zum FairTeiler geben. Viele sind dankbar für die zusätzlichen Lebensmittel. Die obdachlosen Stammkunden der Bibliothek freuten sich täglich über die Möglichkeit, Essen zu bekommen. Da die Refill-Station der Bibliothek auch im Küchenbereich untergebracht ist, gibt es dort auch kostenfrei etwas zum Trinken.

Mit Beginn der Energiekrise 2022 hat sich die Nutzung beim FairTeiler erheblich verändert. Die Nachfrage ist größer geworden, aber es kommen erheblich weniger Lebensmittel in der Bibliothek an. Oft sind die Regale und der Kühlschrank leer und enttäuschte Gesichter sind die Folge davon.

Im Rahmen von Sonderöffnungstagen zum Thema Nachhaltigkeit werden die Paderborner Bürger:innen immer wieder zu unterschiedlichen Aspekten der Nachhaltigkeit informiert und sensibilisiert. Dabei gibt es auch Kochkurse zur vollständigen Nutzung von Obst und Gemüse, zur Resteverwertung und Konservierung. Auf den FairTeiler wird dabei auch immer wieder hingewiesen.

BIBLIOTHEK DER DINGE

Zur gemeinsamen Nutzung von Ressourcen bietet die Stadtbibliothek Paderborn auch die Ausleihe von Gegenständen an. Der Förderverein »Freunde der Stadtbibliothek Paderborn« unterstützt seit 2021 die Stadtbibliothek Paderborn beim Ausbau einer »Bibliothek der Dinge«. Viele Menschen können oder wollen sich teure Geräte oder Nützliches für den Alltag nicht leisten. Sie benötigen sie unter Umständen nur einmal oder sehr selten. Oft ist dem Verbraucher noch nicht klar, ob er ein technisches Gerät tatsächlich auf Dauer benötigt oder welches Gerät auf Dauer das Beste



Für ihre vielen Angebote wurde die Bibliothek 2023 mit dem Susty Award, dem Nachhaltigkeitspreis der Wirtschaftsförderung Paderborn, ausgezeichnet.

für ihn wäre. Die Ausleihe von Geräten kann daher die Orientierung erleichtern und die Umwelt schonen.

Die Bibliothek leiht schon lange mehr als Bücher und andere Medien aus. E-Reader, GPS-Geräte und Zubehör für Konsolen sind schon lange im Angebot. Kund:innen hatten aber schon oft den Wunsch geäußert, dass die Bibliothek noch mehr Dinge zum Ausleihen anbieten könnte. Dabei waren die Wünsche breit gestreut: von der Karaoke-Maschine für den Kindergeburtstag, Lochzange, Eismaschine, Balanceboard bis hin zum Beamer für das Heimkino. Bei der Auswahl der Dinge waren die Wünsche der Bürger ausschlaggebend. Die Bibliothek hat nur darauf geachtet, dass die Dinge nicht schon gewerblich in Paderborn zum Verleih oder zur Miete angeboten werden.

Foto: Stadtbibliothek Paderborn

Bei der Auswahl der Produkte wurde auf Langlebigkeit und einfache Handhabung geachtet. Für die Küchenutensilien war der Aspekt der unkomplizierten Reinigung ein weiteres Kriterium. Generell werden nur einwandfrei gereinigte Dinge wieder zurückgenommen.

Das Angebot der »Bibliothek der Dinge« ist ein voller Erfolg. Die Dinge werden sehr gut ausgeliehen – Renner sind dabei die Küchengeräte, die Stickmaschine, die Kameras (GoPro, Wildkamera und Polaroidkamera), 3D-Stifte, der Cricut Joy und der Epson Beamer.

Paderborner Bürger:innen konnten sich bisher über die Wunschkarte der Bibliothek oder über das Kontaktformular Dinge zum Ausleihen wünschen. Ab 2024 steht allerdings kein Geld mehr zur Verfügung, so dass gut erhaltene Spenden von Bürger:innen der Stadt gern gesehen sind.

Die Nachhaltigkeitstage in der Bibliothek zeigen auch Möglichkeiten der Elektromobilität auf, alternative Heizsysteme, Resteverwertung, Vorstellung und Nutzung von Lastenrädern, Upcycling, Saatgutgewinnung und Herstellung von Düngekugeln aus Lebensmittelresten, Workshops zu klimaresistenten Gärten sowie literarische Texte zum Thema Nachhaltigkeit. Hier steht das Wissen der Paderborner:innen als gemeinsame Ressource zur Verfügung.

KLEIDUNG TAUSCHEN

Bei einer Kleidertauschbörse in der Bibliothek haben die Besuchenden angefragt, ob dieses Angebot nicht dauerhaft eingerichtet werden könne. Leider reicht der Platz in der Bibliothek dafür nicht aus, aber in einem kleinen Rahmen ließ sich die generelle Idee schnell umsetzen.

Seit März 2023 bietet die Bibliothek daher eine Kleidertauschoption an. Dazu dient eine Kleiderstange inklusive Ablage, die in der Kreativabteilung steht. Die Spielregeln zur Nutzung sind an die Wand geplottet und werden auch tatsächlich von den Besuchenden akzeptiert. Während anfangs nur Damenkleidung getauscht wurde, gibt es mittlerweile eine gute Mischung von Damen- und Herrenbekleidung. Im April 2023 kam ein Kreativ-Fairteiler hinzu. Stoff-, Garn oder sonstige Bastelreste können in bereitgestellte transparente Boxen gelegt werden. Beide Angebote funktionieren sehr gut, basieren wie der FairTeiler auf Vertrauen in die Menschen vor Ort.

Im laufenden Prozess befindet sich der Aufbau einer Saatgutbibliothek. Die Auftaktveranstaltungen im Sommer 2023 dazu waren sehr vielversprechend. Ob die Teilnehmenden reichlich Saatgut gewonnen haben und zur Bibliothek bringen, wird sich erst im Frühjahr 2024 zeigen.

NACHHALTIGKEITSBIBLIOTHEK „EDEN“

Im November 2023 ist in Paderborn auch die Nachhaltigkeitsbibliothek »Eden« im Adam- und Eva-Haus, einem historischen Fachwerkhaus, als reine Open Library eröffnet worden. In einem intensiven

Bürgerbeteiligungsprozess wurde die Bibliothek entwickelt, in der die Ressource Raum frei genutzt werden kann. Was ist in der Bibliothek stattfindet, bestimmen die Kund:innen. Teile der Bibliothek können reserviert werden. In den wenigen Wochen seit der Eröffnung hat sich schon eine vielfältige Nutzung etabliert: Treffen von Spielgruppen, Selbsthilfegruppen, Buchclubs, Lerngruppen, das Angebot von Nachhilfeunterricht, die Nutzung als Home-Office, Geburtstagsfeiern und vieles mehr.

Die Besonderheit bei der Einrichtung der Open Library kam als Wunsch im Beteiligungsprozess auf: Nachhaltigkeit sollte einen wichtigen Schwerpunkt bei der Gestaltung der Räume einnehmen. Die Räume sollten möglichst flexibel nutzbar sein. Ob für Veranstaltungen mit kleinen Gruppen oder für einzelne Personen – für jede Art von Konstellation sind die Räume ausgerichtet. Außerdem wird das Haus mit einer Wärmepumpe geheizt.

Bei der Auswahl der Ausstattung wurde explizit auf Nachhaltigkeit gesetzt. Die Möbel sind entweder gebraucht, aus recyceltem Material oder vollkommen recycelfähig. Der Teppich ist beispielsweise aus Mikroplastik aus dem Meer, die Stühle aus recyceltem Kunststoff oder aus Altbeständen einer Schule. Die Tische sind in NRW hergestellt und teilweise aus Tornadoholz aus Paderborn hergestellt. Secondhand-Bereiche sowie nachhaltige Bezüge für Polsterbänke tragen zur gemütlichen Atmosphäre bei. Auch in der Wahl der ausgestellten Medien zieht sich die Thematik der Nachhaltigkeit als roter Faden durch das ganze Haus. Einem alten Gebäude so neues Leben einzuhauchen und es wieder durch Menschen befüllt zu wissen, ist Grundgedanke der nachhaltigen Planung. Die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele finden sich ebenfalls direkt im Haus auf den Schließfächern wieder.

EINFACH MAL JA SAGEN

Die 17 Ziele der Agenda 2030 sind der Fahrplan für die Zukunft, mit dem weltweit ein menschenwürdiges Leben ermöglicht wird und die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahrt werden. Die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und die Stärkung von Gemeinschaften sind dabei ein zentraler Bestandteil. Grundsätzlich bietet das Thema Nachhaltigkeit immer neue Facetten und Aspekte, es gibt also immer etwas zu tun, und das Umsetzen der Idee ist nie vollständig abgeschlossen. Vor allem ein offenes Ohr für neue Ideen und die Bereitschaft einfach mal Ja zu neuen Ideen zu sagen, gehören zur Philosophie der Stadtbibliothek Paderborn. 🍷

Bei einer Kleidertauschbörse in der Bibliothek haben die Besuchenden angefragt, ob dieses Angebot nicht dauerhaft eingerichtet werden könne.

OCHTRUP

„Tofter Kram“: eine Bereicherung für Bibliothek und Kund:innen



OLAF LEWEJOHANN
Bücherei St. Lamberti,
Ochtrup

Seit Ende 2018 ist die Bücherei St. Lamberti in Ochtrup stolze Besitzerin einer »Bibliothek der Dinge«.

Damals war es eine Pionierzeit für solche Abteilungen, insbesondere für kleinere Bibliotheken. Bei der Planung dieser Neuheit suchten wir Rat bei der Hoeb4U in Hamburg und einigen anderen Bibliotheken, um von ihren Erfahrungen zu profitieren und die Modalitäten zu klären.

MIT ONLINE-UMFRAGE

Um einen vielfältigen Anfangsbestand aufzubauen, erhielt die Bücherei großzügige Unterstützung von der Verbundsparkasse Emsdetten-Ochtrup. Die Auswahl der ersten 20 »Dinge« erfolgte durch eine Online-Umfrage, die verschiedene Kategorien wie Haushalt, Hobby, Technik und Musikinstrumente umfasste. In Anbetracht der lokalen Gegebenheiten in Ochtrup, wo es wenig Studierende mit eigenen Wohnungen gibt, entschieden wir uns bewusst gegen die Aufnahme von Werkzeugen. Unsere Erfahrung zeigte, dass die meisten Haushalte bereits über die erforderlichen Werkzeuge verfügen oder diese bei Bedarf aus dem Freundeskreis ausleihen können. Direkt beim Start unserer »Bibliothek der Dinge« entschieden wir uns, es auch mit Dingen zu probieren, die bislang in anderen Bibliotheken nicht vorhanden waren: Silikon-Backformen mit besonderen Motiven, wie einem Minion, der kleinen Raupe Nimmersatt, dem Drachen Kokosnuss und ähnliches. Alle Dinge, die bereits im Bestand waren, wie z. B. Tiptoi-Stifte und E-Book-Reader wurden in die »Bibliothek der Dinge« integriert.

Um den Verwaltungsaufwand gering zu halten, wurden die Dinge in robusten, transparenten Kunststoffboxen untergebracht, die einfach im Regal platziert werden können. Die Modalitäten für das Projekt wurden wie folgt festgelegt: Die Anschaffungskosten für die Dinge sollten 100 Euro nicht überschreiten (mit Ausnahme der Nähmaschine), die Ausleihfrist beträgt 14 Tage, wobei eine Verlängerung möglich ist. Die Rückgabe und Überprüfung der Vollständigkeit und Funktionalität erfolgt durch unser Personal. Eine Inhaltsangabe liegt jeder Box bei. Größere Gegenstände können nicht über den Rück-

Durchsichtige Boxen helfen,
den Überblick zu behalten



gabeautomaten zurückgegeben werden. Die Ausleihe erfolgt ohne zusätzliche Formalitäten wie spezielle Ausleihverträge oder Unterschriften. Die Dinge wurden in die Benutzungs- und Gebührenordnung aufgenommen, wodurch die gleichen Schadensersatzansprüche gelten wie für alle anderen Medien.

Nachdem sich der Bestand der »Bibliothek der Dinge« etwas etabliert hatte, entschieden wir uns, der Abteilung einen neuen Namen zu geben, der weniger sperrig klang. Unser Ziel war es, einen kurzen, prägnanten Namen zu finden, der sprachlich gut zum Münsterland passt. Nach zahlreichen Vorschlägen einigten wir uns schließlich auf den Titel »Tofter Kram«. Mittlerweile ist der Bestand auf über 130 Dinge angewachsen. Bei der Erweiterung des Bestandes haben wir uns an Vorschläge von Kund:innen, Ideen aus anderen Bibliotheken und unserer eigenen Kreativität orientiert. Auf Wunsch von Kund*innen sind so z. B. Motivstempel für Einladungskarten etc. und große Papierausstanzer zum »Toften Kram« hinzugekommen.

Portrait: Ruth Bursch | Foto: Olaf Lewejohann

Aufgrund unserer Erfahrungen haben wir beschlossen, die Preisgrenze für neue Gegenstände anzuheben. Ein preiswertes E-Drum-Set, das aufgrund seiner minderwertigen Qualität schnell defekt war, wurde beispielsweise durch ein robusteres Modell ersetzt, das in knapp zwei Jahren bereits 25 Ausleihen verzeichnet hat.

Häufig werden wir nach unseren Erfahrungen mit den Silikon-Backformen gefragt. Obwohl einige skeptisch waren, machten wir überwiegend positive Erfahrungen. In 98 % der Fälle kommen die Formen sauber zurück. Sollte eine Reinigung notwendig sein, wird die Form von uns in die Spülmaschine gegeben, bevor sie wieder zur Ausleihe bereitsteht. Wir vertrauen darauf, dass unsere Kunden die Form vor dem Gebrauch reinigen. Ansonsten sollten alle Keime bei einer Erhitzung im Backofen bei 180°C absterben.

2023 MIT 850 AUSLEIHEN

Nach vier Jahren mussten wir nur zwei Gegenstände aufgrund von Defekten aus dem Bestand entfernen. Der Großteil des »Toften Krams« ist weiterhin in der Ausleihe, und im Jahr 2023 wurden allein 850 Ausleihen verzeichnet.

Wir erweitern unseren Bestand kontinuierlich. Neu hinzugekommen sind unter anderem interaktive Spielmaterialien wie »Cody Block«-Sets, mit denen Kinder spielerisch programmieren lernen können, sowie flexible Straßenbaumatten aus Kautschuk, mit denen Straßen gestaltet und bespielt werden können. Besonders beliebt ist auch eine Magnet-Experimentierbox. Aufgrund der hohen Nachfrage haben wir außerdem drei Sets mit BeeBots und einer Straßenmatte für kleine Roboter in die Ausleihe aufgenommen.

Für die nächste Zeit ist geplant, die vielen Dinge im Bestand nach Kategorien zu ordnen. Dazu werden die Gegenstände in die Kategorien Technik-Kram, Kreativ-Kram, Küchen-Kram, Musik-Kram und Spiel-Kram eingruppiert und entsprechend gekennzeichnet. Dafür arbeiten wir derzeit an einem visuellen Symbol, das die Kategorie gut kennzeichnet.

Insgesamt ist die »Bibliothek der Dinge« eine Bereicherung für unsere Bücherei und der Aufwand, den sie mit sich bringt, ist überschaubar. Das Kontrollieren auf Vollständigkeit ist für uns ein normaler Vorgang, den wir auch bei den über 1.200 Spielen in unserem Bestand bei jeder Rückgabe durchführen. 🍷

NEUKIRCHEN-VLUYN

Der Grundgedanke: individuellen Konsum reduzieren



**GISELA
ZWIENER-BUSCH**
Stadtbücherei
Neukirchen-Vluyn

Die Stadtbücherei Neukirchen-Vluyn ist nach Angaben der in Düsseldorf ansässigen Fachstelle für öffentliche Bibliotheken die erste Bibliothek in NRW gewesen, die ihren Nutzern eine »Bücherei der Dinge« zur Verfügung stellen konnte. Die »Bücherei der Dinge« besteht seit Juni 2018 und löste im Vorfeld in der Ratssitzung, in der das Vorhaben vorgestellt wurde, umfangreiche Diskussionen, beispielsweise über die Sauberkeit verliehener Küchenartikel bei der Rückgabe aus.

Gefördert über Spendengelder einer örtlichen Stiftung und des Fördervereins der Bücherei, wurde das Projekt schließlich jedoch bei der Initiative »Bildung für nachhaltige Entwicklung« angedockt. Das Angebot bestand zu diesem Zeitpunkt aus pädagogischen Spielgeräten, Küchenartikeln sowie technischen Geräten und musste im Tagesgeschäft erst einmal etabliert werden. Als ich im Jahr 2019 meine Leitungstätigkeit aufnahm, lief das Angebot, dem sogar seitens anderer Bibliotheksleitungen im Umkreis mit verhaltener Skepsis begegnet wurde, demnach bereits seit einem Jahr.

Meines Erachtens gehört es zu den Kernaufgaben einer Öffentlichen Bibliothek, das Nachhaltigkeitsbewusstsein in der Kommune



Bücherei der Dinge

Ausleihfrist: 2 Wochen

Von der Popcorn-Maschine bis zur Wasserbahn: Die Möglichkeiten des Angebots sind unerschöpflich.

zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es essenziell, die lokale Sharing-Community zu unterstützen. Dabei reicht es längst nicht mehr, nur einen klassischen Medienverleih zu unterhalten, da sich in der Gesellschaft auch ein erhöhtes Bedürfnis nach einer Bandbreite von Alltagsgegenständen entwickelt hat. Diese zeichnen sich vorrangig dadurch aus, dass sie nicht täglich, sondern in Abständen im Jahreslauf benötigt werden. Es ist daher nicht wirtschaftlich, diese Objekte zu besitzen. Viel eher bietet sich an, diese Alltagsgegenstände gemeinschaftlich zu nutzen. An dieser Stelle setzt die »Bibliothek der Dinge« an, deren Grundgedanke darin besteht, den individuellen Konsum innerhalb der gegenwärtigen »Wegwerfgesellschaft« nachweislich zu reduzieren.

Die Möglichkeiten des Konzepts sind praktisch unerschöpflich: Von einer Eis- oder Popcornmaschine über Lenkdrachen und pädagogische Spiele oder Tonie-Hörboxen bis hin zu Wasserbahnen, die gelegentlich tropfnass oder sogar noch mit stehendem Wasser wieder abgegeben werden, kann alles unkompliziert in die »Bücherei der Dinge« integriert werden. Das Angebot ist allerdings nicht nur um-

fangreich, es beflügelt auch den offenen Austausch mit den Nutzer:innen – bei der letzten Leserbefragung wurde selbst mit dem Wunsch nach dem High-End-Lockenstab eines marktführenden Anbieters nicht länger hinter dem Berg gehalten.

Inzwischen ist das anfangs viel bezweifelte Projekt zum Selbstläufer geworden. Die ursprüngliche Begrenzung auf die Ausleihe von zwei Artikeln pro Person wurde schon vor langer Zeit aufgehoben und auch die Option auf Verlängerung der Dinge ist inzwischen zum Standard geworden. Statt in einer geschlossenen Vitrine, die sicherlich anfangs eine Barriere oder Hemmschwelle zwischen Kund:innen und Dingen aufbaute, werden die Artikel inzwischen überwiegend frei zugänglich im offenen Regal präsentiert.

Davon ausgenommen sind lediglich die hochpreisigen Artikel wie zum Beispiel die Go-Pro Action Cam, der Beamer oder die Switch Konsole. Für diese Dinge wurden in Anlehnung an ein Verfahren, das sich bereits in anderen Bibliotheken bewährt hat, eine Benutzungsordnung sowie die Ausleihe mit einem Ausweis ab 18 Jahren

eingeführt. Außerdem wurde beim letzten Einkauf für einige Geräte, z. B. bei der Oculus-Quest (VR-Brille), eine Zusatzgarantie abgeschlossen.

Die ursprüngliche Sorge des Rates über verschmutzte Geräte war dennoch nicht unbegründet, so müssen die Artikel manchmal vom Personal nachgereinigt werden. Normalerweise ist der Umgang der Nutzer:innen mit den Dingen jedoch sehr pfleglich und die Überprüfung der Dinge nach jedem Ausleihgang hat sich bewährt, um bei Beschädigungen direkt mit dem verursachenden Kunden in Kontakt treten zu können. In der Regel werden Beschädigungen allerdings direkt vor Ort von den Kund:innen mitgeteilt, und das Team bemüht sich um eine Lösung, damit die Dinge zeitnah in den Ausleihbetrieb zurückgeführt werden können. Hier sind die Möglichkeiten vielfältig und bestehen entweder aus der Reparatur mit Bordmitteln, einem YouTube-Video zur Reparaturanleitung oder der Neuanschaffung von Kleinteilen.

AUFWAND NICHT ZU UNTERSCHÄTZEN

Die Zeit für Marketing, Einarbeitung, sachgerechte Präsentation und ausleihtaugliche Verpackung der Artikel sowie zur anschließenden Reinigung und Überprüfung ist in diesem Zusammenhang selbstredend nicht zu unterschätzen. Gelegentliche Stolpersteine gehören zur alltäglichen Praxis im Umgang mit einer »Bibliothek der Dinge« dazu. So ist die Bücherei mit manchen Dingen, zuletzt einer 360-Grad-Kamera, ihrer Zeit oftmals voraus, da sich im Tagesgeschäft herausstellen kann, dass diese im Ausleihkreislauf weniger angenommen werden als andere. Auch bei der »Bücherei der Dinge« sind, wie in jedem Bibliotheksbestand, nämlich eindeutige Ausleihfavoriten zu verzeichnen.

Besonders hohe Ausleihzahlen verzeichnen beispielweise die Karaoke-Box, die pädagogischen Spiele, die Tonie-Hörboxen, das Hoverboard oder die Eis- und Popcornmaschine. Bestimmte Objekte sieht man so-



Kaufen zu teuer?
Leihen erwünscht!

Fotos (3): Stadtbücherei Neukirchen-Vluyn



Gleich mal ausprobieren und dann mit nach Hause nehmen ...

mit kaum im Regal, da sie ständig im Umlauf oder bereits bei der Rückgabe wieder vom nächsten Kunden vorgemerkt sind.

Natürlich muss auch in diesen dynamisch geführten Bestand regelmäßig neu investiert werden, und der vorhandene Bestand stellt im Ausleihbetrieb ebenso schnell wie unweigerlich seine Tauglichkeit oder Nutzerfreundlichkeit unter Beweis. Manche Dinge, wie ein Fonduetopf oder ein Pralinenet, erwiesen sich als Ladenhüter und wurden daher nach einiger Zeit ausgesondert.

Die »Bücherei der Dinge« ist in Neukirchen-Vluyn davon unbenommen intern wie extern eine Erfolgsgeschichte. Die Objekte werden für Sommerfeste in Kitas oder Grundschulen angefragt und auch für Kindergeburtstage werden die Dinge gerne ausgeliehen. Bei Klassenführungen stellt das Personal die Bücherei der Dinge gerne vor und bewirbt sie zusätzlich bei jeder Neuanmeldung. Darüber kommt das Team sehr schnell mit den Kund:innen ins Gespräch – mit teils überraschenden Ergebnissen: So nahm eine neu aufgenommene Nutzerin, die eigentlich die Eismaschine hatte ausleihen wollen, spontan den Crêpesmaker mit und landete damit auf der Silvesterparty einen Hit. 🍷

AACHEN

FH kooperiert mit dem Fachbereich Elektrotechnik und Informatik

Auch Wissenschaftliche Bibliotheken machen mit ihren „Bibliotheken der Dinge“ gute Erfahrungen. So erfordert zum Beispiel der Kompetenzerwerb an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) nicht allein theoretisches Grundlagenwissen, sondern auch die Erprobung desselben in der anwendungsbezogenen Praxis.



ANDREA STÜHN
Bibliothek der
Fachhochschule
Aachen

Der Fachbereich Elektrotechnik und Informatik an der FH Aachen unterstützt den methodischen Kompetenzerwerb seiner Studierenden seit jeher in Praktika, Übungen

und mittels projektorientiertem Lernen. »Learning by doing« generiert Methodenwissen durch den Einsatz vielfältiger Technologien. Daher verfügt der Fachbereich über ein wachsendes Arsenal an Gegenständen, die in diesen Praktikumsveranstaltungen eingesetzt und in fachbereichseigenen Werkstätten

vorgehalten werden. Im Zuge der ständigen Weiterentwicklung des Curriculums und der Einrichtung eines Makerspace-Bereichs für die Studierenden wächst der Bestand an Objekten kontinuierlich. Im Studienalltag ergibt sich immer häufiger der Wunsch der Studierenden, diese praktischen Übungen auch außerhalb des Campus vertiefen zu können. Da die erforderlichen Gegenstände oftmals in der persönlichen Anschaffung zu teuer sind oder einfach nicht häufig genug Anwendung finden, dass sich eine Anschaffung lohnt, stellt sich die Frage: Warum dann nicht leihen statt kaufen?

IDEE DER SHARING ECONOMY

Für die Mitarbeitenden des Fachbereichs ergaben sich bei der Überlegung, diese Objekte auszuleihen, Anforderungen, wie eine Über-

Portrait: Andreas Herrmann | Foto: Arnd Gottschalk/FH Aachen



So sind die Ausleihkarten gestaltet.

sicht über die vorhandenen und entliehenen Gegenstände zu organisieren sei. Die Fachhochschule (FH) Aachen als eine der größten Fachhochschulen in NRW bietet mit ihren vielen nahe beieinander gelegenen kleineren Standorten vielfältige Kooperationsmöglichkeiten – nicht nur interdisziplinär zwischen Fachbereichen, sondern auch zwischen Fachbereichen und den Standorten der Bibliothek. So ist zum Beispiel die Bibliothek der FH Aachen nur einen Gang vom Makerspace des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik entfernt. Sie verwaltet bereits seit vielen Jahren die im gesamten Gebäude befindlichen Schließfächer und stellt für Sehgeschädigte ausleihbare Bildschirmlesegeräte zur Verfügung. Die Bibliothek hat daher Erfahrung, wie man nicht-textuelle Medien im Ausleihsystem behandeln sollte. Was lag da näher, als die unmittelbar benachbarte Expertin für Ausleihmedien zu fragen, ob man nicht kooperieren könne?

Da Bibliotheken von jeher nachhaltig agieren, indem sie niederschwellig und konsumfrei Dinge einer größeren Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, lag es nahe, die für das Studium notwendigen Gegenstände über die zentrale Serviceeinrichtung anzubieten.

„Gerne haben wir das Anliegen des Fachbereichs aufgenommen und unser Portfolio entsprechend erweitert“, bekräftigt die Direktorin der Bibliothek, Andrea Stühn (2.v.l.)

Das Prinzip einer solchen »Bibliothek der Dinge« ist nicht neu. Bibliotheken waren schon in den 1970er Jahren die ersten, die auch Kunstgegenstände verliehen (Artotheken). In Öffentlichen Bibliotheken ist es mittlerweile zum Standard geworden, neben Text-, Video- und Audiopublikationen auch

Werkzeuge, Sportgeräte, Musikinstrumente oder Alltagsgegenstände zu entleihen. Insbesondere im Zuge der gesellschaftlichen Diskussionen um Klimawandel und das Ende der Wegwerfgesellschaft, ist das Prinzip Leihen statt Kaufen in der breiten Bevöl-

kerungsschicht unter dem Label Sharing Economy (z. B. Car-/Bike-Sharing, Urban Gardening, Repair-Cafés) angekommen. Befördert wird es in seiner Dynamik durch die Internettechnologie und die permanente mobile Erreichbarkeit, die die Vernetzung von Angebot und Nachfrage deutlich vereinfacht. Zahlreiche Apps helfen beim Teilen und Tauschen. Aber auch ein geändertes Wertgefüge trägt dazu bei. Statt »Mein Haus, mein Auto, mein Boot« ist es »in«, Carsharing zu nutzen oder Urlaub via Couchsurfing zu verbringen. Mit dem gesellschaftlichen Wertewandel haben insbesondere in den 2010er Jahren viele Bibliotheken die Nachfrage aufgegriffen und verleihen Objekte aller Art.⁽¹⁾

In Deutschland ist dieser Service an wissenschaftliche Bibliotheken noch eher selten zu finden. Im anglo-amerikanischen Raum weist auch die Benennung der Learning Resources Center an Universitäten aus, dass man neben den klassischen Medienformen auch andere Werkzeuge der Wissensaneignung und -vermittlung anbietet. Die Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden war die erste, die 2014 einen Makerspace innerhalb der Bibliothek aufgebaut hat.⁽²⁾ Da mit einem solchen Angebot nicht allein die Verfügbarkeit von Geräten und Räumlichkeiten sicherzustellen ist, sondern auch gemeinsam mit Lehrenden ein Konzept zur Wissensvermittlung⁽³⁾ erstellt

Der Bestand an Objekten wächst kontinuierlich.

und organisatorisch aufgebaut werden muss, hängt das Angebot entscheidend von der räumlichen und personellen Ausstattung der Bibliothek ab. Für einen Makerspace innerhalb der Bibliothek der FH Aachen stehen weder die finanziellen, noch die personellen oder räumlichen Ressourcen zur Verfügung. Aber klassisch versteht sich die Bibliothek als eine Partnerin und Dienstleisterin der Fachbereiche und wird als solche auch wahrgenommen. Wenn es die Ausstattungen und Rahmenbedingungen erlauben, wird das bisherige Aufgabenportfolio als Medien- und Lernort um neue Dienstleistungen für Forschung und Lehre erweitert. Und sei es auch nur aus einer Notlage heraus. 2020/21 zum Beispiel hat die Bibliothek während der coronabedingten Schließzeiten ihren Lesesaal zur pandemiegerechten Nutzung für Präsenzklausuren angeboten.

GEGENSTÄNDE IM KATALOG PLUS

In diesem Fall vereinbarte die Hochschulbibliothek der FH Aachen gemeinsam mit dem Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik eine Kooperation zur Einrichtung der »Bibliothek der Dinge«. Auf der Grundlage von Umfragen unter Studierenden und Lehrenden ermittelte der Fachbereich den Bedarf an Gerätschaften für Zwecke des Studiums. Diese werden im Makerspace des Fachbereichs bereit gestellt. Die Bibliothek verzeichnet sämtliche Gegenstände im Katalog PLUS und unterstützt die Ausleihe mit ihrem Bibliothekssystem Alma. In einer Kooperationsvereinbarung wurden



die Aufgaben der Akteure schriftlich fixiert. Zuvor waren einige verwaltungstechnische und rechtliche Fragen zu klären. So musste sichergestellt werden, dass haushaltsrechtliche Vorgaben eingehalten wurden: Gegenstände dürfen nicht aus Forschungsprojekten finanziert werden, da sie einer Zweckbestimmung unterliegen. Ebenso ist eine Ausleihe an Beschäftigte aus lohnsteuerrechtlichen Gründen nicht erlaubt. Der Verleih der Drohne ist auch aus haftungsrechtlicher Sicht an einige Voraussetzungen geknüpft. Daher wurde ein Leihvertrag aufgesetzt, der von den Entleihenden unterzeichnet werden muss. Dieser regelt, dass die entleihende Person über einen gültigen Drohnenführerschein verfügt, die gesetzlichen Bestimmungen beim Einsatz einhält und die FH Aachen von jeglicher Haftung freistellt. Außerdem muss gewährleistet sein, dass sämtliche Inhalte auf Speicherkarten, die verliehen werden, bei der Rückgabe sicher gelöscht werden und nicht wiederherstellbar sind.

Und so funktioniert die »Bibliothek der Dinge« in der Praxis: Alle verzeichneten Objekte sind zentral im Katalog PLUS der Bibliothek mit dem Suchbegriff »FB5-BD« oder durch Eingabe des Kurzlinks <https://fhac.de/BIB-FB5-BD> nachgewiesen und abrufbar. Die ausleihberechtigten Studierenden (auch anderer Fachbereiche) können an der Servicetheke der Bibliothek Eupener Straße die zum Gegenstand erstellte Ausgabekarte ausleihen. Mit dieser kann der Gegenstand im Makerspace des Fachbereiches für die Dauer der festgesetzten Leihfrist (in der Regel vier Wochen, in Ausnahmefällen Kurzleihfrist) abgeholt und zurückgegeben werden. Zur finalen Entlastung muss die Ausgabekarte an der Servicetheke der Bibliothek Eupener Straße zurückgegeben werden. Die Bibliothek verwaltet die Ausleihe und Rückgabe der Geräte im zentralen Bibliothekssystem und überwacht die Einhaltung der Leihfrist.

Haushaltsrechtliche Vorgaben mussten beachtet werden.

Der Fachbereich ist verantwortlich für die Einhaltung der mit den Geräten verbundenen notwendigen Regelungen in verwaltungs-, versicherungs- und finanztechnischen Belangen, wie z. B. Drohnenversicherung, gerätespezifische Ausleihberechtigungen, IT-Sicherheitsprüfung bei Datenträgern, Fehlerprüfung und Schadenshaftungsangelegenheiten.

Gute Services verbreiten sich schnell in einer Hochschule: Seit kurzem kooperiert die Bibliothek auch mit der Datenverarbeitungszentrale (DVZ). Diese hat im Zuge von Cyber-Sicherheitsmaßnahmen die Zwei-Faktor-Authentifizierung für alle Hochschulservices verpflichtend eingeführt. Bei Bedarf werden PIN-Generatoren auch an Studierende ausgegeben. Die Ausgabe, Verwaltung und Rückgabe erfolgt ebenfalls über die Bibliothek. Auch für diesen Prozess, der eng mit den Freigabeprozessen der DVZ gekoppelt ist, mussten möglichst schlanke Prozesse neu modelliert werden, die im kooperativen Zusammenwirken der Akteure in kurzer Zeit geschaffen wurden.



Der Dekan vom Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik, Prof. Dr. Michael Bragard, und Direktorin Andrea Stühn haben mit Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung die »Bibliothek der Dinge« ab sofort zur Nutzung freigegeben.

Sofern also die vorhandene Expertise und Ausstattung ohne Verlust oder Beeinträchtigung der klassischen Bibliotheksaufgaben genutzt werden kann, ist die Bibliothek der FH Aachen auch zukünftig offen, Synergien für die Gestaltung der (strategischen) Ziele in Studium, Forschung und Lehre zu bündeln und ist gespannt auf weitere neue Formen der Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule.

Beide Seiten freuen sich auf diese Form der Zusammenarbeit. »Jetzt können zukünftig Werkzeuge vom Digitalen Messschieber bis zur Wärmebildkamera ausgeliehen werden, die für die Lehre konkret in Lernmodulen eingesetzt werden können und den Kompetenzerwerb fördern. Andererseits können diese und weitere Werkzeuge aber auch außerhalb der Module von den Studierenden für eigene Projekte oder Abschlussarbeiten genutzt und Inhalte vertieft werden« erläutert Prof. Michael Bragard, Dekan vom Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik. Aus diesen Projekten können sich weitere Forschungsarbeiten und Innovationen ergeben, und es sinkt die Hemmschwelle, eigene Ideen auch mit dem Ziel der Gründung auszuprobieren. »Wir freuen uns, dass die Bibliothek uns in dem Bestreben unterstützt, auch über Fachbereichsgrenzen hinweg Studierenden den Zugang zu lehrunterstützenden Werkzeugen zu schaffen.«

ENDNOTEN

1. Eine Auflistung findet sich hier <https://connect.oclc.org/bib-der-dinge>
2. <https://www.slub-dresden.de/besuchen/bibliothek-der-dinge>
<https://blog.slub-dresden.de/beitrag/2024/1/15/die-zukunft-leihen-bibliothek-der-dinge-an-der-slub-jetzt-mit-knapp-100-nuetzlichen-objekten>
3. Tjepmar, Jonas; Mittelbach, Jens; Kaiser, Melanie; Dobeleit, Daniela; Schwane, Paul; Fröhner, Uta; Jähne, Mail: Wissen kommt von Machen: Zukunftsgestaltung in wissenschaftlichen Bibliotheken im Zeitalter der Digitalisierung. In: Bibliothek Forschung und Praxis 42 (1) 2018, pp. 69-82; <https://doi.org/10.1515/bfp-2018-0009>

Foto: Amd Gotschalk/FH Aachen

Holz, Stoff, Stein zum Ausleihen

Die Materialbibliothek der Bergischen Universität Wuppertal wurde von Prof. Annette Hillebrandt in Zusammenarbeit mit der msa münster school of architecture gegründet und ist eines der ersten Kooperationsprojekte der Architekturfakultäten beider Hochschulen. Sie dient in erster Linie zu Lehrzwecken und soll allen, die sich mit Architektur, Design oder Kunst beschäftigen, Möglichkeiten eröffnen, ein ganzheitliches Materialverständnis zu erlangen.

Bislang laden ca. 600 Handmuster dazu ein, ein Bewusstsein für die Einzigartigkeit und Rarität von Naturmaterialien zu entwickeln, genauso wie für die Präzision und besondere Funktionalität von künstlich erzeugten Materialien. Unterstützend dient die Online-Datenbank www.material-bibliothek.de der Recherche zu Herkunft, Anwendung und Eigenschaften unterschiedlicher Materialien sowie Aspekten der nachhaltigen Materialverwendung und bildet zusammen mit der Handmuster-Sammlung eine Einheit. Alle auf dieser Webseite dargestellten Materialien sind in der Bibliothek am Campus Haspel der Universität Wuppertal archiviert und können zu Präsentationszwecken ausgeliehen werden.

Foto (unten): Thilo Rohländer | TEAHillebrandt



Eine ebensolche Materialbibliothek befindet sich auch in der Bibliothek für Architektur, Design und Kunst der Fachhochschule Münster. Hierzu erfolgte bereits ein ausführlicher Bericht in ProLibris (Heft 2/2012, S. 52ff).



Haptik erleben

Wer erwartet schon, Ziegelsteine in einer Bibliothek zu finden? In der Bereichsbibliothek »Architektur und Bauingenieurwesen« der Technischen Universität Dortmund wird Materialwissen haptisch greifbar: Studierende können hier im Materialarchiv des Lehrstuhls »Massive Baukonstruktionen« die physische Beschaffenheit unterschiedlicher Werkstoffe kennenlernen. Beton, Lehm und Mauerwerk, Naturstein und Massivholz bilden die Hauptkategorien für die digitale Katalogisierung des Materialarchivs. Die Universitätsbibliothek Dortmund hat in ihrer Bereichsbibliothek den Raum für die Sammlung zur Verfügung gestellt und zudem Unterstützung bei der Zusammenstellung des Metadatenschemas für die digitale Erfassung geleistet.

Weitere Informationen: Materialarchiv der Zukunft <https://maz.ab.tu-dortmund.de/>

DÜSSELDORF

TIKTOK & CO.: „ZIEL SOLLTE ES SEIN, UNSERE WERTE ZU VERTRETEN“

Die Öffentlichen Bibliotheken (ÖBs) in NRW sind schon lange in den sozialen Medien unterwegs. Seit den Anfängen hat sich vieles verändert. Wir sprachen mit Stephan Schwering, Leiter der Zentralbibliothek der Stadtbüchereien Düsseldorf, über neue Entwicklungen und darüber, wie ÖBs »social media« heutzutage für sich nutzen können.

Herr Schwering, Facebook wurde 2004 gegründet ...

Schwering | ... ja, und die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW hat im Rahmen der Initiative »Lernort Bibliothek« ab 2009 die Bibliotheksmitarbeitenden sehr früh und intensiv für den Umgang mit Social media fortgebildet mit dem Ziel, das Personal für die neue digitale Welt zu qualifizieren. Das war sehr zukunftsorientiert. Viele Bibliotheken sind seitdem im Netz unterwegs.

Das war sicher sehr hilfreich. Doch wo stehen wir jetzt? Die Zahl der Kanäle, die man bespielen kann, hat sich vervielfacht, Facebook (FB) ist, wie seine Nutzer:innen der ersten Stunden, in die Jahre gekommen.

Schwering | Die Anforderungen haben sich deutlich verändert, die Goldgräberstimmung der Anfänge ist vorüber. Bibliotheken müssen jetzt gezielter handeln, damit Social Media nicht nur eine Plakatwand für ihre Veranstaltungen und Aktivitäten bleibt. Wir müssen wirklich intensiv versuchen, über die sozialen Medien eine Community aufzubauen. Das wird vielleicht sogar noch schwerer, als der Einstieg in Social Media vor 15 Jahren, weil das ganze soziale Netzwerk viel kommerzieller geworden ist.

Die Netzwerke sind ständigen Veränderungen unterworfen.

Schwering | Ja. Darauf muss man reagieren. Das aktuellste Beispiel ist Twitter, das sehr deutlich vor Augen führt, welche Macht die Konzerne haben, die die sozialen Kanäle steuern.

Wie gehe ich als Bibliothek mit X, ehemals Twitter um?

Schwering | Ich als Privatperson blieb nach der Übernahme von Twitter durch den Unternehmer Elon Musk noch länger dabei, getreu meiner These: Die Guten müssen lauter werden. Mittlerweile lasse ich meinen Account bei X aber ruhen, denn gegen 50.000 russische Bots komme ich nicht an. Das Netzwerk ist völlig verwahrlot. X ist aus meiner Sicht eine Desinformationsmaschine geworden, weil da Fakenews unwidersprochen stehen und Accounts rechter Populisten wieder aktiviert wurden. Ich möchte mit meinem Input nicht Teil eines solchen Netzwerks sein. Dafür ist mir meine Energie zu schade.



Im Gespräch: Stephan Schwering, Leiter der Zentralbibliothek der Stadtbüchereien Düsseldorf

Und als Stadtbüchereien Düsseldorf?

Schwering | Auch als Stadtbüchereien lassen wir den Account erst einmal ruhen, machen dort nur noch formelle Infos, Öffnungszeiten und Ähnliches, aber keine Communityarbeit mehr. Wir probieren stattdessen die neuen »Ersatz«-Kanäle aus. Die Stadtbüchereien sind zurzeit teilweise auf Mastodon, Bluesky des ehemaligen Twitter Chefs Jack Dorsey und auf Threads, dem Instagram-Ableger, unterwegs. Wir beobachten die Entwicklung, schauen vor allem, wohin sich unsere Community bewegt. Wenn wir wissen, wo wir die meisten erreichen, werden wir – auch aus Kapazitätsgründen – überflüssige Kanäle wieder verlassen. Im Moment erreichen wir die meisten Kulturinteressierten über Mastodon. Threads hat natürlich großes Potenzial, weil man seine Follower von Instagram mitnimmt. Außerdem spielt auch Fediverse⁽¹⁾ eine Rolle. Wir müssen schauen, wie sich was entwickelt.

Das heißt, man kann noch gar nicht einschätzen, welcher der Kanäle für Bibliotheken funktionieren wird?

Schwering | Nein, im Moment ist völlig unklar, wer Nachfolger von Twitter wird. Wenn es überhaupt den einen Kanal geben wird.

Und auf welchen der drei möglichen Nachfolger sollte ich mich fokussieren, wenn ich als Bibliothek wenig Kapazitäten habe?

Schwering | Als kleine Bibliothek würde ich im Moment gar keine Kapazitäten in irgendeines der textbasierten Netzwerke stecken. Es gibt ja reichlich andere Betätigungsfelder in den sozialen Medien. TikTok vor allem. Wir als Stadtbüchereien haben festgestellt, dass

wir die ganz junge Zielgruppe auf keinem der Kanäle erreichen, mit Ausnahme von TikTok. Leider ist TikTok sehr aufwändig.

Soll die Bibliothek, die wenig Kapazitäten hat, stattdessen auf Facebook verzichten?

Schwering | Nein. Die Nutzungszahlen sind nach wie vor hoch; bei den Älteren ...

Aber diese Zielgruppe habe ich ja schon ...

Schwering | Aber vielleicht will ich sie ja pflegen. Facebook ist ja nicht tot, nur die Nutzer:innen sind älter geworden.

Und Instagram?

Schwering | Mit Instagram erreicht man auch Jüngere – abgesehen von den unter 16-Jährigen. Wir erreichen dort im Moment die meisten Leute. Wenn ich im Moment nur einen Kanal bearbeiten könnte, würde ich daher Instagram wählen. Aber es gilt: Man muss sehr genau gucken, wo man seine Personalressourcen reinsteckt. Das ist halt auch das Prinzip bei Social Media: Man muss immer wieder aufs Neue prüfen, wie die Kanäle aufgestellt sind. Was nutzt mir etwas? Was lohnt sich? Welche Reichweiten erziele ich? Wo erreiche ich meine Zielgruppen? Man muss das immer wieder nachhalten und dann vielleicht auf einen Kanal verzichten. Lieber geht es auf einem Kanal auftreten.

Analysieren die Stadtbüchereien Düsseldorf ihr Tun regelmäßig?

Schwering | Jede Bibliothek sollte sich regelmäßig – einmal im Jahr erscheint mir realistisch – fragen, wie das, was sie macht, wirkt und was es bewirken soll. Wir haben dafür einmal im Jahr einen Workshop mit dem Social-Media-Team. Da bekommen wir ein Feedback, wie das, was wir tun, von außen wirkt und entwickeln eine Strategie für die nächsten Monate. Das bringt vor allem eine Selbstreflexion; die ist sehr wichtig. Man muss sich nicht nur fragen: »Wie viele Menschen erreiche ich?«, sondern auch: »Welches Bild wollen wir als Bibliothek von uns vermitteln?« Ich finde es zum Beispiel ganz schwierig, mit den Klischees – von »psst!« bis zur Leseratte – zu spielen. Es ist schwierig, das witzig aufzugreifen, so dass die Ironie auch verstanden wird. Mir wäre es lieber, Bibliotheken würden es gar nicht mehr tun. Das tut Bibliotheken nicht gut. Denn die Leute, die uns dafür lieben, was wir waren, die kommen sowieso zu uns. Aber das, was wir sein wollen, transportieren wir im Netz nicht mit einer vermeintlichen Ironie unserer eigenen Klischees.

Welches ist denn das Bild, das wir als Bibliothek vermitteln wollen?

Schwering | Ich würde mir wünschen, dass einige unserer Meldungen mehr Aufmerksamkeit erregen. Wir bewegen uns immer noch in der sehr netten Kulturbubble, aus der wir kaum rauskommen. Was wir tun müssen, ist, mit unseren Werten zum Nachdenken anregen, anecken. Aber das ist schwer. Deshalb planen wir

jetzt, ein Konzept zu entwickeln, um darzustellen, dass wir für Werte wie Demokratie, Vielfalt, Meinungs- und Pressefreiheit stehen. Für diese Werte müssten, finde ich, viel, viel mehr Bibliotheken die Fahne hochhalten.

Wie kann das gehen?

Schwering | Mit einem Post zu Meinungsfreiheit hier und da ist es nicht getan. Wir werden demnächst wieder eine Debatte zu Fake News anbieten. Ich könnte mir vorstellen, dass man solche Veranstaltungen stärker im Netz begleitet – streamen, hybrid macht oder auch nur in den Social-Media-Kanälen sichtbar werden lassen. Aber das Thema ist schwierig. Wir haben daher jetzt im Frühjahr einen zweitägigen Workshop mit einer digitalen Strategieberaterin. Denn ich finde, es sollte Ziel der Bibliotheken in Social Media sein, unsere Werte zu vertreten.

Das andere Ziel ist das des Community-Buildings ...

Schwering | Ja. Wir versuchen in vielfältiger Weise, die Communities in die Bibliothek zu holen. Im Moment entwickeln wir zum Beispiel für das Blogsofa ein neues Konzept. Wir suchen weitere Veranstaltungsformate, die Digitales mit dem Analogen verbinden. Trends, wie BookTok zu nutzen, ist ein weiterer Ansatz. Das probieren wir jetzt im Frühjahr aus. Wir haben Kontakt zu BookTokern aufgenommen. Die bekommen einen eigenen Tisch in der Bibliothek, wo sie ihre Bücher ausstellen und die Aktion ins Netz bringen. Ich bin sehr gespannt, wie das funktionieren wird.

Selbstreflexion ist sehr wichtig.

Was würden Sie sich wünschen?

Schwering | Dass die Fachstelle, die ja 2009 so viele Bibliotheken dazu gebracht hat, Social-Media-Accounts zu eröffnen, sie jetzt, bei den neuen Herausforderungen, auch wieder unterstützt. Ich würde mir wünschen, dass es noch mal einen Prozess wie »Lernort Bibliothek« in einer ähnlichen Form gäbe, durchaus auch noch mal so groß, bei dem man die Bibliotheken an die Hand nimmt und für die Herausforderungen besser wappnet. Denn es ist sehr wichtig, dass die Bibliotheken im Netz aktiv bleiben und nicht nur Werbung machen, sondern wirklich Communityarbeit. Da bräuchte es noch mal einen Schub von außen. Dieser Prozess hat uns damals gutgetan. ♥

Die Fragen stellte Susanne Larisch, Redaktion.

ENDNOTE

1. Die Idee des »Fediverse« ist, laut Wikipedia, dass es möglich sein soll, ein Benutzerkonto auf einer beliebigen Plattform im Fediverse anzulegen und sich darüber mit Nutzern auf allen anderen Plattformen austauschen zu können, ohne dort ein weiteres Konto anlegen zu müssen.

DÜSSELDORF

TIKTOK ERMÖGLICHT JÜNGEREN EINEN BLICK HINTER DIE KULISSEN



SVENJA KERSTING
Stadtbüchereien
Düsseldorf



MARGARITA LOGVINENKO
Stadtbüchereien
Düsseldorf

testweise der TikTok-Kanal »Stadtbüchereien Düsseldorf« (@bibliothek.duesseldorf) eingerichtet werden.

Bei der Betreuung des Kanals fiel die Wahl auf die Kolleg:innen, die in ihrer täglichen Arbeit und in ihrem Alltag am nächsten an der Lebensrealität der Zielgruppe sind. So hat sich nach der Gründung des Kanals und einem dynamischen Testzeitraum eine feste Gruppe von fünf Kolleg:innen aus verschiedenen Abteilungen etabliert: Svenja Kersting und Margarita Logvinenko als



Kommunikation digital ...

Als das Team der Stadtbüchereien Düsseldorf die 2021 eröffnete, neue Zentralbibliothek im KAP1 plante, konnte es nicht nur zum ersten Mal einen eigenen Raum für Jugendliche schaffen, sondern auch viele neue oder neu aufgelegte Angebote einrichten, die sich an Jugendliche oder junge Erwachsene richten. Um auf diese Angebote aufmerksam zu machen, wurde nach Möglichkeiten gesucht, um zielgruppengerecht Jugendliche ansprechen zu können. Die Analysen der bestehenden Kanäle waren dabei jedoch ernüchternd: Da diese sich an eine breitere Zielgruppe verschiedener Altersklassen richten, war nur ein verschwindend geringer Anteil der Follower:innen dort unter 25 Jahre alt. So kam recht schnell die Idee für eine eigene Plattform, auf der die Inhalte gezielt und ausschließlich auf Jüngere zugeschnitten werden können: TikTok.

Unterstützt durch Statistiken und Studien, die die hohe Nutzung von TikTok durch Jugendliche aufzeigte (auch nach der aktuellen JIM-Studie ist TikTok die dritt wichtigste Plattform nach WhatsApp und Instagram⁽¹⁾), konnte nach Rücksprache mit unserem Presseamt

Medienpädagoginnen, Simone Bartsch und Alina Thesen als Fachangestellte für Medien und Informationsdienste sowie Davide Elia aus dem »Digitalen Kundenservice«. Natürlich sind auch Ideen von anderen Kolleg:innen aus dem Social-Media-Team und aus den Stadtbüchereien gefragt und werden dankbar entgegengenommen.

STRATEGIE UND UMSETZUNG

Wie auch bei den anderen Social-Media-Kanälen der Stadtbüchereien Düsseldorf ist die Betreuung des TikTok-Kanals für die meisten im Social-Media-Team keine Haupttätigkeit, sondern beruht auf Freiwilligkeit und Einsatz neben den eigentlichen Hauptaufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld. Integriert in ein abteilungsübergreifendes, agiles Social-Media-Team werden die Inhalte bei TikTok auch in die Gesamtstrategie der »Digitalen Kommunikation« eingebunden. Ein großes privates Interesse an den Inhalten auf dem Kanal ist dabei sehr förderlich: Viele Ideen entstehen in der Freizeit, wenn man privat als Konsument:in auf dem Kanal unterwegs ist. Diese Vorgehensweise hat sich auch bei den anderen Social-Media-Kanälen der Stadtbüchereien bewährt, denn alle aktuellen Themen und Trends während der Arbeitszeit zu sichten, wäre unmöglich.

Aber nicht nur die Trends spielen inhaltlich auf dem Kanal eine Rolle, selbstverständlich wird auch die buchliebende Community in Form von BookToks angesprochen. Blicke hinter die Kulissen sollen die Berufsfelder der Stadtbüchereien bekannter machen, Szenen aus dem Büroalltag ermöglichen eine breitere Identifikation mit anderen Berufstätigen und erzeugen manchmal auch augenöffnende Effekte über die vielseitigen Tätigkeiten in Büche-



Das Team (v.l.):
Margarita Logvinenko,
Svenja Kersting, Davide
Elia, Simone Bartsch
und Alina Thesen

reien. Auch Großereignisse, wie beispielsweise die Preisverleihung in der Zentralbibliothek zur »Bibliothek des Jahres 2023«, wurden in verschiedenen Videos kreativ aufgearbeitet.

Bei allen Inhalten steht jedoch immer der Mensch im Mittelpunkt. Es soll weniger darum gehen, welches Produkt wir bewerben, sondern wie Menschen es nutzen können, ebenso wie auch bei Informationen über Bibliotheken das Team immer mehr im Fokus steht als Bücher oder andere Medien. Identifikationsfiguren spielen dabei eine entscheidende Rolle, wobei wir bewusst unsere Persönlichkeiten und Tätigkeiten in den Vordergrund stellen. Dafür wurden alle in einem Video – ähnlich dem Intro zu der Fernsehserie »Friends« – mit ihren Eigenschaften vorgestellt: So hat Margarita immer die aktuellsten Trends auf dem Bildschirm, Alina ist Profi hinter der Kamera, Simone hat die aktuellen Zahlen im Blick, Svenja muss häufiger mal für Tänze herhalten und Davide ist eben der einzige Mann – und schafft so viele Videos im ersten Anlauf wie kein Anderer.

Da auf TikTok ein Video in den ersten Sekunden überzeugen muss, und die meis-

ten Nutzer:innen erst bei gesteigertem Interesse auf den Kanalnamen achten, ist das Ziel, dass unsere Videos unserem Kanal allein durch die wiederkehrenden Menschen und den ähnlichen Stil zugeordnet werden können.

DIE PRAXIS

Bei der Umsetzung und Betreuung des Kanals sind Experimentierfreude mit verschiedenen Formaten sowie eine gute Zeitplanung und gute Absprachen maßgeblich. Ein gewisser Grad an Selbstironie und das Überwinden von Schamgefühl spielen eine Rolle, um authentische und interessante Inhalte zu schaffen. Für einige Videos muss man sich verkleiden oder auch in Sichtweite von anderen Kolleg:innen oder Kund:innen vor der Kamera stehen. Daher ist es sehr wichtig, dass man sich miteinander wohl fühlt.

Man darf allerdings auch die Arbeit abseits von dem Videodreh nicht vergessen. Damit man so zeiteffizient wie möglich filmen kann, müssen die Drehs möglichst genau geplant werden. Und je nach Video kann auch die Nachbearbeitung, das Formulieren von Texten und die Auswahl der Titelbilder und Hashtags mehr Zeit in Anspruch

nehmen als das Filmen selbst. Nach einer Veröffentlichung ist es ebenso wichtig, regelmäßig auf Kommentare zu antworten und auf der Plattform aktiv zu bleiben, um die Community nicht aus dem Blick zu verlieren. TikTok steht nicht nur für das Teilen von Inhalten, sondern vor allem für Kommunikation und Austausch. Daher ist es wichtig, zeitnah zu reagieren, wenn man verlinkt wurde und zu überprüfen, ob bei uns in den Stadtbüchereien gedreht wurde oder ob es Videos gibt, auf die wir clever reagieren können. Dies schafft auch eine Bindung an den Kanal der Stadtbüchereien.

NUTZEN UND RESONANZ

Der Einsatz von TikTok bei den Stadtbüchereien Düsseldorf hat zahlreiche Vorteile. Neben der zielgerichteten Ansprache an Jugendliche gibt es drei Faktoren, die für uns ganz besonders wichtig sind.

Lokale Reichweite: TikTok ermöglicht nicht nur die Interaktion mit einer globalen Community, sondern auch mit der lokalen Bevölkerung. Sogar Düsseldorf:innen werden noch neu auf unsere Bibliothek aufmerksam und werden trotz Algorithmus und globaler Plattform lokal erreicht. Verstärken kann man das natürlich durch die

Porträts: privat

Foto: Stadtbüchereien Düsseldorf

AUF EINEN BLICK: VORTEILE UND CHANCEN VON TIKTOK

Jugendliche Zielgruppe erreichen: TikTok ist besonders beliebt bei jungen Menschen. Durch die Präsenz auf dieser Plattform können Bibliotheken ihre Angebote, Veranstaltungen und Büchersammlungen gezielt an jugendliche kommunizieren. Dies ist entscheidend, um die nächste Generation von Leser:innen zu erreichen und zu begeistern.

Lokale Reichweite: TikTok ermöglicht nicht nur die Interaktion mit einer globalen Community, sondern auch mit der lokalen Bevölkerung. Die Nutzung von lokalen Hashtags und die Integration von örtlichen Themen schaffen eine Verbindung zur Gemeinschaft, selbst in einer globalen Plattform.

Vielfältige Inhalte und Themenansprache: Die Vielfalt der TikTok-Formate erlaubt es Büchereien, kreative Inhalte zu produzieren. Von Buchvorstellungen über Behind-the-Scenes-Einblicke bis hin zu interaktiven Challenges können verschiedene Aspekte der Bibliotheksarbeit ansprechend präsentiert werden.

Austausch und Kommunikation: TikTok bietet nicht nur die Möglichkeit, Inhalte zu teilen, sondern auch in den direkten Austausch mit der Community zu treten. Kommentare, Duette und Reaktionen ermöglichen eine unmittelbare Interaktion mit den Nutzer:innen. Bibliotheken können auf Anfragen antworten, Feedback sammeln und so eine engere Bindung aufbauen.

Kreativität und Identifikation: Durch kreative Inszenierungen und Identifikationsfiguren schaffen Büchereien einen Wiedererkennungswert. Die menschliche Seite der Bibliotheksarbeit steht im Fokus, was dazu beiträgt, eine persönliche Verbindung zu den Nutzer:innen herzustellen. Dies fördert die Identifikation und stärkt das Image der Bibliothek.

Buchliebende Community: TikTok beherbergt eine große buchliebende Community, auch bekannt als »BookTok«. Bibliotheken können von diesem Trend profitieren und sich in dieser Community positionieren. Hierbei geht es nicht nur um die Präsentation von Büchern, sondern auch um den Austausch von Buchempfehlungen und -erfahrungen.

Zukünftige Entwicklung und Innovation: Der ständige technologische Fortschritt auf TikTok bietet Bibliotheken die Möglichkeit, innovative Formate zu nutzen. Die Plattform entwickelt sich ständig weiter, und Bibliotheken können diese Veränderungen nutzen, um ihre Inhalte frisch und ansprechend zu gestalten.

Insgesamt bietet TikTok – nicht nur für die Stadtbüchereien – die Chance, ihre Reichweite zu erweitern, die Bibliotheksarbeit auf kreative Weise zu präsentieren und eine aktive, junge Community anzusprechen. Der Nutzen erstreckt sich über die lokale Präsenz hinaus und ermöglicht eine breite Sichtbarkeit in der digitalen Welt.

Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, die auf dieser oder anderen Plattform bereits mehr Reichweite haben.

Kooperationen: Die Plattform bietet ein großes Potential, sich mit anderen Kanälen zu vernetzen und durch die doppelte Reichweite aufeinander aufmerksam zu machen. So sind beispielsweise in diesem Jahr Kooperationen mit BookTokern geplant, die einerseits analog ihre Buchempfehlungen in den Räumen der Stadtbüchereien präsentieren und dies wiederum digital auf TikTok teilen.

Austausch und Kommunikation: TikTok bietet nicht nur die Möglichkeit, Inhalte zu teilen, sondern auch in den direkten Austausch mit der Community zu gehen. Es gab bereits einige Kundenanfragen oder auch allgemeine Fragen, die uns über die Plattform in Form von Kommentaren oder Direktnachrichten gestellt wurden, zum Beispiel Fragen zu

Anschaffungswünschen, zur Bibliothekskarte oder dazu, ob Autor:innen durch die Ausleihe von Büchern bezahlt werden.

FAZIT
Nicht immer ist der Erfolg bei TikTok auch in Zahlen messbar. Manchmal erreichen persönliche Lieblinge oder Videos, für die man sich besonders viel Arbeit gemacht hat, deutlich weniger Aufmerksamkeit als diejenigen, die kaum Aufwand bedeuten haben. Die Antwort des Rätsels liegt wohl in dem unergründlichen TikTok-Algorithmus. Doch ganz generell hat sich die Arbeit und Strategie für den Kanal ausgezahlt: Innerhalb eines Jahres konnten wir einen Zuwachs von 168 % Followern auf über 1.000 Follower verzeichnen, und die Anzahl der Likes ist von 3.600 Anfang 2023 auf über 19.000 Anfang 2024 gewachsen. Auch durch Kolleg:innen aus den Stadtbüchereien oder aus anderen Bibliotheken gab es positive Resonanz.

Wir sind sehr gespannt, wie sich die Plattform weiterentwickelt und welche neuen technischen Funktionen eingeführt werden, und wie sie die Nutzung ändern. Dabei sind jedoch auch eine kritische und informierte Perspektive und ein Bewusstsein um die aktuellen Diskussionen und Kontroversen um TikTok wichtig.

Inhaltlich möchte das Team in diesem Jahr noch mehr persönliche Bezüge herstellen und mehr aus dem Berufsfeld, Ausbildungsmöglichkeiten und Behind-the-Scenes zeigen. Und natürlich weiterhin jungen Menschen die Augen für all die tollen Angebote öffnen, die eine moderne Bibliothek ausmachen, auch wenn sie nicht klassischerweise mit Bibliotheken verknüpft werden. 🍷

ENDNOTE

1. JIM-Studie 2023: <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2023/>

BERGHEIM

TEMI HILFT – ROBOTIK GEZIELT UND KREATIV EINSETZEN

Gefördert vom Land NRW, entwickelt die Stadtbibliothek Bergheim über einen Zeitraum von zwei Jahren ihr Konzept einer lebendigen, modernen Bibliothek weiter und startet mit einem innovativen Robotik-Projekt in die Zukunft.

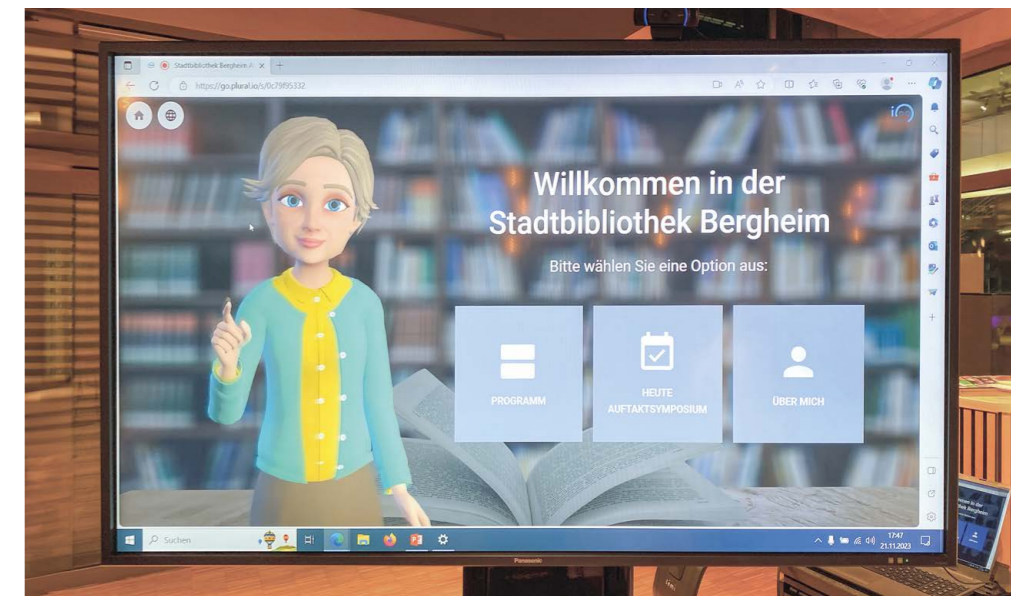


WERNER WICZOREK
Stadtbibliothek Bergheim

Die steigenden Besucherzahlen zeigen es: Bibliotheken erfüllen eine immer wesentlichere gesellschaftliche Aufgabe als Freizeit-Treffpunkte und lebendige Orte zum Mitmachen und Lernen. Im Zuge des digitalen Wandels verändern sich die Bedürfnisse und Erwartungen bezüglich Service und Angeboten rasant. E-Books, Rückgabeautomaten und Fernleihe haben den alten Leihzettel im Buch längst abgelöst. Künstliche Intelligenz und Chatbots sind bereits in einigen Einrichtungen im Einsatz: Im Industriedesign oder in Menschengestalt kommen Mini-Roboter als autonom fahrende Transport- oder Assistenzsysteme zum Einsatz, analysieren den Standort des Medienbestands und versorgen die Besucher:innen mit nützlichen Informationen.

ZIELSETZUNG

Heutzutage begeben sich die Nutzer:innen nicht nur in eine Bibliothek, um Medien auszuleihen oder wieder zurückzubringen: Mitten im Herzen der Kreisstadt Bergheim gelegen, ist die Stadtbibliothek Bergheim längst ein zentraler Aufenthalts- und Erlebnisbereich für jedes Alter, Ort zum Lernen und Austausch von Ideen. Nicht nur Lesekompetenz, sondern vor allem die Medi-



Startklar für den Ideen-Workshop!

enkompetenzvermittlung gehört zu ihren Aufgaben. Innovative Digitalkonzepte mit neuen Techniken wie VR, 3D-Druck und Robotik werden schon seit längerem erfolgreich umgesetzt und stehen zum ausgiebigen Ausprobieren und Erforschen bereit. Mit den Makerspace-Angeboten tritt der MINT-Bereich besonders in den Fokus: Angebote zum Experimentieren und Programmieren fördern technisches Verständnis und eigenständiges Lernen gerade auch bei Kindern und Jugendlichen.

Zur Erweiterung dieses zukunftsweisen Bereichs arbeiten die Stadtbibliothek und ihr engagiertes Team mit den unterschiedlichsten Partnern aus Bildung und Forschung zusammen. So sollen die erfolgreiche Kooperation mit der VHS Bergheim und bestehende Kontakte zu Medienpäda-

gogen, Jugendeinrichtungen und Schulen gezielt ausgebaut werden. Auch die Stabsstelle Digitalisierung der Kreisstadt Bergheim unterstützt das Projekt, parallel läuft im benachbarten Rathaus ein Versuch mit der Universität Köln zum Einsatz eines »Social-Robots« für die digitalen Angebote der Stadt. »Furhat« informiert Besucher:innen des Rathauses und nimmt erste Anfragen entgegen.

ROBOTER UND AVATARE

Insgesamt vier mobile Serviceassistenten – für jede Etage einer – sollen das Bergheimer Bibliotheksteam künftig unterstützen, Besucher:innen in Empfang nehmen, als Orientierungshilfe dienen und allgemeine Fragen beantworten. Durch einen integrierten Bildschirm können Kunden zudem visuell informiert und geleitet werden. Die Roboter sind

mit verschiedenen Sensoren und Kameras ausgestattet, die eine flüssige und einwandfreie Navigation in Gebäuden, Räumen und dynamischen Umfeldern ermöglichen.

Temi, der so heißt wie die Bochumer Firma, die ihn entwickelt hat, führt Besucher durch die Einrichtung und informiert über Hintergründe zu den zahlreichen Angeboten vor Ort. Ergänzt durch sogenannte Avatare, die auf an den Regalen befestigten Tablets installiert sind, kann er in Zukunft für eine teilautomatische Tour durch die Bibliothek sorgen oder Schulklassen während einer Führung durch das Haus begleiten.

Auch bei Veranstaltungen soll Temi verstärkt eingesetzt werden, um beispielsweise Besucher:innen vom Eingang zu den Veranstaltungsräumen zu führen. Zudem kann er allgemeine Fragen beantworten, Inhalte und Aktionen bewerben und auch Feedback erfragen.

Bei all diesen Aktionen ist der Roboter mit der Funktion des Autonomen Fahrens ausgestattet, damit er sich sicher in Räumen bewegen kann. Nicht immer sind Mitarbeitende auch an Ort und Stelle, um Kund:in-

nen bei der Suche nach ihrem Wunschmedium beraten zu können. Wenn Temi an ausgewählten Standorten platziert wird, können sich Mitarbeiter bei Bedarf auf ihn schalten und Kunden anleiten. Zudem kann Temi Online-Inhalte aufrufen und verfügt über die Möglichkeiten der Videokommunikation.

Die digitalen Avatare sind frei und individuell zu konfigurierende »Software Roboter«, die sich im Browser einrichten lassen und dann auf einer Vielzahl von Endgeräten wie Tablets oder Smartphones zum Leben erweckt werden können. In dieser Form sind sie ansprechbar, erkennen ob eine Person vor ihnen steht, verfügen über eine Spracherkennung und Textausgabe. Über die Software »Plural Online« lassen sich die Avatare auch über eigene Geräte mit nach Hause nehmen. Zudem können sie über einfache Schnittstellen mit Temi interagieren. So könnte der Roboter Besucher:innen zu einem bestimmten Ort, etwa einem Regal in der Bibliothek, leiten und dort an den auf dem Tablet installierten Avatar übergeben. Dieser gibt dann weitere Infos an den Besucher weiter. So bieten Roboter und Avatar als eingespieltes Team bei verschiedenen

Gelegenheiten (Veranstaltungen, Führungen, Workshops ...) einen echten Mehrwert.

DIE WORKSHOPS

In enger Zusammenarbeit mit den Projekt-Kooperationspartnern ITQ aus Duisburg, Humanizing Technologies aus München und Dr. Roman Briker von der Universität Maastricht sind innerhalb der nächsten beiden Jahre insgesamt sechs Kreativ-Workshops geplant, bei denen die Bergheimer:innen mit an Bord genommen werden und kreative Ideen für weitere Einsatzmöglichkeiten sammeln können. Den Auftakt machte am 21. November 2023 das Symposium »Robotik kreativ einsetzen – Neue Service-Roboter in der Stadtbibliothek Bergheim«. Gemeinsam mit den Partnern stellte das Team das Projekt der Öffentlichkeit vor. Eingeladen waren Vertreter aus Lokalpolitik, den Medien, Bildung und Forschung.

Einmal programmiert, sauste Temi an diesem Abend gezielt zu den Getränken, gebremst nur durch virtuelle Wände und andere Hindernisse im Raum. »Keine Angst, der tut nichts«, stellte die Bibliothekarin Christina Pantelidu ihren neuen flinken Kollegen vor. Seine digitale Begleitung »Holly« – ein Avatar in Gestalt einer freundlichen Dame – lächelte stets vom großen Bildschirm herab und trat in Dialog mit den Teilnehmenden.

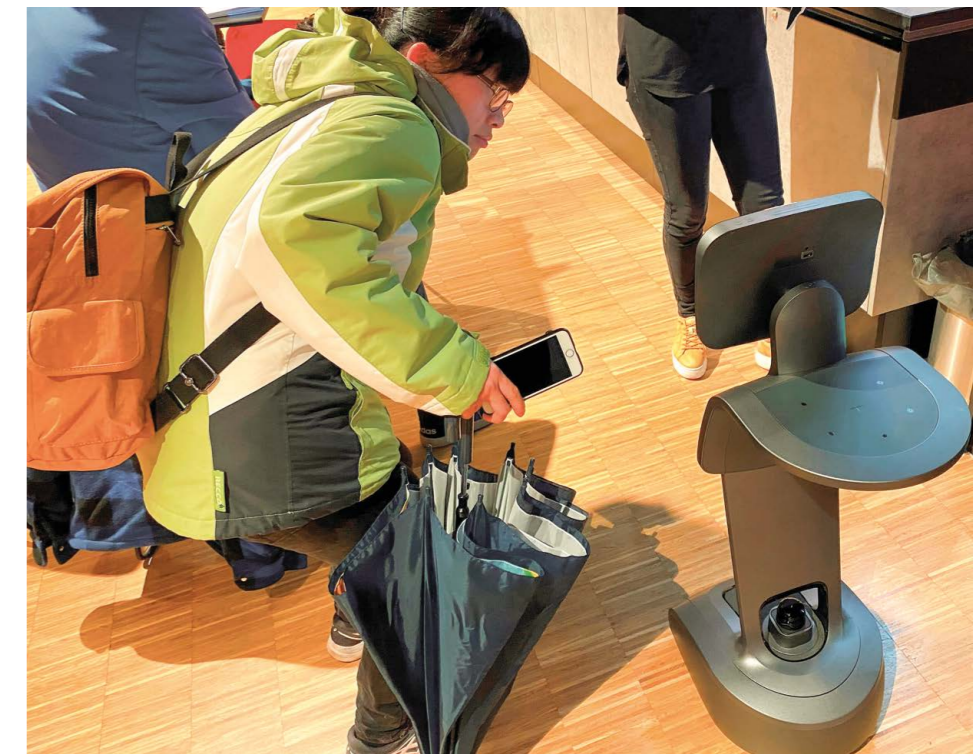
»Technik macht Spaß« ist nicht nur der Name der ITQ-Stiftung, sondern Programm bei den Robotik-Trainings für Unternehmen, Schüler:innen und Studierende, wie Marko Nagl erläuterte. Eigens zum Symposium nach Bergheim gekommen war auch Michael Macher, »technischer Allrounder« und Softwareentwickler bei Humanizing Technologies und mit 27 Jahren Professor an der Fachhochschule St. Pölten. »Es geht gar nicht darum, unsere menschlichen Mitarbeiter zu ersetzen«, baute die stellvertretende Bibliotheksleiterin Lisa Joos Berührungspunkte ab. Diese hätten dann mehr Zeit für andere Aufgaben. Nicht immer sei jemand an Ort und Stelle, um Kunden bei

Orientierungsfragen zu helfen oder zu ihrem Wunschmedium beraten zu können.

In einem vorab durchgeführten Teamworkshop hatte Dr. Roman Briker alle Mitarbeitenden auf das Projekt eingestimmt. Welche Chancen ergeben sich durch den Einsatz von Temi, aber auch welche Risiken sollten beachtet werden. Ganz wichtig war in diesem Kontext zudem, dass die Wünsche und Bedenken aus dem Kollegium gehört wurden – manche Kolleg:innen hatten, neben vielen Ideen für einen möglichen Einsatz von Temi, durchaus auch Sorge um ihren Arbeitsplatz.

Es geht gar nicht darum, unsere menschlichen Mitarbeiter zu ersetzen.

Am 23. Januar 2024 wurde die Reihe der Workshops mit einem »Co-Creation Workshop« zur Ideenfindung fortgesetzt. Gemeinsam mit den Teilnehmern und Projektpartnern wurde eine Roadmap für eine sinnvolle und nachhaltige Einbindung von Robotik in die Stadtbibliothek Bergheim



Wer bist du denn?

entwickelt. Der »Ideenfindungs-Workshop« war nicht nur für Technik-Freaks und Nerds interessant: Hier konnte jeder mitmachen, letztendlich ist das Thema auch für das Bibliotheksteam Neuland. Ein Student des Studienganges »Bibliothek und digitale Kommunikation« war durch die

Presse auf den Workshop aufmerksam geworden. Nicht nur seine Sichtweise »Die Roboter müssen vor allen Dingen auch Spaß machen!« gab dem Projekt wichtige Impulse mit auf den Weg. Gemeinsam wurde in zwei Gruppen diskutiert, abgewogen und geclustert. Am Ende stand ein weites Feld von spannenden Ideen: von der Unterstützung des Teams bei internen Arbeiten oder Events über mögliche Einsatzgebiete bei der Arbeit mit Bildungspartnern bis hin zu Aufgaben vor Ort, die auf einzelne Zielgruppen zugeschnitten sind.

Bei einem durch die Projektpartner organisierten Makeathon werden im Frühjahr 2024 an einem Wochenende drei oder vier dieser Ideen vor Ort umgesetzt. Die Teilnehmenden sollen mit Hilfe der Programmiersprache »Plural.io« sowie den verschiedenen Avataren und Robotern selbstständig in der Bibliothek arbeiten und verschiedene »Set-Ups« zur Vernetzung testen.

Das Bibliotheksteam und die Besucher:innen vor Ort befinden sich auf einem spannenden Weg! 📖



Temi, der Roboter, führte die Besucher:innen durch den Raum.



Spannend, diese neue Technik!

Fotos: Stadtbibliothek Bergheim

SOLINGEN

ZIELGRUPPE SENIOR:INNEN IN DER STADTBIBLIOTHEK SOLINGEN



HEIKE PFLUGNER
Stadtbibliothek
Solingen

Senior:innen waren bisher in der Stadtbibliothek Solingen mit 11 % der aktiven Nutzer:innen eher unterrepräsentiert. Im Herbst 2022 beschloss die Stadtbibliothek daher einen deutlichen Schwerpunkt auf diese

Zielgruppe zu legen; insbesondere auf Grund des demografischen Wandels, welcher in aktuellen Berechnungen auf kommunaler Basis für 2040 in der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre einen Bevölkerungsanteil von 25 %⁽¹⁾ (Anteil 2021: 14 %⁽²⁾) prognostiziert. Die Definition Senior:innen wurde in einer internen Arbeitsgruppe mit einem Alter ab 65 Jahre festgelegt, ohne eine Höchstgrenze zu nennen. Um auf die besonderen Bedürfnisse dieser sehr heterogenen Gruppe einzugehen, wurde die Zielgruppe in mobile und nicht-mobile Senior:innen geteilt. Als gemeinsame Nenner zählen ein hohes Informationsbedürfnis, unterhaltende Medien, Wertschätzung und Kommunikation.

Die bisherigen Angebote für Senior:innen der Stadtbibliothek bestanden in der Barrierefreiheit inkl. barrierefreiem Zugang, Fahrstuhl, Behinderten-WC, Stockklemme am Service, Ausleihe von Brillen und einem entsprechenden Medienangebot und dem »Senior:innen Computer Club«.

Der »Senior:innen Computer Club« bietet jeden Montag Beratung zu mobilen Endgeräten, Antworten zur Internetnutzung und Sicherheit im Internet außerhalb der Öffnungszeiten. Die Beratung erfolgt durch AGH-Kräfte⁽³⁾, die in der Woche das Internetcafé FreiRaum betreuen und dort mit 15 öffentlichen Internetrechnern, 3-D-Drucker, Digitalisierungsgeräten und Spielekonsolen den Kund:innen zur Verfügung stehen. Um den Zielgruppen »mobile Senior:innen« und »nicht-mobile Senior:innen« ein umfangreicheres Angebot zu bieten wurden mehrere Projekte initiiert:

- > Medienkoffer zum Thema »Demenz«
- > Veranstaltungsreihe »Bibliothek plus«
- > Lesepat:innen in Solinger Senioreneinrichtungen
- > Lesebot:innen
- > Weihnachtswunschbaum für Senior:innen

MEDIENKOFFER ZUM THEMA DEMENZ

Zur Zielgruppe für die Medienkoffer zum Thema Demenz zählen sowohl Pflegekräfte als auch Angehörige von Demenzzkranken. Die vier Trolleys und eine Medienkiste beinhalten ca. 40 Medieneinheiten mit Fachbüchern, kurze Vorlesegeschichten, Tipps zur Aktivierung, Bücher mit haptischen und auditiven Elementen, Puzzle und Bildkarten. Die Medienkoffer haben die regulären Ausleihkonditionen der Printmedien, wobei Solinger Senioreneinrichtungen einen kostenfreien Institutionenausweis erhalten.

VERANSTALTUNGSREIHE „BIBLIOTHEK PLUS“

Als Bedürfnis der »mobilen« Senior:innen wurde neben dem hohen Informationsbedürfnis auch eine unterhaltungsvolle Freizeitgestaltung genannt. Bisher wurde dieser Bedarf u. a. durch die jährliche »Mundart-Lesung« in Solinger Platt und regional-historische Lesungen zu entsprechender Tageszeit gedeckt. In Kooperation mit dem Seniorenbüro der Stadt Solingen und der Bergischen Volkshochschule entstand die Veranstaltungsreihe »Bibliothek plus«, welche sechs Veranstaltungen im Jahr umfasst. Die Veranstaltungen finden jeweils um 15 Uhr in der Bibliothek oder in der VHS statt. Im Vordergrund stehen Ratgeberthemen z. B. Energieberatung, Schutz vor Kriminalität, Fitness und Gesundheitsfragen, Wohn- und Pflegeberatung, Studieren im Alter und regionale Heimatkunde. Referent:innen kommen überwiegend von öffentlichen Stellen (Verbraucherberatung, Kriminalpolizei usw.) und sind kostenfrei. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt, neben Plakaten und Presstexten, über den Verteilerkreis des Seniorenbüros, um so die gewünschte Zielgruppe einzuladen.

LESEPAT:INNEN IN SENIORENEINRICHTUNGEN

Um sowohl die mobilen als auch nicht-mobilen Senior:innen zu erreichen, wurde der Einsatz von Lesepat:innen in Senioreneinrichtungen geplant und umgesetzt. Im Vorfeld fanden Gespräche mit zwei städtischen Einrichtungen statt, um die Bedarfe der nicht-mobilen Senior:innen zu eruieren. Im Anschluss gab es einen Aufruf in der lokalen Tageszeitung, Flyer und eine Zusammenarbeit mit der Solinger Freiwilligenagentur, um ehrenamtliche Mitarbeiter:innen zu gewinnen. Nach zwei Jahren sind aktuell 20 Lesepat:innen (vier Männer, 16 Frauen) aktiv, welche in drei Senioreneinrichtungen vorlesen. Die Lesepat:innen gehören zu 80 % der Gruppe der mobilen Senior:innen an und lesen durchschnittlich alle zwei Wochen für ca. 60 Minuten vor, wobei es genügend Raum geben soll-

te, auf die persönliche Erzählungen der Teilnehmer:innen einzugehen. Die reine Vorlesezeit soll nicht mehr als 20 Minuten betragen.

Bevor die Vorleser:innen ihre Tätigkeit aufnehmen, werden sie von Referent:innen der Stiftung Lesen in einem eintägigen Workshop zum Thema »Vorlesen vor Senior:innen« geschult. Diese Fortbildung fand beim ersten Mal in der Stadtbibliothek Solingen statt, neue Teilnehmer:innen können den Kursus halbjährlich bei der VHS im benachbarten Remscheid besuchen.

Die Stadtbibliothek bietet alle halbe Jahre einen Erfahrungsaustausch für die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen an, welcher einen kurzen Vortrag z. B. zum Thema Umgang mit Demenz oder Lesen im Alter beinhaltet. Des Weiteren gibt es in der Bibliothek ein Regal mit möglichen Vorlesetexten und Spielen. Es ist jedoch wichtig, die potentiellen Lesepat:innen im Vorfeld darauf hinzuweisen, dass ein großer Anteil der Bewohner:innen an dementiellen Einschränkungen leidet. Gefragt sind weniger hohe anspruchsvolle Literatur als humorvolle kurze Texte und ein gewisses Entertainment.

LESEBOT:INNEN

Das Projekt Lesebot:innen konnte bisher nur wenige Kund:innen erreichen. Subjektiv bestand ein hoher Bedarf an Lesebot:innen, die nicht-mobile Kund:innen zu Hause besuchen und die entsprechenden Medien mitbringen. Die Anfrage nach Bot:innen blieb jedoch deutlich unter der Anzahl ehrenamtlicher Kräfte, die sich als diese betätigen wollten. Aktuell werden nur vier Kund:innen versorgt, deren Betreuung sich als relativ personalintensiv darstellt. Es zeigte sich, dass die Kund:innen teilweise falsche Vorstellung der Betreuung hatten oder auch ein gewisses Schamgefühl besteht, fremde Menschen in die Wohnung zu lassen. Problematisch zeigte sich das Thema auch in den Senioreneinrichtungen, da diese nicht

Foto: Stadtbibliothek Solingen



Portrait: Chris Göttert

Im Trolley finden sich Medien zum Thema Demenz.

bereit sind, für entlehene Medien zu haften. Dennoch freuen sich die Mitarbeiter:innen der Stadtbibliothek über diejenigen, die dadurch das Angebot der Bibliothek wieder wahrnehmen können.

WEIHNACHTSWUNSCHBAUM

Bereits vor Corona gab es erstmals den Weihnachtswunschbaum für Senior:innen in der Stadtbibliothek. 2022 wurde dieses Angebot wiederbelebt. In Kooperation mit dem Seniorenbüro und Unterstützung des Stadtdienstes »Natur und Umwelt« wurde ein großer Weihnachtsbaum im Foyer aufgestellt, welcher in den Farben Solingens Blau und Gelb bzw. Gold geschmückt wurde. An diesem Baum konnten blaue Anhänger für Wünsche von Senior:innen und gelbe Anhänger für Wunscherfüllungen gehangen werden. Die Anhänger wurden vom Seniorenbüro verschickt und waren auch in der Bibliothek erhältlich. Die Wünsche kamen teilweise direkt von den Senior:innen oder aus einer der Einrichtungen. Gewünscht wurden häufig Hygieneartikel, Schokolade oder Kalender. Die Wunscherfüllungen reichten von Marmelade bis zur geführten Alpakawanderungen. Insgesamt konnten 2023 über 50 Anhänger eingelöst werden.

FAZIT

Die Senior:innen von heute sind gesünder und aktiver als die Generationen vor ihnen. Das birgt ein hohes Potential an aktiven Kund:innen und ehrenamtlichen Kräften. Die ehrenamtlichen Kräfte wurden bisher überwiegend in der Leseförderung von Kindern eingesetzt, doch die hohe Teilnahme vieler nicht-mobiler Senior:innen an den Vorlesestunden in den Einrichtungen zeigt einen hohen Bedarf auch für ältere Menschen. Nicht unterschätzt werden sollte, dass eine ausreichende personelle Betreuung der ehrenamtlichen Kräfte Voraussetzung ist.

Die aktiven Senior:innen haben ein erhöhtes Informationsbedürfnis, diesem gilt es insbesondere im Veranstaltungsbereich gerecht zu werden. Es gilt jedoch gut abzuwägen, welche Angebote offeriert werden können. Eine weitere Voraussetzung ist eine gute Kooperation mit dem lokalen Seniorenbüro. Das Seniorenbüro verfügt über die Kontaktdaten und kennt die Bedürfnisse und Wünsche der Zielgruppe. Zwar werden in der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) seit 2021 keine aktiven Leser:innen mehr erfasst, eine interne Auswertung der Stadtbibliothek Solingen hat jedoch für 2023 eine Steigerung der Neukund:innen ab 65 Jahre von 28 % gegenüber 2022 gezeigt. ♥

ENDNOTEN

1. Bevölkerungsvorausberechnung 2018 – 2040 der Stadt Solingen; <https://solingen.de/inhalt/verzeichnis/statistics>
2. Demografiebericht – Solingen; <https://www.wegweiser-kommune.de/berichte>
3. „Arbeitsgelegenheit mit Aufwandsentschädigung“; die Finanzierung übernimmt das Job Center Solingen

STRATEGIE: STARKE STADTTEILE BRAUCHEN STARKE BIBLIOTHEKEN

Die zweite Runde des Programms zur Strategieentwicklung für Stadtteilbibliotheken von der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW ist erfolgreich abgeschlossen. Sieben Stadtteilbibliotheken aus Oberhausen, Köln, Mönchengladbach und Wuppertal haben in der Fortbildung ein Bibliotheksprofil entwickelt, das die spezifischen Bedürfnisse ihrer Stadtteile berücksichtigt.



SUSANNE KEYZERS
Fachstelle für Öffentliche
Bibliotheken NRW

Das Programm, bestehend aus fünf Workshops, wurde von der erfahrenen Coachin Barbara Gellermann begleitet. Ein zentrales Arbeitsinstrument war der von der Fachstelle entwickelte Funktionsrahmen »Bibliotheksfunktionen für eine digitale Gesellschaft«, der fünf zentrale Funktionen umfasst:

- › Ort für Wissen und Information
- › Digitales Kompetenzzentrum
- › Kultur- und Literaturort
- › Ort für Inspiration
- › Kommunalen Begegnungs- und Kommunikationsort

Der strategische Entwicklungsprozess begann mit der gründlichen Analyse des Ist-Zustands jeder Bibliothek. Dabei haben die Teilnehmenden nicht nur Stärken und Schwächen identifiziert, sondern auch das Umfeld analysiert. Faktoren wie demografische und sozio-ökonomische Strukturen des Einzugsgebiets flossen in die Überlegungen ein. Zu berücksichtigen waren



Sie erarbeiteten neue Strategien (v. l.): Petra Köller, Arthur Walczak, Adriana Davide, Oscar Volkmann, Maria Töws, Daniel Theveßen, Birte Weinig, Michelle Etscheit, Laura Konrad und Yvonne Fischer.

auch Aussagen zur weiteren Entwicklung des Stadtteils aus Verwaltung und Politik. Miteinbezogen wurde auch das Angebot anderer Kultureinrichtungen, um mögliche Überschneidungen mit dem eigenen Angebot zu vermeiden oder gegebenenfalls geeignete Kooperationspartner zu identifizieren.

Ausgehend von den gesammelten Informationen konnten dann relevante Zielgruppen wie zum Beispiel Grundschüler oder junge Familien und die dazu passenden Bibliotheksfunktionen festgelegt werden.

DAS TEAM IM FOKUS

Ein Teil des Programms waren die Inhouse-Workshops vor Ort. Hier arbeiteten die Stadt-

teilbibliotheksleitungen und Koordinatorinnen gemeinsam mit dem gesamten Team der Stadtteilbibliothek an der Reflexion der ausgewählten Bibliotheksfunktionen, Zielgruppen und Angebote. Die Teilnehmenden entwickelten nicht nur eine klare Vorstellung davon, welche Funktionen die Bibliotheken in Zukunft erfüllen sollten, sondern auch, wie diese in der Praxis umgesetzt werden können.

LOSLASSEN FÜR NEUES

Ein wichtiger Aspekt im Prozess war auch die Anerkennung der Notwendigkeit, Raum für Neues zu schaffen. Die Teams wurden ausdrücklich dazu ermutigt, sich von bestehenden Angeboten zu verabschieden, die nicht mehr in das zukünftige Profil passten.

Portrait: Anna Kodak | Foto: Bezirksregierung

Diese schmerzhaft, aber notwendige Entscheidung ermöglichte es den Bibliotheken, sich auf ausgewählte Funktionen zu konzentrieren und dafür passende Angebote bereitzustellen.

FAZIT

Das Programm stärkt Stadtteilbibliotheken und Stadtteile: Auch die zweite Runde des Programms zur Strategieentwicklung

Foto: privat

für Stadtteilbibliotheken zeigt deutlich, wie wichtig auch für die Stadtteilbibliotheken die Auseinandersetzung mit dem eigenen Profil ist. Die gewonnenen Erkenntnisse und die entwickelten Strategien ermöglichen es den teilnehmenden Bibliotheken, gestärkt und fokussiert in die Zukunft zu gehen, um weiterhin wertvolle Dienstleistungen für ihre Stadtteile bereitzustellen. ❤️



Yvonne Fischer

„PROGRAMM ERÖFFNET NEUE HORIZONTE“

Yvonne Fischer, Leiterin der Stadtteilbibliothek in Köln-Porz und Teilnehmerin der zweiten Runde des Strategieprogramms berichtet im Interview von ihren Erfahrungen.

Was hat Sie motiviert, an dem Programm teilzunehmen?

Fischer | Für uns war es einfach der ideale Zeitpunkt, da wir uns in einer Phase der Orientierung und Veränderung befanden. Ich war erst ein Jahr in der Leitungsposition, das Team war in dieser Konstellation noch recht neu. Was wir bei der Anmeldung noch nicht wussten: Im Lauf des Prozesses kam dann noch der Umbau unserer Stadtteilbibliothek hinzu.

Welche Herausforderungen sehen Sie typischerweise in Stadtteilbibliotheken, welche Lösungsansätze haben Sie dazu entwickelt?

Fischer | Eine große Herausforderung liegt häufig in den begrenzten personellen Ressourcen angesichts der umfangreichen Aufgaben in Stadtteilbibliotheken. Durch das Programm erhielten wir von Frau Gellermann und der Fachstelle wertvolle Methoden damit umzugehen, insbesondere zur Priorisierung von Aufgaben und Zielgruppen. Hilfreich war auch die Ermutigung, Dinge einfach wegzulassen. Eine weitere Herausforderung besteht häufig in der fehlenden Sichtbarkeit sowohl innerhalb des Stadtteils als auch innerhalb des Gesamtsystems der Bibliothek. Da hat es einfach gut getan, dass durch das Programm unsere Arbeit einmal im Mittelpunkt stand. Und dass wir die Möglichkeit bekommen haben, die strategische Ausrichtung unserer Bibliothek selbst vorzunehmen und nicht von der Zentrale vorgegeben zu bekommen.

Für eine bessere Sichtbarkeit im Stadtteil müssen wir in Porz mehr Gewicht auf unsere Öffentlichkeitsarbeit legen. Um uns von anderen Angeboten im Stadtteil abzuheben, ist es wichtig, unser Alleinstellungsmerkmal in den Vordergrund zu rücken: Unser kostenfrei-

es Bildungsangebot! Und damit man uns besser findet, benötigen wir sowohl eine bessere Beschilderung am Gebäude als auch im Stadtteil.

Wie war die Zusammenarbeit mit den anderen Stadtteilbibliotheken?

Fischer | Die meisten Workshops fanden als Präsenzveranstaltungen statt, so dass es genügend Raum und Zeit gab, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Der Blick über den eigenen Tellerrand öffnet einfach neue Horizonte. Dadurch haben wir Lösungen und Ideen für die eigene Arbeit bekommen.

Welches persönliche Fazit ziehen Sie aus der Weiterbildung?

Fischer | Das Programm war durchaus anspruchsvoll, aber unglaublich nützlich. Vor allem wurde mir klar, wie wichtig es ist, ein klares Profil zu haben – zu wissen, warum man tut, was man tut. Dieses genaue Aufgabenprofil nun zu haben, hilft uns vor allem bei der Zusammenarbeit mit lokalen Partnern. Auf die können wir nun ganz anders zugehen.

Wem würden Sie die Weiterbildung empfehlen?

Fischer | Großstadtsystemen, die den Mut haben, ihren Stadtteilbibliotheken eine gewisse Autonomie zu gewähren und es schätzen, wenn diese ihre Angebote an die spezifischen Bedürfnisse ihres Umfelds anpassen. Wichtig ist auch die Bereitschaft des Teams, Veränderungen anzunehmen. Die Strategieentwicklung erfordert eine Beteiligung und Akzeptanz aller Teammitglieder. Es reicht nicht aus, wenn nur die Leitung die Umsetzung vorantreiben möchte. Ein echter Wandel ist nur möglich, wenn das gesamte Team hinter dem Projekt steht.

Die Fragen stellte Susanne Keyzers, Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW.

BRILON

LAND.SCHAFFT.DEMOKRATIE – TEILNAHME AM PILOTPROJEKT 2023



UTE HACHMANN
Stadtbibliothek
Brilon



Auf zur Stadtrallye! Thema: die 17 Nachhaltigkeitszielen.

Ende Oktober 2022 lag die Regenbogenfahne zerstört vor dem Briloner Rathaus. Fast zeitgleich war im Newsletter der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW zu lesen, dass eine US-Bibliothek aufgrund von LGBTQ-Inhalten Teile ihrer Finanzierung verliert. Gegen diese Tendenzen wollte die Stadtbibliothek Brilon ein Zeichen setzen. Es war klar: »Brilon bewirbt sich für das Pilotprojekt »Land.schafft. Demokratie«.

Dieses Projekt wurde erstmalig 2023 von der Bundeszentrale für Politische Bildung und dem Deutschen Bibliotheksverband (dbv) ausgeschrieben. Zehn Bibliotheken im ländlichen Raum sollte die Möglichkeit gegeben werden, als Ort von Vielfalt und Dialog sichtbar zu werden und die Bibliothek als aktiven und demokratiestarken Ort weiterzuentwickeln. Im Projekt ging es insbesondere darum, unter Berücksichtigung der knappen Ressourcen in kleinen Bibliotheken niedrigschwellige Formate für unterschiedliche Zielgruppen auszuprobieren, die Produkte der Bundeszentrale für politische Bildung zu testen und digitale Workshops mit dem Fokus »Demokratiebildung vor Ort« für die Mitarbeitenden anzubieten.

Aus fast 80 Bewerbungen wurde die Stadtbibliothek Brilon als einzige in NRW als Pilotbibliothek ausgewählt. Mit ihrer Teilnahme hatte sich die Stadtbibliothek das Ziel gesetzt, stärker als Ort der politischen Bildung wahrgenommen zu werden, in dem mit neuen und alten Netzwerkpartnern die Dialog-

kultur, Diskursförderung und Demokratiebildung gestärkt wird. Bevor die Bibliothek sich neue Ziele für den Projektzeitraum setzte, wurde eine Bestandsanalyse gemacht.

BESTANDSAUFNAHME

Welche Angebote im Aufgabenfeld Demokratiebildung und Dialogförderung gibt es? Welche Netzwerke pflegt die Bibliothek?

Während in vielen kleinen Bibliotheken die Bereiche Politik und Gesellschaft im **Sachbuchbestand** stark geschrumpft sind, pflegt die Stadtbibliothek Brilon diese Bereiche ständig weiter. Regelmäßige Medienausstellungen zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen werden durchgeführt. Der **Medientag** zur Stärkung der Medien- und Diskurskompetenz ist ein offenes, kostenfreies Veranstaltungsformat, das in Brilon seit 2012 regelmäßig für Eltern, Großeltern, Erzieher:innen und Lehrer:innen angebo-

ten wird. Diese sollen sich niedrigschwellig über neue Trends in der digitalen Medienwelt informieren können, Medien ausprobieren und ins Gespräch darüber kommen. Der Medientag versteht sich als Format, das der digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegenwirkt.

In einem Baukastensystem bietet die Stadtbibliothek Schulen im Rahmen von **Bildungspartnerschaften** ein Portfolio an Veranstaltungen an. Besonders erwähnenswert sind im Zusammenhang mit Demokratieförderung die Programme zur Förderung der Informationskompetenz: Suchen und Finden in der Bibliothek (Klasse 4), Ipad-Rallye durch die Bibliothek (Klasse 5), Stopp Fake News (Klasse 7), Fit für die Facharbeit (Stufe 11). Die Sekundarschule Brilon ist seit 2016 als **Schule ohne Rassismus** ausgezeichnet. Die entsprechende Schul-AG kooperiert regelmäßig mit der Bibliothek.

Portrait: privat | Foto: Stadtbibliothek Brilon

Die Stadtbibliothek ist Mitglied im Netzwerk »Brilon nachhaltig«. Hier haben sich die außerschulischen Lernorte zusammengeschlossen, um sich für die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele einzusetzen. Einmal jährlich organisiert das Netzwerk einen Aktionstag. Bibliothek und **Stadtarchiv** bieten regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen an, so z. B. zur bundesweiten Initiative »2021 Mentsh! Jüdisches Leben in Deutschland«. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine hat sich die Bibliothek als **Anlaufstelle für ukrainische Flüchtlinge** entwickelt. Die geflüchteten Menschen nutzen die Infrastruktur (Kopien, Scannen, Lernräume usw.) und leihen Medien.

PROJEKTUMSETZUNG IN BRILON

Nach der Bestandsanalyse legte das Briloner Team die Schwerpunkte für das Projektjahr 2023 fest. Folgende gesellschaftliche Themen sollten in den Fokus gerückt werden: »Anders sein in Brilon« (Mut zur Zivilcourage, Stärkung LGBTQ und SDG-Ziel 5 »Geschlechtergleichheit«) und »No Hate Speech« (Entlarvung von Populismus und Falschnachrichten). Minderheiten sollte Raum gegeben werden, Bestände zum Thema ausgebaut und Veranstaltungen angeboten werden. Im Rahmen des Projektes »Land.schafft. Demokratie« konnte die Bibliothek aus einem Katalog der Bundeszentrale für politische Bildung Workshops buchen

Unter dem Titel »Desinformation ist eine Waffe im Informationskrieg« fand im Mai 2023 ein Workshop in der Bibliothek statt. Die Referentin Elisabeth Fast von der Amadeu Antonio Stiftung diskutierte mit 20 Teilnehmenden zu folgenden Themen: Verschwörungsideologien, Reichsideologie und Desinformation, vor allem im Kontext des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Die Verflechtung von kremlnaher Propaganda mit der extremen Rechten und antidemokratischen Akteur:innen in Deutschland waren ebenfalls Thema, ebenso die Frage, warum Desinformation so glaubhaft auf Menschen wirkt.⁽¹⁾ Ein zweiter Workshop unter dem Thema »Verschwörungstheorien und Antisemitismus –

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit« war für den Herbst 2023 angesetzt. Er wurde bedauerlicherweise abgesagt, da die durchführende Organisation (Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus KiGA e.V.) aufgrund des Angriffs der Hamas auf Israel im Oktober 2023 auf einmal ein vielgefragter Interviewpartner in den Medien war.

Ein weiterer Baustein des Projektes war der Blick auf die Bestände der Bibliothek. Zum einen stellte die Bundeszentrale für politische Bildung ausführliches Informationsmaterial zur Verfügung, zum anderen baute die Bibliothek ihren Bestand LGBTQ aus, gab dem Thema eine prominente Ausstellungsfläche und labelte die Titel mit einem Aufkleber in Regenbogenfarben. Insbesondere für die pädagogische Arbeit in den Schulen nahm die Bibliothek einen Demokratie- und Vielfaltkoffer in den Bestand auf.

Die Kolleginnen des Teams haben im Verlauf des Jahres 2023 an zahlreichen digitalen Workshops teilnehmen können, unter anderem zu folgenden Themen: Moderationstraining, »Kommunalpolitiker:innen für (politische) Bibliotheksthemen begeistern«, »#dubisthier: Mit Zivilcourage gegen Hass im Netz«, »Heikle Debatten vor Ort in der Bibliothek aufgreifen«. Sehr bereichernd für die Projektarbeit und die Außendarstellung des Projektes war eine Konzertlesung in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung NRW. Das Bläserensemble »OPUS 45« und der Schauspieler Roman Knizka widmen sich in ihrer gemeinsamen Arbeit politischen Themen. In Brilon kam das Programm »In diesem Land ... Deutschland 1923 – das Krisenjahr« zur Aufführung. Es war ein literarischer Kammermusikabend, der in die politisch dramatische und kulturell faszinierende Welt des Jahres 1923 entführte. Die Veranstaltung griff die aktuelle Frage »Sind wir auf dem Weg zurück nach Weimar?« auf.

Im Dezember 2023 kamen alle Projektbibliotheken zur Abschlussveranstaltung in Berlin zusammen. Neben der Besichtigung des Bundestages, der Führung durch die Bundestags-

bibliothek und der Diskussion mit Simona Koß (MdB und Vorsitzende des Kuratoriums der Bundeszentrale für politische Bildung) standen Gespräche zum Kulturkampf von rechts, die Evaluation des Projektes und die Übergabe der Zertifikate auf dem Programm.

FAZIT UND AUSBLICK

Die Teilnahme am Projekt »Land.schafft. Demokratie« war für die Stadtbibliothek Brilon mehr als bereichernd. Die Sensibilisierung und Schärfung des Bibliotheksprofils auf dem Aufgabenfeld Demokratiearbeit war wichtig. Die politische Weltlage zeigt auf, dass es nicht selbstverständlich ist, dass Bibliotheken frei arbeiten dürfen. Diese Erkenntnis erzeugte große Motivation, sich für die Erhaltung der Demokratie stark zu machen. Das Bewusstsein ist gestärkt, dass Bibliothek politisch neutral, aber wertorientiert und wehrhaft ist.

Im Laufe des Projektjahres wurde dem Bibliotheksteam immer wieder gespiegelt, wie wichtig der Ort Bibliothek als »Schutzraum« für Minderheiten ist. Nicht zu verhehlen ist aber die Anstrengung, die diese Programme und das Projekt »on top« zu den üblichen Veranstaltungen für das kleine Briloner Team erzeugt hat. Der Fahrplan für die weitere Arbeit ist gesetzt. Derzeit arbeitet die Bibliothek an einer Workshop-Reihe für Jugendliche zum Jubiläum »75 Jahre Grundgesetz«. Auch für den Grundschulbereich sind Veranstaltungen unter dem Motto »Demokratie für Kids« geplant.

Ein großer Dank gilt der Bundeszentrale für politische Bildung und dem dbv, die die Projektbibliotheken durch das spannende Jahr 2023 begleitet haben. 2024 machen sich hoffentlich die nächsten Bibliotheken auf den Weg.⁽²⁾ ♥

ENDNOTEN

1. Broschüre zum Thema: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/eine-waffe-im-informationskrieg-demokratie-feindliche-narrative-in-russlands-angriffskrieg-gegen-die-ukraine/>
2. Die Anmeldung für 2024 ist gestartet: www.bibliotheksverband.de/landschaftdemokratie

» KOLUMNE: KULTURELLES ERBE

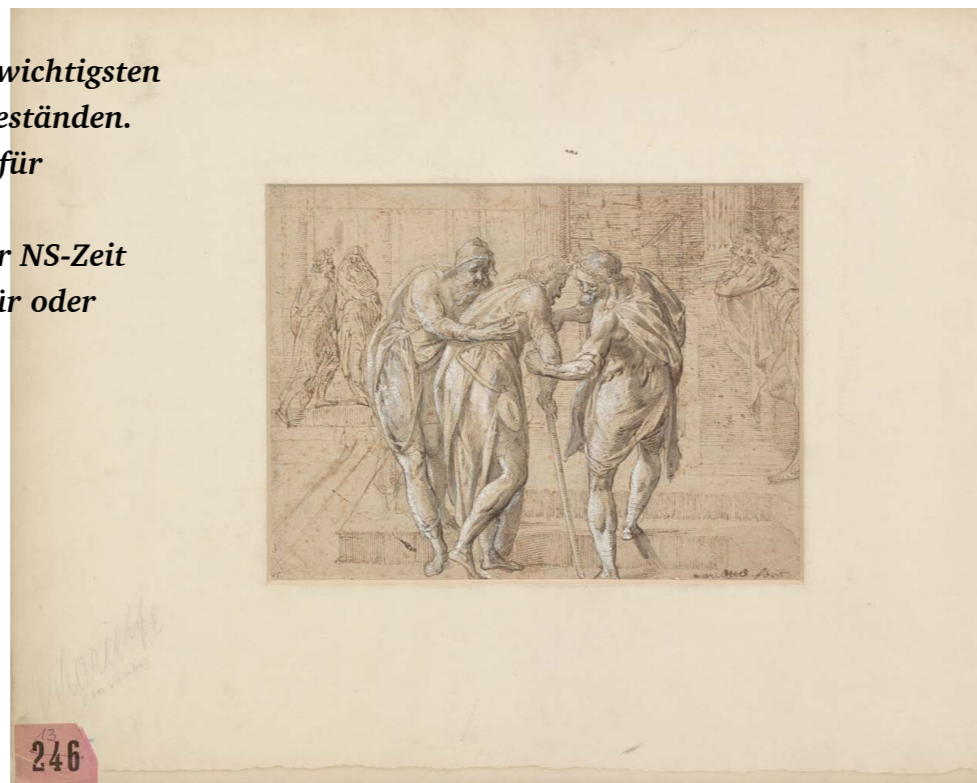
PROVENIENZFORSCHUNG UND NEUERWERBUNGEN

Provenienzforschung gehört zu den wichtigsten Aufgaben von Bibliotheken mit Altbeständen. Seit einiger Zeit ist das Bewusstsein für Bestände problematischer Herkunft gewachsen, etwa wenn Bücher in der NS-Zeit ihren Besitzern aufgrund von Willkür oder Verfolgung geraubt wurden.



HARALD HORST
Erzbischöfliche
Diözesan- und
Dombibliothek Köln⁽¹⁾

Solche Bestände aufzuspüren und nach Möglichkeit den Erben der Eigentümer zurückzugeben, wird neuerdings vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste gefördert – Bibliotheken wie die Lippische Landesbibliothek Detmold oder die Diözesanbibliothek Münster führen derzeit entsprechende Projekte durch. In der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, wo auch schon NS-Raubgut identifiziert und Erben entschädigt wurden, liegt der Schwerpunkt gerade auf der Identifizierung von Werken, die im Zuge der Säkularisation im 19. Jahrhundert aus aufgelösten Klöstern in die Bibliothek kamen. Dort wie in anderen Bibliotheken lassen sich dabei stets neue historische Erkenntnisse gewinnen. Die Beispiele zeigen jedoch auch, dass bei antiquarischen Neuerwerbungen – und seien sie noch so erfreulich – genügend Sorgfalt auf die Ermittlung ihrer Herkunft gelegt werden muss. ⁽²⁾



Isabelle Christiani erforscht die Herkunft verschiedener Zeichnungen, wie der von Mariotto Albertinelli „Drei alte Männer...“ (GS Mappe 54, 13).

» LIPPISCHE LANDESBIBLIOTHEK DETMOLD

Die Lippische Landesbibliothek/Theologische Bibliothek und Mediothek hat begonnen, sich intensiver mit ihrer NS-Vergangenheit auseinanderzusetzen. Im Forschungsprojekt »Ermittlung der Provenienz von 28 Handzeichnungen des 16. bis 18. Jahrhunderts unter Verdacht auf NS-Verfolgungsbedingten Entzug in der Lippischen Landesbibliothek« (Laufzeit: 1. Juli bis 31. Dezember 2023; gefördert vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste) ging die Kunsthistorikerin und Provenienzforscherin

Isabelle Christiani der Herkunft von 28 Originalzeichnungen nach. Die Stücke sind während oder kurz nach dem Zweiten Weltkrieg ins Haus gekommen. Alfred Bergmann (1887–1975), nach dem Krieg kommissarischer Leiter der Bibliothek, meldete sie schon 1945 als Beutegutverdacht an die Britische Militärregierung und versuchte, durch Austausch mit ortsansässigen Experten mehr darüber zu erfahren, wie die Zeichnungen in die Bibliothek gelangt sein könnten – leider vergeblich.

Portrait: privat | Abb.: Lippische Landesbibliothek Detmold

Christiani hat Bergmanns Versuche zum Ausgangspunkt ihrer Recherchen genommen und intensiv geprüft, ob in regionalen und überregionalen Datenbanken und Archiven Hinweise auf das Konvolut zu finden sind. Indem sie verschiedene Sammlermarken auf den Bildern identifizierte, ist es Christiani gelungen, Verkäufe und ehemalige Eigentümer einiger Zeichnungen zu ermitteln: Zusammengeführt wurden die Bilder im Jahr 1905 bei einer Versteigerung des Auktionshauses Lepke in Berlin. Ein annotierter Auktionskatalog, bei dem die Nummern der Exponate mit Nummern auf den Passepartouts der Bilder übereinstimmen, gibt an, dass sie alle von der gleichen Person namens Greve gekauft wurden. Auch wenn sich bis dato nicht nachweisen lässt, wer die Bilder in der NS-Zeit in die Landesbibliothek brachte, konnten so wichtige Erkenntnisse zur Provenienz des Konvoluts gewonnen und dokumentiert werden. Scans der Bilder sind in der Bilddatenbank der Landesbibliothek zu finden. ⁽²⁾

Provenienzforschungsprojekte dieser Art erbringen Erkenntnisse über das Einzelstück hinaus, die es ermöglichen, zeithistorische Zusammenhänge näher zu beleuchten: Auf eine spannende Figur stieß Christiani etwa im Zuge ihrer Detmolder Recherchen, nämlich auf den Kunsthändler Dr. Hans Karl Krüger, der sich mit Alfred Bergmann über die Zeichnungen austauschte. Er arbeitete seit 1939 beim Antiquariat H. Bouvier & Co.

in Bonn. Als der Geschäftsführer und Mitteilhaber der Firma Herbert Grundmann 1940 zum Kriegsdienst eingezogen wurde, vertrat Krüger ihn bei Bouvier. Nachdem das Haus 1944 von einer Bombe getroffen worden war, zog Hans Krüger mit den Resten des Antiquariats nach Hiddesen bei Detmold und eröffnete dort ein Ausweichgeschäft. Akten im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, belegen, dass Krüger 1947 wegen Steuerhinterziehung, Hehlerei und Schwarzmarkthandel angeklagt war. Aufgrund dieser Überlieferung konnte Christiani zeigen, dass Krüger in Kunstkreisen sehr gut vernetzt war. Zu seinen Angestellten gehörten Personen wie Heinrich Vossiek und Dr. Gert Adriani. Beide waren während der NS-Zeit in die Raubzüge des NS-Regimes verwickelt: Vossiek arbeitete während des Krieges für die deutschen Besatzer als Liquidator von Buchhandlungen und Antiquariaten in den Niederlanden. Adriani war Kunsthistoriker und mit der Dienststelle Mühlmann an den Kunstrauben in den Niederlanden und im besetzten Frankreich beteiligt. Weitere Namen aus den Fahndungsakten geben Hinweise auf ein Netzwerk von Personen, die in die Enteignung von Kulturgut während der NS-Zeit verstrickt waren. Christianis Ergebnisse werfen zum ersten Mal Licht auf Entzugskontexte, die weit über Detmold hinaus von Bedeutung sind und in Zukunft nähere Aufmerksamkeit verdienen. ⁽³⁾

Über diese Forschungsaktivitäten hinaus konnte die Bibliothek ihren Bildbestand bearbeiten und diesen ergänzen: Durch eine private Spende konnte ein Porträt des in Lippe tätigen Politikers und Verlegers Adolf Neumann-Hofer (1867–1925), gemalt von dem lippischen Maler Bruno Wittenstein (1876–1968), fachmännisch restauriert und neu gerahmt werden. Des Weiteren wurden aus dem Nachlass Hubert Fricke 22 Bilder erworben, die lippische Orte und Landschaften zeigen. Alle Stücke sind in der Bilddatenbank der Landesbibliothek anzusehen.

Neben den Bildern beschäftigte sich die Bibliothek mit dem Nachweis anderer Bestände, denn dieser stellt die Voraussetzung dar, dass Sammlungen und Einzelstücke von der Forschung und Interessierten wahrgenommen werden. Um dies zu fördern, hat die Lippische Landesbibliothek ihr elektronisches Freiligrath-Briefrepertorium überholt. Die Datenbank wurde im Jahr 2000 mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft aufgesetzt, die Landesbibliothek hat das Hosting 2008 übernommen. Nun drohte sie in Bezug auf Design und Usability restlos zu veralten. Ihr Relaunch bewahrte nun die Informationen über alle bekannten Freiligrath-Briefe. Unter der alten Adresse www.ferdinandfreiligrath.de findet sich das Repertorium im neuen Gewand. ⁽⁴⁾

C.R.

» LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM RHEINLAND-PFALZ (LBZ)

Rheinische Landesbibliothek erwirbt Briefe des Hunsrücker Dichters Jakob Kneip

Der Schriftsteller Jakob Kneip, 1881 in Morshausen im Hunsrück geboren, arbeitete nach seinem Studium der Philosophie, Germanistik und neueren Sprachen als Lehrer in Wiesbaden, Hadamar, Diez und ab 1921 in Köln. 1927 veröffentlichte er seinen ersten Roman »Hampit der Jä-

ger« und lebte ab 1929 als freier Schriftsteller. 1958 starb er an den Folgen eines Eisenbahnunfalls. Kneip war Mitbegründer des 1912 gegründeten rheinischen Dichterkreises »Werkleute auf Haus Nyland«, des 1926 gegründeten Rheinischen Dichterbundes und von 1946 bis 1949/50 erster Präsident des von ihm mitbegründeten Rheinischen Kulturinstitutes in Koblenz. Die Rheinische Landesbibliothek

konnte im Oktober eine Sammlung von 27 eigenhändigen Briefen und mehreren Postkarten, die er zwischen 1925 und 1941 an Charlotte Ströher (1895–1991), die Witwe des Malers Friedrich Karl Ströher (1876–1925), schrieb, auf einer Auktion erwerben. Friedrich Karl Ströher, der lange Jahre in Paris und Berlin lebte und arbeitete, gilt als einer der bekanntesten Künstler des Hunsrücks.

Bearbeitung der Briefe von Dietrich Wilhelm Landfermann in der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz

Seit 1993 ist das Landesbibliothekszenentrum/Rheinische Landesbibliothek im Besitz einer umfangreichen Sammlung von Briefen, Fotos und Postkarten der Familie Baedeker. Neben den Briefen von Karl Baedekers Sohn und Nachfolger in der Verlagsleitung, Fritz Baedeker (1844–1925), an seine Frau Florentine, genannt Flöry (1849–1916), ist die umfangreiche Korrespondenz von Dietrich Wilhelm Landfermann (1800–1882) mit seiner Tochter Flöry und seinem Schwiegersohn Fritz Baedeker aus den Jahren nach dem Umzug des Verlages nach Leipzig 1872 von besonderer Bedeutung. Der Reformpädagoge und preußische Abgeordnete Dietrich Wilhelm Landfermann hat die Schulpolitik der preußischen Rheinprovinz als Koblenzer Regierungs- und Provinzialschulrat über 30 Jahre hinweg entscheidend mitgestaltet und geprägt. Die 31 Briefe wurden transkribiert und die wichtigsten Daten (wie Signatur, Adressat/en, Datierung etc.) wurden ebenso wie eine kurze Inhaltsangabe in der Datenbank Kalliope erfasst.⁽⁴⁾ In einem weiteren Schritt wurden die Briefe digitalisiert und sind über das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal dilibri frei zugänglich.⁽⁵⁾ Der umfangreiche Briefwechsel Fritz Baedekers mit seiner Frau Flöry befindet sich noch in der Bear-

beitung. Auch von dieser Briefsammlung sind bereits 100 Briefe in Kalliope erfasst und digitalisiert.

Ausstellung „Bücher ohne sieben Siegel“ im Mittelrhein-Museum Koblenz

In Kooperation zwischen dem Landesbibliothekszenentrum, der Stadtbibliothek Koblenz und dem Mittelrheinmuseum in Koblenz wurde die Ausstellung »Bücher ohne sieben Siegel. Schätze aus der Bibliothek des Görres-Gymnasiums« erarbeitet. Die Ausstellungseröffnung am 1. Dezember 2023 war bemerkenswert gut besucht. Das Landesbibliothekszenentrum übernimmt die historische Bibliothek der Stiftung Staatliches Görres-Gymnasium in Koblenz. Diese Sammlung hat ihre Wurzeln im 1582 gegründeten Jesuitenkolleg, das 1773 aufgehoben wurde. In der Säkularisationszeit kamen Bestände aus dem Besitz der aufgelösten Koblenzer Klöster und einiger Einrichtungen an der Mosel hinzu. Trotz vieler Verluste handelt es sich um die wichtigste historische Bibliothek in Koblenz und Umgebung. Sie ist auf der Grundlage einer vertraglichen Vereinbarung zwischen der Stadt Koblenz, der Stiftung und dem Landesbibliothekszenentrum in die Zuständigkeit des Landesbibliothekszenentrums Rheinland-Pfalz übergegangen, das die konservatorische und restauratorische Sicherung, die Erschließung und die künftige Aufbewahrung in einem Raramagazin

übernimmt. Die Ausstellung gibt erste Einblicke in die Schätze dieser Sammlung. Der zugehörige, reich bebilderte Katalog bietet neben Aufsätzen zur Koblenzer Klosterlandschaft und zur Bibliothek selbst die Beschreibung von 40 herausragenden Exponaten von der Inkunabelzeit bis ins 18. Jahrhundert.

Ausstellung „Inspiration und Hommage“ in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer

Anfang November 2023 wurde in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer die Ausstellung »Inspiration und Hommage« eröffnet. Sie stellt 15 historischen Einbänden des 15. bis 18. Jahrhunderts 15 moderne Einbände der Londoner Kunstbuchbindeurin Jeanette Koch gegenüber, die sie von 1994 bis 2023 geschaffen hat. Jedes der 15 Buchpaare zeigt Parallelen wie Schließen, Stempelfverzierungen, Goldschnitte und anders mehr; darüber hinaus finden sich über die gesamte Ausstellung hinweg einbandtechnische Parallelen, die zeigen, wie historische Einbandelemente neu interpretiert werden können. Die historischen Einbände stammen aus den Bibliotheken der Stiftung Staatliches Görres-Gymnasium in Koblenz und des Gymnasiums am Kaiserdom in Speyer. Die Ausstellung, zu der eine reich illustrierte Broschüre erschienen ist, wird seit März 2024 in der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz gezeigt. 🍷

A.S.

» UNIVERSITÄTS- UND STADTBIBLIOTHEK (USB) KÖLN

In dem dreijährigen Projekt »Rekonstruktion der Kölner Jesuitenbibliothek« wurde der Gesamtbestand der in der USB Köln verwahrten sogenannten Gymnasialbibliothek von ca. 40.000 Bänden autoptisch überprüft. Mit Abschluss des Projekts im November 2023 konnten rund 9.600 Titel davon der Bibliothek des ehemaligen Kölner Jesuitenkollegs zugeordnet werden. Zur Erschließung zählten neben der Überprüfung, Korrektur und Ergänzung der Titelaufnahmen auch die Erfassung der Provenienzen. Sofern konserva-

torisch zulässig, erfolgt die Digitalisierung dieser Bücher. Das mit vielen Informationen und einem eigenen Onlinekatalog erstellte Sammlungsportal⁽⁶⁾ ermöglicht nun einen tiefen Einblick in die Geschichte der Kölner Jesuitenniederlassung und ihrer einst bedeutenden Bibliothek. In Köln war bis ins späte 18. Jahrhundert nicht nur der Orden der Jesuiten ansässig, sondern es befanden sich hier reichsweit die meisten Klöster, Stifte und Konvente. Im Laufe ihrer zum Teil tausendjährigen Geschichte entstanden kostbare Biblio-

theken, die schließlich in der Säkularisierung aufgelöst und auseinandergerissen wurden und in Teilen verloren gingen. Was in der Folgezeit ebenfalls als Verlust zu beklagen ist, ist das Wissen um die Bestände, die zumindest in Köln verblieben sind.

Als ein eigenes wissenschaftliches Projekt schließt sich insofern die Identifizierung und Erschließung weiterer Sammlungsbestände innerhalb der Gymnasialbibliothek und anderer Sammlungen der USB an. Gemeint

sind die Bestände gedruckter Bücher aus einstigen Kloster-, Stifts- und anderen Ordensbibliotheken aus Köln und seinem Umland, die – von verstreuten Ausnahmen abgesehen – in der Gymnasialbibliothek erhalten geblieben sind. So wissen wir heute bereits, dass Bücher aus der Bibliothek der ehemaligen Kölner Kartause nach der Jesuitenbibliothek den zweitgrößten Ordensbibliotheksbestand bilden. Die 1794 aufgelöste Kartäuserbibliothek war im Mittelalter die größte und noch um 1600 die beste, da weitgehend zugängliche Bibliothek Kölns. Daneben sind Bestände aus verschiedenen anderen während der Säkularisation aufgelösten Stiften und Klöstern der Stadt erhalten geblieben, u. a. aus den beiden über 1.000 Jahre alten Benediktinerklöstern Groß St. Martin und St. Pantaleon und dem nahezu gleichalten Kloster in Brauweiler (1024 gegründet). Des Weiteren sind Bücher aus den Bibliotheken des Fran-



Einband mit dem Supralibris der Bibliothek der Kölner Kartause und dem hl. Bruno von Köln, dem Gründer der Kartäuser

ziskaner- und Dominikanerordens vorhanden. Deren Bücher dienten dem »Studium generale« und ab 1388 der alten Kölner Universität. Auch eine Erschließung von vorhandenen Büchern aus Kölner Frauenklöstern, z. B. aus

dem Kloster Sion, dem Konvent der Zisterzienserinnen, ist möglich.

Der 2022 erschienene Teil »Köln« des Nordrheinischen Klosterbuchs listet insgesamt 75 Kölner Klöster auf. Von 18 der dort genannten Stifte und Klöster konnten bereits Bücher im Bestand der Gymnasialbibliothek nachgewiesen werden. Da längst nicht alle der dort verzeichneten Klöster über Bibliotheken verfügten, stellen die bis dato nachgewiesenen Funde der 18 verschiedenen Ordensbibliotheken eine beachtliche Anzahl dar.

Ziel der Library-Archive-Museums-Projekte (LAM-Projekte) der USB ist es, das Fundament für vertiefende Forschungen zu legen und auch bislang verloren Geklautes ins (nicht nur digitale) Licht der Öffentlichkeit zu stellen. So zeigte die USB von Dezember 2023 bis März 2024 noch einmal die bereits 2022 in der Kölner Jesuitenkirche Kunststation St. Peter präsentierte Ausstellung »Wegweiser oder die Macht der Mehrdeutigkeit«.

C.H.

» WISSENSCHAFTLICHE STADTBIBLIOTHEK MAINZ

Peter Cornelius-Jubiläum 2024

Im Jahr 2024 wird der 200. Geburtstag und 150. Todestag des Mainzer Komponisten und Dichters Peter Cornelius begangen. Peter Cornelius wurde am 24. Dezember 1824 als Sohn eines Schauspielerehepaares in Mainz geboren. Stationen in seinem Leben waren Berlin, Weimar, Wien und München; dennoch blieb er seiner Geburtsstadt Mainz zeit seines Lebens eng verbunden. Hier starb er auch während eines Aufenthaltes bei der Familie seiner Frau am 26. Oktober 1874. Cornelius war Komponist, Musikschriftsteller, Dichter, Librettist und Übersetzer, in jungen Jahren auch Schauspieler. Die vollkommene Durchdringung von Dichtung und Musik galt ihm als Ideal, und kaum jemand lebte dieses Ideal so umfassend wie Peter Cornelius. Er war tief verwurzelt in der »Kulturszene« sei-



Schreibfeder, Brille und Lederetui von Peter Cornelius, Mäppchen mit Fotos und eigenhändigem Gedicht (1866)

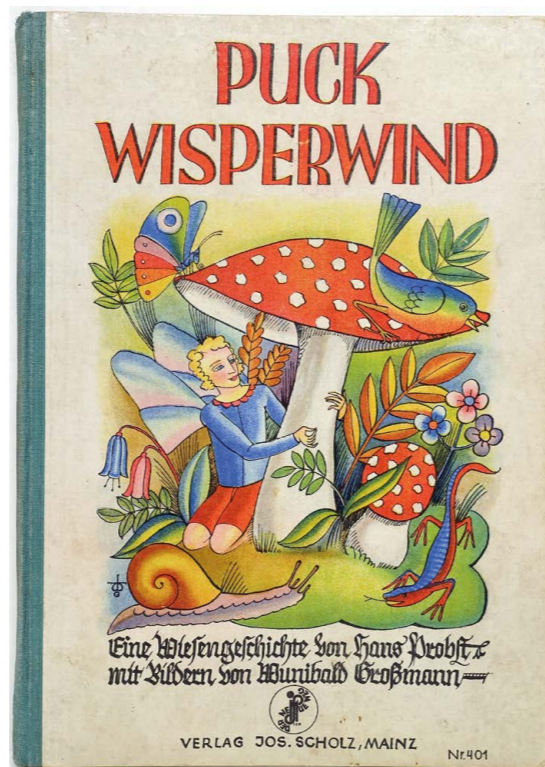
ner Zeit, und sein Dasein kann als gelebte Literatur-, Kunst- und Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts betrachtet werden. Die Stadt Mainz feiert das Cornelius-Jubiläum mit einem umfangreichen und vielseitigen Veranstaltungsprogramm, an dem sich die Wissenschaftliche Stadtbibliothek beteiligt. Zentraler Beitrag der Bibliothek ist eine große Cornelius-Ausstellung in den eigenen Räumlichkeiten, in der sie ihre Schätze aus dem Peter-Cornelius-Archiv, dem erweiterten Nachlass von Peter Cornelius, zeigt. Anhand von Briefen, Tagebüchern, Fotografien, Musik- und anderen Manuskripten werden Beziehungen zu einzelnen Familienmitgliedern, Bekannten und Künstlerkollegen sowie das kompositorische und dichterische Werk in Schlaglichtern thematisiert. Die Ausstellungseröffnung findet am 24. April 2024 statt. Als Begleitprogramm wird am 26. Juni 2024 ein Portraitfilm aus dem Jahr 1974 »Geboren in Mainz: Peter

Cornelius« vorgeführt. Auf www.dilibri.de wurde außerdem eine thematische Sammlung zu Peter Cornelius eingerichtet.

Antiquarische Erwerbungen

Die Sondersammlung Scholz konnte 2023 um sieben Titel aus dem 19. und 20. Jahrhundert erweitert werden, darunter die von Wunibald Großmann illustrierte Elfenegeschichte »Puck Wisperwind. Eine Wiesengeschichte« des Autors Hans Probst. Dieser heute nahezu vergessene Titel wurde im Wettbewerb der »Fünfundzig schönsten Bücher des Jahres 1929« ausgezeichnet. 🍷

S.G.



Neuerwerbung für die Sondersammlung Scholz.

zungen der Musikaliensammlung im Jahr 2023. Es handelt sich um ein Konvolut von zehn Bänden mit Notenhandschriften der Zeit um 1775 bis 1800, gebunden in rot-braunes Kalbleder mit Goldprägungen. Die Sammlung umfasst Kopien von geistlicher Vokalmusik des 16. bis 18. Jahrhunderts aus Italien. Enthalten ist beispielsweise die »Missa Papae Marcelli« von Giovanni Pierluigi da Palestrina (ca. 1525–1594) oder das »Miserere« von Gregorio Allegri (1582–1652). In einem ungewöhnlichen Autograph des Sammlers Fortunato Santini (1777–1861), dessen Musikarchiv sich heute in Münster befindet, ist die Entlehnung und Rückgabe zweier Bände dokumentiert: Explizit beschreibt Santini auf seiner Quittung den noch heute vorhandenen Einband und nennt Kapellmeister Candido Zannotti als damaligen Besitzer

der Noten. Ergänzend gibt Santini an, er habe noch die Duette von Giovanni Bononcini (1670–1747) bei sich zurückbehalten – auch dies eine wertvolle Information für die Musikwissenschaft. Eine weitere Provenienzenspur stammt vom Musikschriftsteller Alessandro Kraus (1853–1931), dessen Besitzstempel auf mehreren Seiten der Notensammlung zu finden ist.

Die Katalogdaten der Diözesanbibliothek Münster wurden in das PICA-Format konvertiert und in die Verbunddatenbank des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) eingespielt. Der neue Online-Katalog ist unter <https://lbsvz4.gbv.de/DB=9/LNG=DU/> erreichbar. Mit dem Verbundbeitrag sind die aktuellen und historischen Bestände der Diözesanbibliothek auch im K10plus sichtbar. Die Retrokonversion des

digitalisierten Zettelkataloges in den GBV konnte bereits im Jahr 2022 beendet werden, zu großen Teilen ist auch die »Studien- und Zentralbibliothek der Franziskaner (OFM)« nachgewiesen.

Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste hat den Verlängerungsantrag der dbv-Kommission »Provenienzforschung und Provenienzerschließung« und des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin für das Projekt »Erstcheck NS-Raubgut für Öffentliche Bibliotheken« bewilligt. Die Diözesanbibliothek Münster hat den Antrag unterstützt und wird nun den Erstcheck für ca. 125.000 Bände aus den Erwerbungsjahrgängen 1957 bis 1990 vornehmen lassen. 🍷

K.K.

» DIÖZESANBIBLIOTHEK MÜNSTER



Ein Konvolut prächtig gebundener Notenhandschriften aus Rom.

Mit einem akustischen Rundgang führte die Journalistin Barbara Overbeck am 21. November 2023 in der Sendung WDR 3 Mosaik durch die Diözesanbibliothek. Die Redaktion hatte die Reihe »Besondere Bibliotheken« ins Leben gerufen, und hier durfte die Bibliothek des Bistums Münster in ihrem modernen Gebäude von 2005 nicht fehlen. So lag auch das Augenmerk vor allem auf der Architektur des ersten Bibliotheksbaus von Max Dudler, Seitenblicke galten dem historischen Gründungsbestand aus dem 1401 eröffneten Fraterhaus Münster und der kostbaren Quellsammlung für geistliche Musik des Priesters Fortunato Santini aus Rom. Der hörenswerte Podcast wird ein Jahr lang in der WDR-Mediathek verfügbar sein.

Eine antiquarische Erwerbung aus New York gehörte zu den substantiellen Ergän-

Abb.: Wiss. Stadtbibliothek Mainz | Diözesanbibliothek Münster (unten)

» BIBLIOTHEK DES DEUTSCHEN KLINGENMUSEUMS SOLINGEN



Aus: Der alten Fechter gründliche Kunst. Christian Egenolff d.Ä. Erben, Frankfurt a. M. 1558

Abb.: Bibliothek Dt. Klingenmuseum

Endlich ist es soweit: Für den 6. April 2024 lädt das Deutsche Klingenmuseum zur Eröffnung seiner Bibliothek ein. Zu festen Öffnungszeiten werden den Besucher:innen Bücher zu historischem Handel, Handwerk, Fechten und Kulturgeschichte zur Verfügung gestellt.

Passend dazu wurden 2023 historische Musterbücher, Fechtbücher und ausgewählte Schätze aus dem Kunsthandwerk digitalisiert und sollen allen Interessierten über die Website des Museums zur Verfügung gestellt werden.⁽⁷⁾ Ab 2024 ist auch ein Onlinekatalog in Kooperation mit der Stadtbibliothek Solingen geplant, so dass alle vorhandenen Titel gut zu recherchieren sind. 🍷

N.S.

ENDNOTEN

1. Die Kolumne wurde redigiert von Dr. Harald Horst (EDDB Köln) im Auftrag des Arbeitskreises »Historische Bestände in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz«. Mitglieder des Arbeitskreises sind zurzeit: Dr. Marco Brösch (M.B., Bibliothek des Cusanus-Stiftes, Bernkastel-Kues), Dr. Hans-Joachim Cristea (H.J.C., BPS Trier), Dr. Henning Dreyling (H.D., ULB), Monika Euler (M.E., ULB Düsseldorf), Silja Geisler (S.G.,

- WStB Mainz), Jessica Hardenberger (J.H., StB Aachen), Dr. Michael Herkenhoff (M.H., ULB Bonn), Dr. Christiane Hoffrath (C.H., USB Köln), Dr. Harald Horst (H.H., EDDB Köln), Dr. Barbara Koelges (B.K., LBZ RLP), Dr. Kirsten Krumeich (K.K., DB Münster), Mechthild Langenbahn (M.L., Bibliothek der Abtei Maria Laach), Björn Lembke (B.L., EDDB Köln), Jürgen Lenzing (J.L., ULB Münster), Dr. Stephanie Marra (S.M., UB Dortmund), Dr. Ute Olliges-Wieczorek (U.O.-W., ULB Düsseldorf), Dr. Magdalena Palica (M.Pal., WStB Trier), Martina Pauly (M.P., Martinus-B. Mainz), Elke Pophanken (E.P., ULB Münster), Christian Richter (C.Ri., WStB Mainz), Dr. Christine Rühling (C.R., LLB Detmold), Nanny Sauer (N.S., Deutsches Klingenmuseum Solingen), Dr. Armin Schlechter (A.S., LBZ RLP), Prof. Dr. Hans-Walter Stork (H.W.S., EAB Paderborn), Raphael Thiele (R.T., USB Köln), Dr. Sixt Wetzler (S.W., Deutsches Klingenmuseum Solingen).

2. <https://bilder.llb-detmold.de/>
3. Vgl. Christiani, Isabelle: Wer war Dr. Hans Krüger?, <https://www.llb-detmold.de/wer-war-dr-hans-krueger/>
4. <https://kalliope-verbund.info/>
5. <https://www.dilibri.de/>
6. <https://jesuitensammlung.ub.uni-koeln.de>
7. <https://klingenmuseum.de/>

» KURZ & KNAPP

VORSICHTSHALBER: NRW-BIBLIOTHEKEN PRÜFEN IHRE ALTBESTÄNDE

Über die mögliche Belastung historischer Bücher mit Arsen, die in Bibliotheken benutzt oder ausgeliehen werden können, wurde Anfang des Jahres in den Medien breit berichtet. Schon lange ist bekannt, dass in vorigen Jahrhunderten bei der Buchherstellung Farben mit teilweise giftigen, gesundheitsschädlichen Substanzen verwendet wurden. Im 19. Jahrhundert war das zum Beispiel das sog. Schweinfurter Grün, auch Pariser Grün oder Emerald Green genannt. Es enthält Arsenverbindungen, die als giftig und krebserregend gelten. Sie können in grünen Einbänden, Buchschnitten, Titelschildern, Spiegeln oder Vorsatzblättern von Büchern der entsprechenden Zeit enthalten sein. Dazu lägen, wie die Universitätsbibliothek (UB) Bielefeld auf ihrem Blog mitteilt, »seit kurzem erste wissenschaftliche Erkenntnisse vor.«⁽¹⁾

Stehen betroffene Bücher im Regal, ist eine Gesundheitsgefährdung vermutlich auszuschließen, zu einer möglichen Gefährdung kann es kommen, wenn zum Umblättern der Seiten die Finger mit der Zunge angefeuchtet werden und der belastete Staub anschließend über die Finger in Mund oder Augen gerät. Die mögliche Gefährdung von Nutzer:innen im Blick haben einige NRW-Bibliotheken vorsorglich reagiert.

Die UB Bielefeld hat Ende Februar alle 60.000 Bücher/Zeitschriften der entsprechenden Zeit vorsorglich für die Benutzung gesperrt. Andere Bibliotheken zogen nach, so z. B. die UB Siegen, die im Besitz von ca. 12.000 Bänden aus dem 19. Jahrhundert und früher ist. Diese wurden für die Benutzung vor Ort und für die Fernleihe gesperrt. Auch die Siegenger weisen in dem

Zusammenhang darauf hin, dass – wenn überhaupt – nur ein ganz geringer Teil des Bestands betroffen ist. Die UB Düsseldorf blieb im März für fünf Tage geschlossen. In dieser Zeit wurden 15.000 möglicherweise belastete Bücher gesichtet, um Verdachtsfälle auszusortieren. Auch in der UB Duisburg-Essen wurden eventuell betroffene Bände geprüft.

Der Blick über die Grenzen NRW zeigt, wie unterschiedlich der Umgang der Kolleg:innen mit dem Thema ist. Die Nationalbibliothek in Leipzig hatte möglicherweise betroffene Bände Mitte März gesperrt, gab dann aber, laut Meldung des mdr, Entwarnung: Bei einem üblichen Umgang mit Medienwerken bestehe keine erhöhte Gefahr, hieß es. Direktor Johannes Neuer sagte laut mdr, man sei zu dem Schluss gekommen, dass bei einem üblichen Umgang mit Medienwerken in den Lesesälen keine erhöhte Gefahr bestehe. Auch Luftmessungen seien negativ gewesen. Bestände, die betroffen sein könnten, seien gekennzeichnet.

Dr. Sven Kuttner, stellvertretender Direktor der UB München teilte BR24⁽²⁾, einer Hörfunkwelle des Bayerischen Rundfunks, mit, das Thema spiele »weder im Benutzungsalldag noch innerbetrieblich bei Einhaltung der Hygieneregeln und des gesunden Menschenverstandes eine Rolle.« Als »viel Lärm um nichts« bezeichnet er die Aufregung um das Vorgehen der Bielefelder UB. Die Regensburger UB schult Mitarbeiter:innen und separiert »alles, was vor 1850 erschienen ist«, so Direktor Dr. André Schüler-Zwierlein. Man orientiere sich an der Handreichung des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv).

Der dbv hatte im Dezember 2023 eine Handreichung der Kommission Bestandserhaltung mit dem Titel »Information zum Umgang mit potenziell gesundheitsschädigenden Pigmentbestandteilen an historischen Bibliotheksbeständen (hier: arsenhaltige Pigmente)« veröffentlicht⁽³⁾ und Mitte März eine weitere Stellungnahme veröffentlicht.⁽⁴⁾ Wie problematisch die Bücher seien, müsse jede Einrichtung individuell beurteilen, so der Bibliotheksverband.

Eine Gefährdungsbeurteilung des Instituts für Bestandserhaltung und Restaurierung (IBR) von Mitte Januar 2024⁽⁵⁾ kam zu dem Ergebnis, dass eine Gefährdung im Bibliotheksalldag durch orale und dermale Aufnahme von Pigmenten ausgeschlossen sei, und eine Gefährdung durch inhalative Aufnahme deutlich unter den in den »Technischen Regeln für Gefahrstoffe« festgelegten Akzeptanzkonzentrationen liege. Wie bisher sei im Umgang mit den historischen Büchern darauf zu achten, dass die Nutzungsrichtlinien deutlich und eindeutig darauf hinweisen, dass das Anlecken der Finger zum Umblättern untersagt ist. ❖

sla

ENDNOTEN

1. <https://blog.ub.uni-bielefeld.de/?p=12950>
2. <https://www.br.de/nachrichten/kultur/arsen-gefahr-in-alten-buechern-bibliotheken-in-bayern-sehen-viel-laerm-um-nichts,USatU4j>
3. https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2024-01/Arsen-Handreichung2023-12-08_1.pdf
4. https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2024-03/2024_03_15_dbv%20Stellungnahme_Informationen%20zu%20m%C3%B6glichen%20arsenbelasteten%20B%C3%BCchern_final.pdf
5. <https://www.bibliotheken-nrw.de/wp-content/uploads/Information-zu-Farbpigmenten.pdf>

AUSGEBUCHT: LESEFÖRDERUNG MIT GOLDENDOODLE EMMA



Eine aufmerksame ZuhörerIn ...



MARGIT BREIDERHOFF
Bibliothek im FoKuS,
Selm

suchs- und Therapiehund ausgebildet und versieht ihren Dienst sowohl in Schulen als auch in caritativen Einrichtungen. Gemeinsam mit ihrer Besitzerin ist sie nun im Bereich der tiergestützten Leseförderung für die Bibliothek aktiv.

In wissenschaftlichen Studien wurde die positive Wirkung von Hunden auf den Menschen mehrfach belegt. 2014 wurde in einer empirischen Studie der Universität Rostock herausgefunden, dass der Einsatz eines Hundes in der Leseförderung zu einer deutlichen Verbesserung der Lesefähigkeit der Proband:innen geführt hat. Als bedeutende Faktoren sind die physiologische und psy-

chologische Stressreduktion sowie die Förderung positiver sozialer Interaktionen zu benennen.⁽¹⁾

Die Bibliothek verfolgt vier wesentliche Ziele mit diesem Konzept, schließlich gehört Leseförderung zu den originären Aufgaben einer Bibliothek:

1. Förderung der Lesefreude, Selbstvertrauen stärken
2. Förderung basaler Lesefertigkeiten
3. Textverständnis fördern (sinnentnehmendes Lesen)
4. Zugang zu Büchern und deren Nutzung (Medienausleihe) fördern

45 MINUTEN EINZELFÖRDERUNG

Emma übernimmt in der Lesestunde unterschiedliche Aufgaben. Sie liegt beruhigend neben dem Kind und hört einfach zu. Manchmal arbeitet sie aber auch aktiv mit, holt Bücher und andere Materialien oder würfelt die nächste Aufgabe. Die einzelne Lesestunde reicht vom einfachen Vorlesen bis zu gezielten Leseübungen. Jede Leseförderstunde wird von der Bibliothek didaktisch auf das einzelne Kind zugeschnitten. Sie dauert max. 45 Minuten und findet in Form der Einzelförderung über insgesamt sieben Wochen statt. Die hundegestützte Leseförderung geht deutlich über das Lesen mit Hund hinaus. Sie setzt neben einem ausgebildeten Tier eine methodisch-didaktische Planung der Leseförderstunden voraus und bindet den Hund aktiv mit ein.

Zielgruppe sind Grundschüler:innen ab Klasse 2 mit Förderbedarf auf basaler Ebene oder beim Textverständnis. Wie nehmen die Kinder teil und wie erfolgt die Auswahl? Die Bibliothek gibt Gutscheine an die örtlichen Grundschulen aus, die zur Teilnahme an dem Leseförderangebot berechtigen. Diese Gutscheine inklusive Elterninformation werden seitens der Lehrkräfte an jene Kinder ausgegeben, die aus pädagogischer Sicht einer Leseförderung bedürfen. Diese Verfahrensweise wurde aus der Stadtbibliothek Neu-Ulm übernommen und sorgt dafür, dass keine Kinder angemeldet werden, die »nur« gerne im Beisein eines Hundes einmal lesen möchten. Ebenso wenig können Kinder berücksichtigt werden, die eine nachgewiesene Lese-Rechtschreibschwäche haben

oder einer logopädischen Therapie bedürfen. Dank der finanziellen Unterstützung durch einen ortsansässigen Serviceclub ist das Angebot kostenlos.

Inzwischen lässt sich ein erstes Fazit ziehen. Die Lesestunden sind ausgebucht und die positive Leseentwicklung bei den teilnehmenden Kindern ist schon nach kurzer Zeit beachtlich. Die 8-jährige Mia zieht ihr ganz eigenes Fazit: »Es ist so schade, dass schöne Dinge immer so schnell vorbeiziehen.« Das Projekt wird es aber nicht.♥

ENDNOTE

1. Heyer, Meike; Beetz, Andrea M.: Grundlagen und Effekte einer hundegestützten Leseförderung. In: Empirische Sonderpädagogik 6 (2014) 2

» PERSONALIEN**STADTBIBLIOTHEK RATINGEN**

Der Generationenwechsel führt in den Bibliotheken NRW zu zahlreichen personellen Veränderungen. In der Redaktionssitzung von ProLibris fragen wir uns daher häufig nicht nur »Wer geht in den Ruhestand?«, sondern auch »Wer hält in dieser Bibliothek jetzt die Fäden in der Hand?« Für dieses Heft haben wir in Ratingen nachgefragt.

Lieber Herr Özdemir, Sie sind der „Neue“ in Ratingen ...

Özdemir | ... ja. Mein Name ist Ahmet Özdemir. Geboren in Aachen und wohnhaft in Kerpen, habe ich seit dem 1. Juni 2023 das Privileg, die Position des Leiters im Medienzentrum/Stadtbibliothek in Ratingen zu bekleiden.

Mit einem Hintergrund in der Medien- und Kommunikationsbranche sowie einem MBA-Studium an der FH BFI Wien verfüge ich über umfangreiche Erfahrungen in den Bereichen Digitalisierung, Data Management und Marketing. Als früherer Projektleiter für medienbezogene Projekte habe ich effektive Ressourcenverwaltung, Teamleitung und Kommunikationsstrategien beim Land NRW erfolgreich umgesetzt.

Seit 2016 bin ich zudem Lehrbeauftragter an verschiedenen Fachhochschulen in NRW und seit 2023 Dozent an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW in Köln für Öffentliche Betriebswirtschaftslehre. Neben meiner beruflichen Tätigkeit bin ich Autor von Kinderbüchern zu Themen wie Demokratie, Integration, Inklusion, Toleranz und Mobbingprävention sowie Mitglied des PEN Zentrums.

Wo sehen Sie neue Schwerpunkte Ihrer Bibliotheksarbeit?

Özdemir | Digitale Innovationen: Die fortschreitende Digitalisierung bietet die Möglichkeit, neue Services und Angebote zu entwickeln, um die Bedürfnisse unserer Nutzerinnen und Nutzer noch besser zu erfüllen. Dies umfasst beispielsweise die Einführung digitaler Ausleihmöglichkeiten, virtueller Veranstaltungen und Online-Kurse.

Medienpädagogik für die Generation Z: Mit gezielten Workshops und Veranstaltungen möchten wir junge Menschen für Medienbildung sensibilisieren und sie befähigen, Medien kritisch zu hinterfragen, zu nutzen und zu gestalten.

Ausbau der interkulturellen Bibliotheksarbeit: In einer vielfältigen Gesellschaft wie unserer ist es wichtig, Bibliotheksangebote bereitzustellen, die die kulturelle Vielfalt unserer Stadt widerspiegeln und



Ahmet Özdemir leitet seit Mitte vergangenen Jahres die Stadtbibliothek Ratingen.

fördern. Hierzu gehören beispielsweise mehrsprachige Medienangebote, interkulturelle Veranstaltungen und Angebote zur interkulturellen Kommunikation und Integration.

Welches ist Ihr nächstes, großes Projekt?

Özdemir | Das nächste große Projekt, an dem wir im Medienzentrum/Stadtbibliothek arbeiten, ist die Einführung eines umfassenden Workshop-Programms für Schulen. Diese Workshops werden sich auf Themen wie Programmierung, Medienkompetenz im Umgang mit Fake News sowie demokratische Bildung konzentrieren. Durch diese Workshops möchten wir Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, wichtige Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien zu entwickeln, kritisch zu denken und informierte Entscheidungen zu treffen. Gleichzeitig möchten wir sie für die Bedeutung von Demokratie und Medienethik sensibilisieren.

Dieses Projekt wird es uns ermöglichen, einen positiven Beitrag zur Bildung und Entwicklung junger Menschen in unserer Gemeinde zu leisten und sie auf die Herausforderungen der digitalen Welt vorzubereiten.

Weiterhin: Das nächste große Projekt, an dem wir im Medienzentrum/Stadtbibliothek arbeiten, ist die Einführung eines umfassenden digita-

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen | fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16
Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Flexibel
Erfahren
Innovativ
Konditionsstark
Serviceorientiert
Engagiert
Klar

**MISSING
 link**

info@missing-link.de | www.missing-link.de

len Angebots für unsere Nutzerinnen und Nutzer. Dieses Projekt wird es uns ermöglichen, unseren Service noch flexibler und zugänglicher zu gestalten und den Bedürfnissen unserer Nutzerinnen und Nutzer in einer zunehmend digitalen Welt gerecht zu werden.

Was gestaltet sich zurzeit schwierig?

Özdemir | Zurzeit gestaltet sich die Integration neuer digitaler Technologien und Angebote in unsere Bibliotheksarbeit als herausfordernd. Insbesondere die Auswahl geeigneter Plattformen, die Sicherstellung der Datenschutzstandards sowie die

Schulung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfordern Zeit und Ressourcen.

Träumen erlaubt: Wie sieht – in einem Satz – Ihre Vision für Ihre Bibliothek 2030 aus?

Özdemir | Meine Vision für unsere Bibliothek ist es, ein inspirierendes Zentrum zu sein, das durch innovative Technologien, vielfältige Bildungsangebote und kulturelle Veranstaltungen eine lebendige Gemeinschaft fördert und den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger in einer zunehmend digitalen Welt gerecht wird. 🍷

» MELDUNGEN

» ZULASSUNGEN ZUM LEIHVERKEHR

Mit Wirkung vom 6.2.2024 sind folgende Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen zum Deutschen Leihverkehr zugelassen worden:

Hochschule Hamm-Lippstadt, Bibliothek Hamm [DE-1871]
Marker Allee 76-78, 59063 Hamm bib@hshl.de

Hochschule Hamm-Lippstadt, Bibliothek Lippstadt [DE-1926]
Dr.-Arnold-Hueck-Str. 3, 59557 Lippstadt bib@hshl.de

Bereits zum 12.01.2024 wurde folgende Bibliothek zugelassen:
Bibliothek des Evangelischen Kirchenkreises Dortmund [DE-Dm23]
Schwanenwall 34, 44135 Dortmund, Tel. 0231 - 22 96 24-13
bibliothek@ekkdo.de

Die Zulassungen erfolgten auf Grundlage der Leihverkehrsordnung für Nordrhein-Westfalen vom 8. März 2004.

Die Amtliche Leihverkehrsliste des Landes NRW (Stand: Februar 2024) findet sich unter: <https://www.hbz-nrw.de/produkte/fernleihe/leihverkehr/amtliche-leihverkehrsliste-des-landes-nordrhein-westfalen> 🍷

» SOMMERLESECLUB: ANMELDUNGEN FÜR 2024 GESTIEGEN

163 Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen haben sich zur Teilnahme am SommerleseClub (SLC) 2024 angemeldet. Das sind rund 15 Prozent mehr als im vergangenen Jahr, obwohl ein Zuschuss für Erwerbungskosten nicht mehr gezahlt werden kann. Der Zuwachs ist vor allem auf die stärkere Teilnahme der Kirchlichen Öffentlichen Bibliotheken (KÖBs) zurückzuführen. Der SommerleseClub ist eines der größten Leseförderprojekte in Nordrhein-Westfalen,

» VBNW-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Save the date! Die Mitgliederversammlung des Verbands der Bibliotheken des Landes NRW (vbnw) findet am Mittwoch, dem 27. November 2024, ab 10 Uhr in der Zentralbibliothek der Stadtbüchereien Düsseldorf statt. Schwerpunktmäßig wird sich die Veranstaltung mit dem Thema »Leseförderung von Kindern und Jugendlichen in Bibliotheken« beschäftigen. Kulturministerin Ina Brandes hat ihr Kommen zugesagt. Die Einladungen werden nach den NRW-Sommerferien im September verschickt. 🍷

» KAMPAGNE „WEITER WISSEN“

Im Januar 2024 haben große wissenschaftliche Bibliotheken gemeinsam mit dem Deutschen Bibliotheksverband die Kampagne »Weiter Wissen« gestartet. Ziel der Kampagne ist es, die gesellschaftliche Relevanz wissenschaftlicher Bibliotheken, ihre Aufgaben und Funktionen sichtbar zu machen. Unterstützt wird die Kampagne von zahlreichen Wissenschaftler:innen. Bibliotheken finden das Kampagnenmaterial für ihre Öffentlichkeitsarbeit auf der dbv-Website (www.bibliotheksverband.de/kampagne-weiter-wissen). 🍷

das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes gefördert wird. Das Projekt setzt auf Kreativität, Teamwork und Kommunikation, um das Lesen als außerschulische Aktivität zu fördern. Seit 2005 wurde der SommerleseClub sehr erfolgreich vom Kultursekretariat Gütersloh betreut. Ab dem Projektjahr 2024 liegt das Projekt in der Verantwortung der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW. 🍷

» DEUTSCHER LESEPREIS: STADTBIBLIOTHEK BIELEFELD AUSGEZEICHNET

Und dann führen sie tatsächlich nach Berlin ... Mit rund 250 geladenen Gästen feierte eine Abordnung aus Bielefeld Ende Februar 2024 in Berlin die festliche Übergabe des Deutschen Lesepreises. Schließlich war das Projekt der Bielefelder Stadtbibliothek mit dem 3. Platz in der Kategorie »Kommunales Engagement« ausgezeichnet worden. Die Freude war riesengroß! Insgesamt wurden 16 Personen und Einrichtungen mit dem Deutschen Lesepreis geehrt. Wie das Bielefelder Projekt waren sie aus über 400 Einreichungen ausgewählt worden.

Der mit insgesamt 25.000 Euro dotierte Preis honoriert herausragenden Einsatz für die Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Kategorien individuelles und kommunales Engagement, Sprach- und Leseförderung in Kitas und in Schulen sowie Leseförderung mit digitalen Medien. Der von der Stiftung Lesen und der Commerzbank-Stiftung ins Leben gerufene Preis wird unterstützt von Schirmfrau und Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth sowie den weiteren Partnern Arnulf Betzold GmbH, Deutscher Städtetag und Deutsche Fernsehlotterie, Fröbel e.V. und PwC-Stiftung.

Mit ihrem Angebot »Meine Sprache – Deine Sprache« richtet sich die Stadtbibliothek Bielefeld an Kinder im Grundschulalter, die gerade erst beginnen, die deutsche Sprache zu erlernen. Seit fast zehn Jahren nutzt das Projekt, über das ProLibris in Ausgabe 4-2023 be-



Foto: Stiftung Lesen/Sascha Rodke

reits berichtete, einen kompetenzorientierten Ansatz, indem es den Kindern ihre eigenen Kompetenzen bewusstmacht und damit ihr Selbstvertrauen genauso stärkt wie ihre Sozialkompetenz. Anfang März wurde der Erfolg, diesen bundesweiten Preis errungen zu haben, auch in der Zentralbibliothek am Neumarkt ausführlich gefeiert. Die teilnehmenden Kinder, ihre Schulklassen, Lehrer*innen, Eltern und weitere Gäste waren eingeladen, ebenso wie Mitglieder des Lions Club Ravensberg, die das Projekt von Anfang an finanziell unterstützten. 🍷

» PROJEKT „GO:AL – GO TO ALMA“ IST ABGESCHLOSSEN

Die 42 Bibliotheken aus Nordrhein-Westfalen, drei Gäste aus Rheinland-Pfalz sowie das Hochschulbibliothekszenrum (hbz) haben nun ihre gemeinsame cloudbasierte Bibliotheksinfrastruktur Alma. Das »Professional Service«-Team des ausführenden Unternehmens Ex Libris übergab die Bibliotheken der letzten Wave innerhalb des GO:AL-Projektes (Go to Alma) in den Support des Hochschulbibliothekszenrums (hbz). Das Gesamt-Projekt wur-

de Ende Oktober 2023 beendet und vom Lenkungskreis in einer Abschlussfeier Anfang Dezember 2023 in Dortmund gewürdigt. Nach Abschluss des GO:AL-Projektes werden in diesem Jahr 2024 weitere Verbundbibliotheken auf Alma umsteigen und auch an die Alma-Netzwerkzone des hbz angeschlossen. Dieses Projekt läuft unter dem Namen MIA (Migration to Alma) für die Wave 2024. 🍷

» WORKSHOP: KOMPETENZEN ZUKÜNFTIGER BIBLIOTHEKAR:INNEN

Welche Kompetenzen braucht es, um künftig erfolgreich den Job als FaMI, Bachelor oder Master in einer Bibliothek zu leisten? Welche benötigt man, um einen guten Job als Führungskraft in einer Bibliothek zu machen? Antworten auf diese und andere Fragen möchten die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft (AG) »Aus- und Fortbildung« des Verbands der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen (vbnw) in einem Workshop finden, zu dem sie für

den 12. April Bibliotheksleitungen, Bibliothekar:innen und Ausbilder:innen in die Bergischen Universität Wuppertal eingeladen haben. Die AG hatte 2022 die Online-Umfrage »Veränderungen der FaMI-Ausbildung durch Corona?« gestartet, deren Ergebnisse in ProLibris 2/2022, 4/2022, 1/2023 und 2/2023 nachzulesen sind, und möchte das Thema nun vertiefen. 🍷

» WISSEN.TEILEN.ENTDECKEN

»Wissen.Teilen.Entdecken« ist das Motto der »Nacht der Bibliotheken« 2025, die am Freitag, 4. April 2025, in ganz Deutschland von Öffentlichen, Kirchlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken veranstaltet wird. Auch ein neues Corporate Design – Strahlen in Blau und Rot – wurde für diese Lobbyveranstaltung der Bibliotheken entwickelt, eine neue Webseite, auf der vor allem die Veranstaltungen der Bibliotheken veröffentlicht werden sollen, wird folgen.

Die »Nacht der Bibliotheken«, die alle zwei Jahre stattfindet, wird 2025 erstmals nicht vom Verband der Bibliotheken NRW durchgeführt. Wegen des großen Interesses auch anderer Bundesländer hat der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) die Organisation übernommen. Als großer Erfolg wird gewertet, dass tatsächlich alle 16 Bundesländer ihre Teilnahme zugesagt haben und die Großveranstaltung anteilig auch finanziell unterstützen. Mit dem Launch der neuen



Webseite voraussichtlich im Juni 2024 werden sich Bibliotheken, die an der Teilnahme interessiert sind, – in NRW sind das regelmäßig um die 200 – anmelden können. 🍷

Abb.: dbv

» BEZIRKSREGIERUNG UND VBNW LADEN ZUR NRW-KONFERENZ EIN

Der Verband der Bibliotheken NRW (vbnw) und die Bezirksregierung Düsseldorf laden Vertreter:innen aus Verwaltung und Bibliotheken unter dem Motto »Inspiration Bibliothek – Perspektiven für die moderne Kommune« zu einem Austausch über Auftrag und Entwicklungsperspektiven Öffentlicher Bibliotheken in einer digitalen Gesellschaft ein. Gemeinsam soll über die bisherigen Ergebnisse der #DigitativeNRW und die Funktion Öffentlicher Bibliotheken im Rahmen der digitalen Transformation der Kommune diskutiert werden. Die Veranstaltung findet am Montag, 13. Mai 2024, 10 Uhr, in der Bezirksregierung

in Düsseldorf statt. Petra Büning, Leiterin der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW, wird einen kurzen Überblick über die DigitinitiativeNRW geben. Prof. Cornelia Vonhof von der Hochschule der Medien Stuttgart wurde für einen Impulsvortrag eingeladen. Die Begrüßung übernehmen vbnw-Präsidentin Christina Osei, MdL, und Regierungspräsident Thomas Schürmann. Wegen der beschränkten Teilnehmerzahl empfiehlt sich eine schnelle Anmeldung. Anmeldeschluss ist der 26. April 2024. Der Link zur Anmeldung sowie weitere Informationen zur Veranstaltung finden sich hier: <https://t1p.de/y8mhi> 🍷

🍷 GRIMMS MÄRCHEN: HABEN DIE BRÜDER GESCHUMMELT?

Die NRW-Zeitschrift ProLibris gibt sich an dieser Stelle einmal polyglott und richtet i(I)hren Blick nach Kassel – Ausgangspunkt einer Meldung mit märchenhaftem Erkenntnisgewinn. Denn: Haben Sie sich nicht immer schon gefragt, ob die Brüder Grimm nicht doch geschummelt haben? Sie können beruhigt sein. Haben sie nicht. Für die »Kinder- und Hausmärchen« haben sie tatsächlich Geschichten »aus dem Volk« gesammelt und keineswegs selbst Erzählungen erfunden. Das legen die Forschungsergebnisse von Holger Ehrhardt, Professor der Kasseler Uni, nahe. Erhardt ist Germanist, Märchenforscher und neuerdings auch Träger des Europäischen Märchenpreises. Im Grimm-Nachlass in Berlin machte er eine märchenhafte Entdeckung: Unter vielen unsortierten Dokumenten fand er 54 bislang unbekannte Urschriften zu Grimm-

schen Märchen. Bekannt waren bisher Urschriften zu 46 ihrer Erzählungen (die sog. Oelenberger Handschriften) gewesen, veröffentlicht haben die Brüder aber rund 200 Märchen. Hartnäckig habe sich daher der Glaube gehalten, dass die Grimms die Urfassungen erfunden hätten, um ihren Erzählungen Authentizität zu verleihen. »Das ist nun endgültig widerlegt«, betont der Professor. Märchenhaft! Ihre Neugier ist geweckt. Sie wollen mehr wissen, z. B. zum Motiv der nackten Frau im Märchen »Die weiße und die schwarze Braut«? Dann nutzen Sie den QR-Code. 🍷



ANZEIGE

ANZEIGE